The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute: 304 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 18. Februar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 41

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Hansbrough's Altersversorgungsplan. — Ein Erfolg der Temperenzler.

Washington D. K., 18. Febr. Eine gewisse Förderung erfuhr die Temperenzbewegung in den Ver. Staaten, soweit der Bund selbst in Betracht kommt, gestern im Kongreß, indem das Abgeordnetenhaus einen Zusatz zur Strafrechtsvorlage annahm, welcher sich gegen die Versendung geistiger Getränke in „trockenes" Gebiet richtet. Sprecher Cannon, der zu diesem Zweck seinen Platz im allgemeinen Mitgliederraum einnahm, stimmte mit den Temperenzstreitkräften. Der Zusatz verfügt, daß eine Geldbuße von $5000, oder 2 Jahre Strafhaft, oder Beides für zwischenstaatliche, bei der Ablieferung zu bezahlende oder an Andere, als an die Adressaten gegebene Sendungen von Spirituosen durch Eisenbahnen oder Expreßgesellschaften auferlegt werden soll, und daß der Inhalt aller solcher Sendungen genau durch Etiketten bezeichnet werden muß.

Abg. Barthold von Missouri und Kustermann von Wiskonsin stimmten gegen den Zusatz.

Der Bewilligungsausschuß des Abgeordnetenhauses wird in den vermischten Zeviletat eine Bestimmung behufs schließlicher Hebung des Wracks vom alten Schlachtschiff „Maine" im Hafen von Havana aufnehmen. Darnach soll zunächst eine Kommission den Zustand des Wracks untersuchen und feststellen, ob die Hebung thunlich wäre und wieviel sie kosten würde.

Hansborough von Norddakota brachte im Senat eine Vorlage betreffs Zahlung von Alters-Jahrgeldern ein. Dieselbe soll an die Stelle des Alterspensionsplanes für Regierungsangestellte treten und auf alle Klassen ausgedehnt werden. Danach soll die Regierung Einlagen annehmen, und 3 Prozent Zinsen und Jahreszinsen auf dieselben gewähren. Wenn z. B. Jemand im Alter von 20 Jahren 25 Cents jede Woche hinterlegt hat, so soll er im Alter von 60 Jahren ein Jahrgeld von $129 und 91 Cents erhalten. Stirbt er, ehe er dieses Alter erreicht, so soll die Einlage nebst Zinsen an den oder die Erben bezahlt herden

Washington, D. K., 18. Febr. Der Senatsausschuß für Pensionen vollendete seine Erörterung des Pensionsetats und seinen Bericht an den Senat. Nur eine wichtige Aenderung wurde an dem Entwurf vorgenommen, wie er aus dem Abgeordnetenhaus gekommen ist. Es wurde nämlich die Bestimmung gestrichen betreffs Vereinigung sämmtlicher Pensionsagenturen des Landes in einem Büro zu Washington. Die Vorlage in der Senatsform bewilligt $160,902,000, während das Abgeordnetenhaus $160,768,000 bewilligt hatte. Aber auch Ersteres sind $20,145,000 weniger, als voriges Jahr bewilligt wurde.

Wenn eine, vom Abgeordnetenhaus heute mit 182 gegen 125 Stimmen angenommene Resolution in Sachen des Gehalts für Knox als künftiger Staatssekretär vom Senat ebenfalls gutgeheißen wird, so würden die Mitglieder des gemeinsamen Konferenzausschusses diese Salärfrage geradeso behandeln, als hätte darüber Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Häusern bestanden, was nicht der Fall war. (Bei der ganzen Sache handelt es sich bekanntlich nur darum, es dem Senator Knox zu ermöglichen, verfassungsgemäß überhaupt dieses Amt zu übernehmen.)

(Später:) Der Senat nahm die Abgeordnetenhausresolution gleichfalls an und wies seine Mitglieder des Konferenzausschusses an, weiter auf den Senatszusätzen zu bestehen.

Präsident Roosevelt unterzeichnete übrigens heute Nachmittag den Extraerlaß bezüglich des Staatssekretärsgehaltes.

Geronimo's Leichenbegängniß.

Lawton, Okla., 18. Febr. Die Leiche des 86jährigen Apachenkriegshäuptlings Geronimo, welcher, wie gemeldet, gestern zu Fort Sill an der Lungenentzündung starb, wurde auf dem Apachenfriedhof, nordöstlich vom Armeeposten, heute bestattet. Rev. L. L. Leyters, ein bekannter Indianermissionär, leitet das Leichenbegängniß und hielt sich so weit an das, bei Apachen gebräuchliche Begräbnißsystem, wie sein Gewissen dies gestattete. Die Beamten des Kriegsdepartements bestimmte den heutigen Tag als Feiertag für die kriegsgefangenen Apachen zu Fort Sill und die 200 Krieger schlossen sich der Trauerprozession an, welche die Leiche ihres berühmten Führers nach dem letzten Ruheplatz beförderte.

Nur mit großer Mühe wurde Geronimo's Wittwe daran verhindert, das lichtbraune Lieblingspferd des alten Kriegers zu tödten, damit es mit ihm in die seligen Jagdgefilde eingehe.

Wie es heißt, ist Geronimo, obwohl er vor Jahren zum Christenthum übertrat und sogar Sonntagsschullehrer wurde, in der Religion seiner Vorväter gestorben, welche keinen Gott der Weißen kennt. Seine Gottheit war die Sonne. Es sind vier Jahre her, daß Geronimo, welcher damals von seinem Pferde gestürzt war und stark befürchtete, die erlittenen Verletzungen würden einen tödtlichen Verlauf nehmen, sich in die Reformirte Kirche aufnehmen ließ; doch wurde er zwei Jahre darnach suspendirt, wegen zu vielen Trinkens, Gämbelns und sonstiger Verletzungen der Regeln dieser Kirche.

Asa Dukluge, schon bisher stellvertretender Häuptling der Apachen in ihren Verhandlungen mit der Regierung, wird wahrscheinlich als Nachfolger Geronimos anerkannt werden. Er ist der letzte der erblichen Häuptlinge des Chiricahua-Zweiges der Apachen, zu welchem Geronimo gehörte.

„Gut für die Nigger."

Tuskogee, Ala., 18. Febr. Der 18. jährlichen Negerkonferenz im Tuskogee-Institut wohnten reichlich 2000 Farmer und Lehrer bei. Fast alle Theile des Südens waren vertreten.

Booker T. Washington sagte in einer Rede, das Prohibitionsgesetz von Alabama sei der wohlthätigste Erlaß für die Neger seit der Sklavenemanzipation gewesen, und er hoffe, daß noch jeder südliche Staat die volle Prohibition einführe.

Funkentelegraphie auf 2200 Meilen!

Los Angeles, Kal., 18. Febr. Es wird mitgetheilt, daß Los Angeles gestern Nacht zum ersten Mal in drahtloser telegraphischer Verbindung mit den Hawaiischen Inseln war, obwohl nur für kurze Zeit, und Botschaften mit der Station zu Kuhua, Hawaii, ausgetauscht wurden. Die beiden Punkte sind etwa 2200 Meilen von einander entfernt.

Kinder verbrennen im Elternhaus

Scranton, Pa., 18. Febr. Das Heim von Josepho Herzog zu Lakeville, Pa., wurde gestern Nacht durch Feuer zerstört, und zwei seiner Kinder, im Alter von 13 und 15 Jahren, kamen in den Flammen um. Der Frau Herzog gelang es, das kleinste Kind zu retten; sie trug aber schlimme Brandwunden davon.

Das Feuer war durch einen überheizten Ofen entstanden.

Im eletrischen Richtstuhl.

Richmond, Va., 18. Febr. Der Neger Charles Gillespie, welcher vor einem Monat einen verbrecherischen Angriff auf eine junge Dame dahier versucht hatte, während dieselbe sich auf dem Weg nach der Kirche befand, wurde im Zuchthause dahier mittels Elektrizität hingerichtet.

Zum Botschaftssekretär ernannt.

Washington, D. K., 18. Febr. Präs. Roosevelt ernannte Gustav Schelle von Minnesota zum dritten Sekretär des amerikanischen Botschafteramtes in Berlin, Deutschland.

Opfer einer Pulverexplosion!

Steubenville, O., 18. Febr. Im Heim eines Kohlengräbers bei Colliers, W. Va., explodirte heute früh ein Fäßchen Sprengpulver. 3 Personen verbrannten, und 4 wurden tödtlich verletzt.

Ausland.

Nahrungssteuerkrawalle.

Haben sich wieder in einer spanischen Stadt ereignet.

Granada, Spanien, 18. Febr. Hier brachen heute schlimme Krawalle über die Erhebung von Steuern auf Nahrungsstoffe aus.

2 Personen wurden getödtet, und 5 verwundet.

Streit über vergangene Dinge!

Madrid, Spanien, 18. Febr. Der bittere Streit, welcher hier schon vorige Woche durch die Veröffentlichung mehrerer Kabeldepeschen entstand, die zwischen General Blanco von Havana und der Madrider Regierung gewechselt wurden, bezüglich der Uebergabe der Stadt Santjago de Kuba an den amerikanischen General Shafter am 17. Juli 1898 (kurz nach der Vernichtung der spanischen Flotte durch Admiral Schley) ist noch bitterer geworden durch die Bekanntgabe eines weiteren Bündels Botschaften; diese thun nämlich dar, daß die spanische Regierung, als sie den General Blanco als unbeugsamen Gegner der Uebergabe fand, sich unmittelbar mit General Toral, dem Befehlshaber zu Santjago, in Verbindung setzte und ihm freie Hand gab, Bedingungen zu vereinbaren.

Blanco hatte noch am 13. Juli telegraphirt, er werde versuchen, Santjago Entsatz zu bringen, und hatte ihn angewiesen, darauf zu bestehen, daß General Shafter der spanischen Garnison gestatte, sich nach Holguin zurückzuziehen oder auf spanischen Schiffen nach Spanien zurückzukehren, unter der Drohung, daß andernfalls Spanien seine Vertheidigungsmaßnahmen fortsetzen werde. Er erklärte wiederholt, daß er, Blanco, die ganze Verantwortung für die Vorgänge auf Kuba, seit dem vorherigen Oktober, übernehme. Am selben Tage jedoch kabelte er nach Madrid, die Vereinigung des 3. Armeekorps mit der Garnison von Santjago sei unmöglich geworden; indeß dürfe sich Torral nicht ergeben, außer unter ehrenvollen Bedingungen. Daraufhin ermächtigte die spanische Regierung Toral, unabhängig vor Blanco zu unterhandeln.

Auch dann noch wollte Blanco den Krieg durchaus fortsetzen!

„Suffragatten" im Gefängniß.

London, 18. Febr. Die Frauenstimmrechtlerinnen, die trotz aller Mißerfolge mit ihrer Agitation nicht locker lassen, machten einen verunglückten Versuch, dem Premier Asquith eine Resolution zu überreichen, welche in einer Versammlung der Frauenfreiheitsliga angenommen worden war und sich für eine Fortsetzung der „streitbaren" Propaganda erklärt.

Die Polizei verhinderte, daß sich die Frauen in Prozession formirten, und versperrten dann auch den einzeln sich Nähernden alle Wege. Alle Damen, welche den Polizeikordon zu durchbrechen suchten, wurden verhaftet und nach der Polizeiwache gebracht, unter Hochrufen, Johlen und Zischen der Volksmenge. Später weigerten sich die Verhafteten im Polizeigericht, die auferlegten Geldstrafen zu zahlen, und wurden auf 14 Tage bis einen Monat ins Gefängniß gesandt.

Von der Opiumkonferenz.

Schanghai, 18. Febr. Die Internationale Opiumkonferenz, welche am 1. Februar hier zusammengetreten war, macht befriedigende Fortschritte in der Erörterung der Beschränkung und Kontrollirung des Opiumhandels. Berichte von verschiedenen Ländern trafen ein und wurden debattirt. Jetzt werden die zu fassenden Beschlüsse besprochen, zunächst diejenigen, welche Dr. Hamilton Wright, einer der amerikanischen Delegaten, einbrachte. Die heutigen Aussichten erscheinen sehr günstig für erfolgreiche Ergebnisse der Konferenz.

Die Erderschütterungen.

Sivas, Türkisch-Kleinasien, 18. Febr. Das Erdbeben, welches am 16. Februar diesen Bezirk heimsuchte, hat doch bedeutenden Sachschaden angerichtet. 430 Gebäude wurden vollständig zerstört, und 442 theilweise. Aber der Menschenverlust im ganzen Bezirk war nicht größer, als in der ersten Meldung angegeben war, nämlich 30 Personen.

Noch immer werden leichte Erderschütterungen in diesen und in benachbarten Distrikten verspürt.

„Cevic" hatte Pech.

Liverpool, 18. Febr. Der „White Star"-Dampfer „Cevic" stieß im Crosby-Fahrkanal mit einer Boje zusammen und beschädigte seine Propellerschraube. Er trieb dann ziellos an den Strand, wurde aber später nach der Mersey zurückgebracht, um von Tauchern untersucht zu werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Sable Island vorbei: La Savoie, von Havre nach New York (Samstag Vormittag 9 Uhr am Dock erwartet); Mauretania, von Liverpool nach New York.

Boston: Winifredian von Liverpool.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York; Adriatic, von Southampton nach New York; Sylvania, von Liverpool nach Boston; Lake Manitoba, von Liverpool nach Montreal.

Lokalbericht.

Sein einziger Freund.

Der Einsiedler John Hillier verlassen in einer Hütte gestorben.

Das Winseln eines Hundes lenkte heute die Aufmerksamkeit eines Bahnwächters auf eine einsame Hütte an 42. Ave. und West Taylor Str., wo seit zwei Jahren der 65 Jahre alte John Hillier mit seinem Hunde einsam lebte. Durchs Fenster sah der Wächter Hilliers leblose Gestalt auf dem Fußboden, neben der Leiche hielt der Hund Todtenwache. Herbeigeholte Polizisten brachen die Thür auf, es dauerte aber eine halbe Stunde, ehe der Hund ihnen erlaubte, die Leiche seines Herrn anzurühren. Sie wurde einem Bestattungsgeschäft übergeben, den Hund nahmen die Beamten mit auf die Bezirkswache.

Ausschüsse organisirt.

Im Sherman House versammelten sich heute 16 Unter-Ausschüsse der Chicago Association of Commerce und organisirten sich für das Jahr 1909. Am Vormittag wurden folgende Vorsitzer gewählt: E. S. Shaw, Musik; F. R. Moulton, Rechtsanwälte; J. W. Brooke, Porzellan- und Glaswaaren etc.; George H. Scott, Mitgliedschaft. Die anderen 57 Ausschüsse werden noch im Laufe der Woche gewählt werden.

Geschieden.

Edward J. Lehman, Vizepräsident der „Fair", erwirkte gestern von Richter Chetlain die Scheidung von seiner Gattin Ira Grace Lehman, mit der er sich im August 1901 verheirathete und bis zum 29. Januar dieses Jahres lebte. Als Scheidungsgrund wurde grausame Behandlung angeführt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen und wärmer heute Abend, Freitag Regen oder Schnee; dann aufklärend und kühler. Lebhafter Süd-, umschlagend in Nordwestwind.

Illinois: Heute Abend regnerisch, möglicherweise morgen auch im nordöstlichen Theile. Wärmer heute Abend, kälter morgen.

Indiana: Regen heute Abend und morgen, wärmer heute Abend, kühler Freitag Nachmittag.

Nieder-Michigan: Regen oder Schnee heute Abend und Freitag; wärmer heute Abend, kälter im westlichen Theil am Freitag, lebhafte Süd-, Nordwestwinde am Freitag.

Wiskonsin: Regen oder Schnee heute Abend und möglicherweise morgen im östlichen Theile; wärmer im östlichen Theile heute Abend, kälter morgen Nachmittag.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 53 Grad; Nachts 12 Uhr 31 Grad; Morgens 6 Uhr 35 Grad; Mittags 12 Uhr 41 Grad.

Der Stelzenboulevard.

Alle weiteren Verhandlungen bis zum Oktober verschoben.

Folgt Leichenschaugeschworenen.

Mayor Busse wird die von ihnen verlangte Kommission ernennen, die neue Bestimmungen für die Lagerung von Dynamit festsetzen soll.

Die Vorbereitungen für den Bau eines Stelzen-Boulevards an der Michigan Ave., der die Behörde für örtliche Verbesserungen seit Monaten beschäftigt, erfuhren heute einen Aufschub um weitere acht Monate, als die Behörde beschloß, alle weiteren öffentlichen Verhöre bis auf Weiteres einzustellen. Als Grund dafür wurde angegeben, daß die Ansichten der Grundeigenthümer sich zu schroff gegenüberstehen, und daß die Behörde gegenwärtig allgemeinere und weitgehendere Pläne erwägt. Die Behörde hatte auf heute Vormittag ein öffentliches Verhör über das Projekt anberaumt, das aber aus den angegebenen Gründen bis zum 14. Oktober vertagt wurde. Mayor Busse, über die Gründe für den Aufschub gefragt, erklärte, daß die Behörde für örtliche Verbesserungen mit ihren Vorarbeiten noch nicht fertig sei, und daß die Verzögerung nicht darauf zurückzuführen sei, daß völlig neue Pläne ausgearbeitet würden. Was den weitgehenderen Plan anlangt, von dem die Behörde spreche, so handle es sich dabei um einen Vorschlag Ald. Zimmer's betreffs des Boulevards an der 12. Straße.

Zum Besten des Schulsystems.

Mayor Busse hatte heute eine längere Konferenz mit dem Sekretär des Schulraths, Lewis Larson, in der die auf Schulfragen bezüglichen Vorlagen besprochen wurden, deren Annahme die Stadt von der Legislatur verlangt. Es handelt sich dabei um eine Vorlage, welche dem Schulrath das Recht geben soll, Grundeigenthum außerhalb der Stadt zu erwerben, um ihn in den Stand zu setzen, die sogenannte Gage-Farm an sich zu bringen. Eine zweite Vorlage soll genau bestimmen, wie viel die Stadt und der Staat zum Unterhalt der John Worthy-Schule beitragen müssen, während eine dritte Vorlage dem Schulrath das Recht geben soll, Ausgaben für Reparaturen an Schulgebäuden aus dem Baufonds, statt wie bisher aus dem Fonds für Unterrichtswesen zu decken. Es wurde beschlossen, die Vorlagen, die bereits früher ausgearbeitet worden sind, umzuarbeiten.

Wird Kommission ernennen.

Mayor Busse erklärte sich heute bereit, den Vorschlägen der Leichenschau-Geschworenen, welche das Unglück an der Crib untersucht haben, zu folgen und eine Kommission einzusetzen, welche neue Bestimmungen für die Lagerung von Dynamit festsetzen soll. Die Ernennung der Mitglieder der Kommission wird in der Stadtrathssitzung am 1. März erfolgen.

Erklären sich für Considine.

Die Zahl der demokratischen Ward-Organisationen, welche sich für die Nominirung des früheren Stadtvaters James R. Considine zum Kandidaten für das Stadtschreiberamt erklärt haben, erfuhr einen weiteren Zuwachs gestern Abend. Die regelmäßige Organisation der 8. Ward nahm einen Beschluß an, in dem sie sich für die Nomination Considines aussprach.

Die demokratische Parteileitung wird am Samstag Nachmittag eine Sitzung abhalten, um die nöthigen Vorbereitungen für die Vorwahl am 23. Februar zu treffen. Die republikanische Parteileitung hält aus dem gleichen Grunde eine Sitzung bereits morgen ab, in der die Bezirksführer Instruktionen erhalten werden. Gleichzeitig werden sie auch eine Liste der Kandidaten erhalten, für die sich die Parteileitung erklärt hat, und für deren Nomination sie alle möglichen Anstrengungen machen müssen.

Bekämpft Sikes.

Mit einer geharnischten Erklärung gegen George C. Sikes, früheren langjährigen Sekretär der Municipal Voters' League, der sich in der 35. Ward um die demokratische Alderman-Nomination bewirbt, trat heute der frühere Anwalt der Zivildienst-Kommission und Mitglied der Legislatur, Barney J. Mahony, vor die Oeffentlichkeit.

Mahony, der an den Angelegenheiten der demokratischen Partei in der 35. Ward regen Antheil nimmt, erklärt daß Sikes überhaupt nicht auf die Unterstützung der Demokraten der Ward rechnen könne, da er noch im vorigen Jahre sich offen für den republikanischen Stadtrathskandidaten Charles Forsberg gegen den demokratischen Kandidaten ausgesprochen habe. Er beschuldigt Sikes außerdem, daß er nur in die 35. Ward gezogen sei, um einen thätigeren Antheil an der Politik zu nehmen. Die Stellungnahme Mahonys ist um so bemerkenswerther, als er nicht zum Sullivan'schen Flügel der Partei gehört, der die Kandidatur Sikes bekämpft.

Geht nach Washington.

Der städtische Aichmeister John Kjellander begab sich heute nach der Bundeshauptstadt, um mit den Leitern des Bundesaichamts über verschiedene für Chicago wichtige Fragen Rücksprache zu nehmen. Gleichzeitig wird Herr Kjellander auch den Bundessenator Cullom und andere hervorragende Männer aufsuchen, um sie zur Theilnahme an der Feier einzuladen, welche der schwedische republikanische Klub zu Ehren des bekannten Ingenieurs John Ericson, des Erbauers des im Bürgerkriege berühmt gewordenen Panzerschiffes „Monitor", veranstaltet.

Der Kampf um die Kundschaft.

Wie die Nord-Pazifik- gegen die Union-Pazifik-Bahngesellschaft handelt.

Der zwischenstaatliche Handelskommissär Prouty schloß heute die Zeugenvernehmung über das Gesuch der Union Pazifik-Bahngesellschaft ab, die Nord-Pazifik-Bahngesellschaft zu zwingen, sich mit ersterer auf die Annahme von Durchfahrkarten von Orten östlich von Kolorado über Portland, Oregon, nach Seattle und anderen Orten am Puget Sunde zu verständigen. Bislang mußten solche Reisende, wenn sie auf der Union Pazifikbahn in Portland angekommen waren, von wo sie nur über die Nord-Pazifikbahn nach Seattle weiterfahren konnten, ihr Gepäck neu verfrachten lassen, und durften auf höchstens 24 Stunden in Portland absteigen. Der Zweck dieser Belästigung war augenscheinlich, die Reisenden zu veranlassen, nicht auf der Union-Pazifikbahn und ihren östlichen Verbindungslinien, sondern auf der Nord-Pazifikbahn direkt nach Seattle zu fahren.

W. Rogers, Fahrkartenverkäufer der Chicago & Alton-Bahn in St. Louis, sagte aus, daß das reisende Publikum Durchfahrkarten nach Seattle über Portland verlange, und daß die erwähnte Belästigung in Portland Tausende veranlasse, die Nord-Pazifikbahn über St. Paul oder über Omaha und Billings zu benützen. W. J. Defrees, Fahrkartenverkäufer der Union-Pazifikbahn in Kansas City, W. E. Shields, Fahrkartenverkäufer der Missouri-Pazifikbahn in Kansas City, und R. D. Williams, der hiesige Passagieragent der Union-Pazifikbahn, machten ähnliche Aussagen, desgleichen Wm. McMurray, General-Passagieragent der Oregon Railroad and Navigation Co. in Portland. C. A. Cairns, General-Passagieragent der Chicago & Northwestern-Bahn, behauptete, daß die direkteste Linie von Orten östlich vom Missouri nach Seattle über Omaha, Denver, Salt Lake City und Portland sei. Selbst Reisende aus Süd-Wiskonsin zögen diese Fahrt der über St. Paul vor. Der hiesige Fahrkartenverkäufer der Chicago & Northwestern-Bahn, Parmelee, erklärte, daß diese Bahngesellschaft in den letzten beiden Monaten 69 Fahrkarten nach Seattle über Denver und 59 über St. Paul verkauft habe.

Die Weihe der Lane-Hochschule.

Zahlreiche Schulmänner werden Ansprachen halten.

In der Aula der Albert G. Lane Handfertigkeits-Hochschule an der Division und Sedgwick Straße wird am nächsten Montag Nachmittag um zwei Uhr die Feier der offiziellen Einweihung der Schule stattfinden. An jenem Tage, Washingtons Geburtstag, sind die Schulen geschlossen. Dieser Umstand und der, daß die vielen Freunde des verstorbenen Schulmannes, nach dem jene Hochschule genannt worden ist, unter den dann hier tagenden Mitgliedern der Abtheilung für Schulsuperintendenten des nationalen Lehrerverbandes Gelegenheit zur Betheiligung erhalten, hat die Verlegung der Feier auf jenen Tag veranlaßt.

Ansprachen werden gehalten werden von Präsident Butler von der Universität Kolumbia, New York, Präsident Schneider vom Schulrath, Supt. Cooley, Vorsteher Bogan von der Lane-Schule, Präsident Cook vom Nord-Illinoiser Lehrerseminar, Supt. Harvey vom Stout Institute, Menominee, Wis., auch Präsident des nationalen Lehrerverbandes, und Lehrerverbandssekretär Shepard.

Die Hochschule wird von 1500 Knaben besucht, die Abendschulen von weiteren 600 Lernbegierigen. Die Anstalt enthält Holzwerkstätten, Gießerei, Schmiede, Maschinenwerkstatt, Werkstatt für Elektrizität, chemische, physikalische und biologische Laboratorien, einen Turnsaal, Speisesaal usw. Die Werkstätten werden von 12 bis 5 Uhr in Betrieb sein und dem Publikum zum Besuch offen stehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Prinz Friedrich Wilhelm von Bremen.

Abgegangen:

Southampton: Chemnitz, von Bremen nach New York.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 304 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Schwerer Schlag für Hopkins.

Ein Anhänger des Senators erklärt seine Wahl für unmöglich.

Geht zu Shurtleff über.

John L. Flannigens Schritt gilt vielfach als Zeichen des bevorstehenden Abfalls der Vertreter aus Rodenburgs Kongreßbezirk.—Hopkins erhält 65 Stimmen.

(Eigenbericht der Abendpost).

Springfield, Jll., 17. Febr. Eine Aufregung, wie sie die Legislatur seit Beginn der Abstimmungen über den Sitz im Bundessenate nicht mehr gesehen hat, rief der Abgeordnete John L. Flannigen von Ost St. Louis, einer der Anhänger Kongreßmitglied Williams Rodenburgs und einer der einflußreichsten Männer im Lager Senator Hopkins' und der Legislatur überhaupt, heute hervor, als er erklärte, daß er die Sache des Bundessenators für verloren ansehe und aus diesem Grunde für Sprecher E. D. Shurtleff stimme. Gleichzeitig erklärte er, daß seiner Ansicht nach keiner der Kandidaten, die jetzt im Felde sind, erwählt werden könne. Der Schritt Flannigens, der dem Deneen'schen Flügel angehört, wurde von vielen Seiten als der Anfang vom Ende, d. h. als der Beginn der völligen Auflösung der Streitkräfte des Bundessenators und des nahe bevorstehenden Abfalls der Vertreter aus dem Kongreßbezirk Rodenburgs angesehen.

Die 34. Abstimmung, während der Flannigen seine Aufsehen erregende Erklärung abgab, brachte gegenüber der gestrigen Abstimmung einen Verlust von sechs Stimmen für Senator Hopkins mit sich. Er brachte es nur auf 65 Stimmen. Das Resultat der Abstimmung war, wie folgt: Hopkins 65, Foß 16, Shurtleff 17, Mason 4, McKinley 1, Sherman 2, Stringer, Dem., 59 Stimmen.

Hopkins' Wahl unmöglich.

Die Aufsehen erregende Erklärung Flannigens, mit der er seinen Uebergang von Hopkins zu Shurtleff begründete, lautete wie folgt: „Zum ersten Male in meiner Laufbahn als Mitglied der Legislatur wünsche ich die Gründe für meine Abstimmung zu erklären. Seit sechs Wochen bemühen wir uns, einen Bundessenator zu erwählen. Meiner unmaßgeblichen Meinung nach kann keiner der im Felde befindlichen Kandidaten erwählt werden.

„Ich halte es für meine Pflicht und ebenso sehr für die Pflicht eines jeden Mitgliedes der Legislatur, dem das Wohl des Staates am Herzen liegt, Alles in seiner Macht stehende zu thun, um der Sperre ein Ende zu machen. Ich bin der Ueberzeugung, daß ich meinen Verpflichtungen gegenüber einer Sache, die ich seit langer Zeit als verloren ansehe, voll und ganz gerecht geworden bin. Es ist jetzt meine Pflicht, für einen Mann zu stimmen, der dazu beitragen wird, dieser Sperre ein Ende zu machen, und aus diesem Grunde stimme ich für E. D. Shurtleff."

Die Erklärung wurde mit lautem Beifall aufgenommen. Sofort, nachdem Flannigen seine Stimme abgegeben hatte, begannen die Vertreter Hopkins' auf ihn einzureden und ihn zu bearbeiten, aber ihre Bemühungen erwiesen sich als vergeblich.

Der Schritt Flannigens wirkte um so überraschender, als er der Mann gewesen ist, der Senator Hopkins im Hause als Kandidat für den Sitz im Bundessenate in Vorschlag gebracht hat.

Die gemeinsame Sitzung wurde bis zum nächsten Dienstag vertagt, doch wird nicht erwartet, daß sich viele Mitglieder einfinden werden, da an diesem Tage die Vorwahlen stattfinden. Auf den Vorschlag Sprecher Shurtleff's wurde vereinbart, daß genügend Mitglieder sich von der gemeinsamen Sitzung fernhalten, um eine Sitzung unmöglich zu machen.

Forderungen für Wohlthätigkeitsanstalten.

Bewilligungen in der Höhe von nahezu 10 Millionen verlangt die staatliche Wohlthätigkeits-Behörde für die ihr unterstellten 17 staatlichen Wohlthätigkeits-Anstalten in sieben Vorlagen, die heute im Hause vom Abgeordneten Shanahan und im Senate von Senator Hurburgh eingebracht wurden. Die Vorlagen wurden an die Ausschüsse für Bewilligungen verwiesen. Unter den $9,679,301, welche die Wohlthätigkeits-Behörde, für die nächsten zwei Jahre verlangt, befindet sich auch eine Forderung von $385,740 für die Uebernahme der County-Irrenanstalt in Dunning durch den Staat.

Scharfe Kritik übte der Demokrat Thomas Tippit im Unterhause an den Kreisrichtern des Staates, welche unterlassen haben, einen Jahresbericht über ihre Thätigkeit an die Legislatur einzureichen. Er verlangte, daß die säumigen Richter aufgefordert würden, ihre Berichte sofort einzureichen, und daß der Ausschuß, der mit der Abgrenzung der Gerichtsbezirke betraut sei, bis dahin seine Arbeiten einstelle. Nachdem er sich dazu verstanden hatte, die letzte Forderung fallen zu lassen, nahm das Haus seinen Antrag an.

Der Abgeordnete Hilton, Chicago, brachte einen Antrag ein, für Errichtung eines Hospitals in den Schlachthöfen Chicagos $150,000 zu bewilligen.

Bekämpft Packetpost.

Gegen Einführung einer Packetpost erklärte sich heute der Präsident der „Illinois Retail Hardware Association", T. J. Mathews, in einer Ansprache im Jahreskonvent der Vereinigung. Er erklärte, daß die Packetpost in erster Linie den Versandtgeschäften zu Gute komme, welche bereits jetzt die gefährlichsten Konkurrenten der Geschäftsleute in den kleineren Städten seien. G. N. B.

Whitman als Zeuge.

Sheriff Straßheim will den früheren Verwalter des Countygefängnisses vorladen.

Zu der heutigen Sitzung der fünf County-Kommissäre, welche die Anschuldigungen der Citizens' Association und ihres Sekretärs Singleton über die Beköstigung der Insassen des County-Gefängnisses durch Sheriff Straßheim untersuchen sollen, hatte sich Kommissär Geo. K. Schmidt wegen Krankheit nicht eingefunden. Der Sheriff war hingegen anwesend und ersuchte um die Vernehmung des früheren Gefängniß-Verwalters Whitman; es wurde ihm aber bedeutet, daß der Ausschuß heute nur einen Plan für die Erledigung seiner Aufgabe ausarbeiten, aber noch keine Zeugen vernehmen wolle.

Hat Wort gehalten.

Die Leiche von Emily Lofgreen in einem Gebüsch gefunden.

Frau L. Bergstrand, 978 75. Str., fand heute in einem Gebüsch an Ridgeland Ave., nahe 75. Str., die Leiche ihrer 33 Jahre alten Schwester, Frau Emily Lofgreen. Diese hatte sich am letzten Montag aus Frau Bergstrands Hause mit der Bemerkung entfernt, daß sie Selbstmord begehen würde, und Frau Bergstrand glaubt, daß sie ihre Absicht ausgeführt hat, obwohl an der Leiche keine Anzeichen von äußerer Gewaltthat oder Vergiftung wahrzunehmen sind. Frau Lofgreen war geistesgestört und vor einigen Monaten einer Anstalt überwiesen worden.

Todt im Schnee.

Am Flußufer, südlich von der 18. Straße, wurde heute im Schnee die Leiche eines gutgekleideten Erschossenen gefunden, der anscheinend durch Selbstmord geendet hat. Als er zusammenbrach, ist der Revolver wahrscheinlich in den Fluß gefallen. Man hat ihn bisher noch nicht gefunden. Die steifgefrorene Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 127 W. 18. Straße geschafft. Das Hemd des Todten ist „J. S.", das Taschentuch „S." gezeichnet.

Wird ausgeliefert.

Richter Gibbons ordnete heute, nachdem das Obergericht seine frühere, im Habeascorpus-Verfahren abgegebene Entscheidung bestätigt hat, an, daß der kürzlich hier wegen angeblichen Diebstahls verhaftete Justizflüchtling Chas. Muenster den Behörden New Yorks auszuliefern sei. Muenster wird bezichtigt, Frau Benny, New York, um $500 bestohlen zu haben. Er behauptet, daß er das Geld geliehen habe.

Arbeiter schwer verbrüht.

Der 30jährige Arbeiter Wm. Maltster, 1342 West 48. Str., fiel heute in der Anlage der „Anglo-American Packing Co.", an der West 39. Str., in einen großen Siedebottich und wurde so schwer verbrüht, ehe seine Mitarbeiter ihn herausziehen konnten, daß die Aerzte im Provident-Hospital, wohin er gebracht wurde, an seinem Aufkommen zweifeln.

Zeugen in Sachen Madden.

Staatsanwalt Wayman vernahm heute wieder zwei Bauunternehmer hinsichtlich der angeblichen Erpressungsmethoden von „Skinny" Madden und Konsorten, hält deren Namen aber geheim, wie er es ihnen versprochen hat.

Des Schwindels angeklagt.

Die Brüder Frank und J. H. Emerson und Hugh Marlow, frühere Beamte der Kommissionsfirma Emerson, Marlow & Co., sind heute von den Großgeschworenen angeklagt worden, die „Independent Beef Co. in Philadelphia mittels falscher Ladescheine um $5000 beschwindelt zu haben.

* Am Samstag Abend wird Dr. E. A. Fischkin auf Ersuchen der Chicago Medical Society im Gebäude der öffentlichen Bibliothek, Randolph Str. und Michigan Avenue, bei freiem Eintritt einen illustrirten Vortrag über Hautkrankheiten bei Kindern halten. Das Publikum ist eingeladen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Gothland von Antwerpen; Teutonic von Southampton.

Halifax: Corinthian von Glasgow.

Liverpool: Campania von New York; Haverford von Portland.

London: Cambrian von Boston.

Southampton: Majestic von New York.

Bremen: Breslau von New York.

Etablirt 1875 von E. J. Lehmann

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

Freitag=Basement=Bargains

Suit und Dreß Bargains

Soeben erhalten, eine Muster-Partie von Damen-Suits in neuen Frühjahr-Styles und Schattirungen, mittelschwere Serges, Shadow Streifen und Broadcloth, eine besetzt mit Corded Bands, Braid Loops und finished mit Knöpfen, andere Styles durchaus Up-to-Date geschneiderte Modelle, weite Gored Skirts, Coats satingefüttert, positive 15.00-Werthe. — Für Freitag zu **8.69**

Waists — Partie von Filet Netz-Waists, — Allover große Tucks, besetzt mit Liberty Satin Band und Knöpfen, mit langen Aermeln, hinten zuzuknöpfen — ganz mit Seide gefüttert, in mehreren Farben. Ein spezieller Bargain, Freitag zu **1.89**

Schwarze und weiße Lawn Waists — bestickte Fronts und mit Spitzen besetzt, die neuesten Styles, lange Aermel, hinten offen, **89c**

Kinder-Kleider, in neuen Frühjahr-Styles und Schattirungen, Chambrays besetzt mit kontrastirenden Bands und Knöpfen, weite Skirts, Panel Fronts. Ein prächtiges Garment in mehreren Farben; zu **98c**

Basement Schuh-Bargain

3.00 und 3.50 Männer-Schuhe, in Box Calf, Gunmetal Calf und Patent Colt Leder, Schnür- und Blucher-Styles, Up-to-date und bequeme Façons, reguläre und militärische Absätze, Goodyear Welt genähte Sohlen. Speziell markirt für Freitag, per Paar zu **1.99**

Basement-Bargain in Socken

Schwarze, fancy oder braune gemischte Männer-Socken, alle absolut echtfarbig. Wir kauften eine große Partie von mehreren Hundert Dutzend zu ungefähr Herstellungspreis, feine Waaren, schlicht schwarze Baumwolle. Ein kleines Sortiment von fancy, Polka Dots, gestreiften oder bestickten und blau oder braun gemischten Socken, per Paar, **10c**

Basement=Gardinen=Bargain

3.00 und 3.50 Nottingham und Cable Netz Spitzen-Gardinen, — eine spezielle Partie von diesen feinen Gardinen die als Fabrik-Seconds gekauft war — es ist schwer die Fehler zu finden. Alle sind 3 und 3½ Yards Längen, u. von voller Breite. Wir haben sie in weiß oder Arab, reguläre 3.00 und 3.50 Werthe; morgen, per Paar **1.59**

Dry Goods Bargains

Novelty gewebtes fancy Madras Cloth, alle schönsten schwarzen auf weißen Styles, die absolut zuverlässig sind — die Stoffe kosten beinahe überall 12½c die Yard. Morgen **7½c**

Hochfeine Novelty Zephyr Ginghams, prächtige Styles; Karirungen, Streifen, Plaids, Borten etc., Schattirungen garantirt echt — per Yard **8½c**

Bargains in Seide-Restern—hunderte von hellen neuen begehrenswerthen Seide-Längen für Waists etc.; Seide die 1.00 bis 1.50 werth ist. Auswahl, per Yd., 58c, 48c und **34c**

Kleiderstoff-Rester — riesige Bargains morgen von allen Arten von Wollestoffen, schwarz und cremfarbig, begehrenswerthe Längen — 75c bis 1.50 Werthe, Auswahl, per Yard 68c und **48c**

Basement Hemden=Bargain

50c und 75c fancy farbige Negligee-Hemden für Männer, feine Qualität Cloth, hübsche Muster und Farben, einige sind ein etwas zerknittert vom Ausstellen, zu **25c**

Basement Leinen=Bargain

62zölliges gebleichtes Union Tafel-Leinen, früher 39c; 1,000 Yards von diesem prächtigen Werthe in wohlfeilem Tischtuchzeug — per Yard **29c**

Basement Handtaschen=Bargain

Ein großes Sortiment von Damen-Handtaschen, die Odds und Ends von mehreren Partien, in Größen bis zu 12 Zoll lang und 6 Zoll breit, Gilt oder Gunmetal Besatz, ausgestattet mit Geldbörse, mit Leder und Moire gefüttert; werth bis 1.48. Eure Auswahl von der ganzen Partie, das Stück **79c**

Basement Putzwaaren=Bargain

Neues Sortiment von importirten Blumen, jede bekannte Art und prachtvolle Schattirungen, gewöhnlich von 25c bis 1.00 verkauft. Auswahl zu **15c**

Stickerei=Bargain

Cambric Korset-Bezug-Stickerei — volle Breite, Beading Top, gut gearbeitete Muster, positive 19c-Werthe. — Speziell für Freitag, per Yard **12½c**

Kurzwaaren

Hose Supporters für Kinder, 10c Werth, zu 4½c
Sandow Haushalt-Pins, 400 in Papier, 5c Werth, zu....2c
200 Yard Spulen 3-Cord Nähfaden, 4 Spulen für......5c
Feines Schreibpapier und Kouverts, 25c-Schachtel zu......7c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Apothekerwaaren

Orangeine Kopfwehpulver, Bell's Hustensyrup, 50c Gr., 27c
Arnika Witch Hazel Salbe, El. Rat and Roach Paste......9c
Swiften Hair Restorer oder Kodol für Dyspepsie, $1 Gr., 62c
Sloans Liniment od. Father John's Medicine, 50c Gr. 31c

Baumwollwaaren=Verkauf größer Freitag

Falls Ihr in den letzten drei Tagen diesem riesigen Verkauf von Baumwollstoffen noch nicht beigewohnt habt, dann versäumt unter allen Umständen nicht die gebotene äußerst günstige Gelegenheit, und verseht Euch sogleich mit einem genügenden Vorrath an Baumwollstoffen für die Zukunft. Die nachgenannten Werthe bilden nur eine theilweise Liste dieser günstigen Gelegenheiten zum Einkauf von Baumwoll-Stoffen bedeutend unter den regulären Preisen.—Jede Frau sollte sich diese Gelegenheit zu Nutze machen, so lange diese niedrigen Preise bestehen, und bringt Eure Freunde mit!

4c die Yard für extra schweren Fleeced ungebleichten Cotton Flanell, 10 Yards auf jed. Kunden, 8c Wth.

4¼c die Yard für Schürzen-Gingham — in einer guten Auswahl von Farben, ein regulärer 7c Werth.

4½c die Yard für alle Sorten amerikanische Prints — in allen Farben, regulärer 7c Werth.

6½c die Yard für Fabrik-Rester von gebleichtem Muslin und Cambric— in langen Stücken, 12½c Werth.

5c die Yard für ungebleichte Betttuchstoffe, Fabrik-Rester — extra schwer — dies ist ein 8c Werth.

9c das Stück f. 18x36-zöll. gesäumte Huck Handtücher, mercerized rother Border, 12½c Werth.

7¾c per Yard für 36zöllige weiße fancy gestreifte Waistings — dies sind Fabrik-Rester, 25c Werthe.

5¾c die Yard für fancy Kleider-Gingham, Fabrik-Rester, Frühjahr-Muster, dies sind 10c Werthe.

6¾c die Yard für 36zöllige Corded Percales— nur in hellem Grund — dies sind 12½c-Werthe.

4¾c die Yard für „LL" ungebleichte Betttuchstoffe; gute Qualität, Yard breit, 10 Yards auf jeden Kunden.

11½c die Yard für 42- und 45-zöllige gebleichte Kissenbezug-Stoffe; ein regulärer 15c-Werth.

21c die Yard für türk.-rothen Tischtuch-Damast, echtfarbig, 60 Zoll breit — 35c Werth.

Bargains in Strümpfen

Schwarze fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen — speziell — das Paar zu.......... **7c**
Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder, Größen 5 bis 9½, das Paar zu.......... **7c**

Muslin=Unterzeug

Muslin Umbrella Beinkleider für Damen, mit Stickerei-Flounce oder Spitzen besetzt, 75c Werth, zu.......... **38c**
Muslin Nachtkleider für Damen mit tucked Yoke, mit Ruffle besetzt — 85c Werth — zu.......... **58c**

Kleider und Kappen

2 Piece doppelbrüstige Knaben- und Kinder-Anzüge, braun und grau — $1.98 Werth — von 9 bis 11 Vormittags, zu.......... **88c**
Kappen für Männer und Knaben— mit doppeltem Band u. innerem Fur Band, $1.00 Werth— zu.......... **48c**

Unterzeug

Northland wollenes fließgefüttertes Unterzeug für Männer, reguläre 75c Werthe, Eure Auswahl zu.......... **39c**
Schwere fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, mittlere und extra Größen, reguläre 50c Werthe, für.......... **29c**

Sateen—Rester

2500 Yards extra feiner Futter-Sateen, schwarz und in allen Farben, werth bis zu 25c — per Yard.......... **10c**
Eine Partie von 1500 Yards Kleiderstoffen — Rester — einfach und fancy — werth bis zu 58c, per Yard.......... **19c**

Schuhe und Slippers

Filz Juliets u. Slippers, mit Leder-Sohlen, in allen Größen — $1.25 Werth, das Paar zu.......... **69c**
Knaben-, Jünglings- und Mädchen-Schuhe, solide Ledersohlen, alle Größen, $1.50 Werth, spez. Werth für Freitag, das Paar zu.... **98c**

Coats für Damen

Coats für Damen und Mädchen — werth bis zu $7.50 — gemacht aus Kersey und Cheviot— zu.......... **$1.98**
52zöllige Kersey Coats für Damen— durchweg mit Satin gefüttert, $15.00 Werthe — zu.......... **$3.98**

Brot=Boxes, Waschkessel

Brot-Behälter aus schwerem Blech, mit solidem Kupferboden, garantirt, nicht zu rinnen— zu.......... **49c**
Brot-Behälter aus schwerem Blech, in mittlerer Größe, schön dekorirt und lackirt, 60c Werth, zu.......... **37c**

In unserem Gardinen=Dept.

Ruffled Swiß Gardinen, 4 Reihen Tucking, breite Flounce, gut gemacht, 55c Werth, 2 Paar auf jeden Kunden, das Paar zu.......... **35c**
Cable Net und Brussels Spitzen-Gardinen, gemusterte Centers oder einfach, $2.00 Werthe, das Paar.......... **$1.38**

Zigarren

Scorer, Londres, garantirt, lange Einlage und echtes Sumatra Deckblatt, $2.00 Wth., Kiste von 50 zu. **93c**
Eric Hope, lange Havana Einlage, Broadleaf Deckblatt, Kiste von 50 für $1.23 oder 10 für.......... **25c**
Miner King, long Cut Rauchtabak oder polnischer Schnupftabak, 40c Werth — das Pfund zu.......... **23c**
Famous, 2 Unz., Wild West, 2½ Unz., oder Mine Run, 1⅔ Unz., 5c Plugs,— 2 für.......... **5c**

Provisionen für Freitag

Armours Star Salami- oder Cervelat-Wurst,— Pfund.......... **20c**
Neue Sendung von Holland Häringen— das Fäßchen zu.......... **56c**
Gebrochener Head-Reis, 2½ Pfd. für.......... **10c**
Fancy Pfirsiche — das Pfund zu.......... **10c**
Wilson oder Pet eingedampfte Milch, 2 Büchs. **15c**
Aunt Jemimas Pfannkuchenmehl— per Packet.......... **9c**
Wieboldt's bestes XXXX Mehl, ⅛ Faß Sack 2.98; ¼ Faß Sack **$1.52**
P. & G. Amber Seife, zehn 5c-Stücke für.......... **39c**
Beste Laundry Stärke, kleine Klumpen — 3 Pfund für.......... **10c**
Apple Blossom Zuckerkorn, 3 Büchsen für.......... **20c**
Frisch gerösteter Kaffee, 3 Pfund für 40c, das Pfund für.......... **14c**
Kneipp Malz Kaffee, reguläres 25c Packet zu.......... **17c**
Social Tea Biscuits, 3 10c Packete für.......... **24c**

Liköre

Ontario Club Whiskey oder Grape Brandy, regulärer $3 Werth—per Gallone.......... **$1.89**
Extra feiner Doppelkümmel, oder Rye Whiskey — $1.00 Flasche, volles Quart.......... **49c**
Jamaica Rum, regulärer Preis $2.50; per Gallone, $1.62; ½ Gallone zu.......... **84c**
Tafel-Bier, per Kiste mit 2 Dutzend Flaschen zu.......... **69c**

Odysseus' Heimkehr.

Humoristischer Gesellschafts=Roman aus Oesterreich. Von **Wolf v. Teinach.**

(4. Fortsetzung.)

„Du bist grob," sagte Sarolta erzürnt, ließ den Pinsel fallen, und stand auf.

„Du zwingst mich dazu! Was hast Du eigentlich? Hat Dich der Besuch von Klamor und Marguerite so mißgestimmt oder hat Dr. Klemens Meyer Dir wieder mal was Unangenehmes über Deinen Prozeß mitgetheilt? Entlade Dich, schütte Dein Herz aus, aber rasch, ich stehe Dir nach dem Frühstück länger zur Verfügung, augenblicklich ist meine Zeit gemessen!"

„Allerdings habe ich mich über Dr. Klemens Meyer ärgern müssen, er hat schon wieder einen Vorschuß nöthig. Doch das kümmert Dich doch nicht, Du hast ja nichts als Spott und Gleichgiltigkeit für meinen Prozeß. Dir ist es ja ganz einerlei, ob ich den Prozeß gewinne oder verliere, ob ich arm oder reich bin. —"

„Das sollte mir doch in Deinen Augen nichts schaden."

„Es ist mir auch ganz einerlei."

„Nun also."

„Aber dieser frechen Person, der Marguerite, solltest Du doch einmal Deine Meinung sagen!"

Graf Erwin lächelte. „Ah, also doch eine Weibergeschichte. Ich hab mir's gedacht."

„Das ist keine Weibergeschichte!" rief Sarolta wüthend. „Aber diese Prinzessin, die ihren Mann mit einen gewöhnlichen Tenoristen betrogen hat, wagt es, in der Gesellschaft zu verbreiten, Du.... Du.... Du hättest.... Du würdest...."

„Nun, was denn?"

„Du würdest, kaum sechs Monate, nachdem Du mich als Frau in Dein Haus geführt hast, das Haus verlassen und Dich auf ein Schiff im Meere flüchten, wie sie sich ausdrückt!"

„Allerdings nicht ganz korrekt ausgedrückt."

„Nicht ganz korrekt? Eine Infamie ist es! Sie will mich in den Augen der Welt lächerlich machen!"

„Nun übertreibst Du."

„Nein, ich übertreibe nicht. Sie will der Welt weismachen, Du liebtest mich schon nicht mehr —"

„Aber Mauserl!"

„Du wärst meiner schon überdrüssig geworden?" fuhr Sarolta mit feuchten Augen und von ihrer Heftigkeit plötzlich in Wehmuth verfallend, fort.

„Es ist wirklich kein Grund zum Weinen, eher zum Lachen."

„Ich hab's gewußt!" rief Sarolta glücklich und küßte Erwin stürmisch. „Aber es ist doch nothwendig, daß Du es bei der nächsten Gelegenheit einmal selbst den Leuten erklärst.... übermorgen beim Fürsten Puntigam mußt Du's gleich thun!"

„Was soll ich erklären?"

„Daß Du nicht reist."

„Ja, Maus.... das kann ich nicht."

„Wieso?"

„Weil ich noch nicht ganz genau weiß, ob ich reisen werde oder nicht."

„Was?" fragte Sarolta starr.

„Der Fürst von Monaco hat mich in liebenswürdigster Weise eingeladen, an der Expedition theilzunehmen, die er ausgerüstet hat, es wird nicht gut aussehen, diese Einladung abzulehnen, auch würde sich mir eine so ausgezeichnete Gelegenheit nicht so bald wieder bieten; ich hab' zwar hier noch ütchig an meinem Werk zu arbeiten, aber ich hoffe, ich werde es in den paar Wochen, die mir noch bleiben, bewältigen."

„Ja, fühlst Du denn gar nicht," rief Sarolta beinahe zitternd vor Aufregung, „daß Du mich mit einer solchen Reise während der Flitterwochen —"

„Flitterwochen? das ist doch wohl etwas —"

„Traurig genug, wenn sie für Dich schon vorüber sind! Es ist eine Beschimpfung für mich, wenn Du reist."

„Laß Dich doch nicht von Deinem heißen Blute zu Ausbrüchen hinreißen, die Du in besonnenen Augenblicken bereust," entgegnete der Graf ruhig.

„Die ganze Gesellschaft wird es als eine solche Beschimpfung auffassen!"

„Es ist für mich vollständig gleichgiltig, wie die Gesellschaft das Verhältniß zwischen mir und meiner Frau auffaßt. Es genügt mir, wenn ich selbst weiß und sie es weiß, daß ich sie ebenso liebe, wie sie mich liebt."

„Aber der Schein! Bedenke doch den Schein, Erwin!"

Um des Grafen feine, schmale Lippen legte sich ein Zug von Verachtung. „Daß Ihr Weiber doch immer den Schein höher stellt als das Sein.... ihr könnt es ertragen, von euren Männern mißhandelt und betrogen zu werden, wenn der Mann nur coram publico seine Liebe und Zärtlichkeit beweist, aber wehe, wenn euch der treueste und liebevollste Mann einmal in der Gesellschaft ein rauhes Wort sagt! Dann seid ihr in eurer Ehre gekränkt! Es ist kläglich! Es ist beschämend."

„Ich habe Marguerite mein Ehrenwort gegeben, daß Du nicht reist!" rief Sarolta.

„Ich bin sehr für Solidarität in der Ehe, das weißt Du, aber ich muß es ablehnen, Verpflichtungen zu erfüllen, die meine Frau in dieser Weise eingegangen ist. Ich war noch schwankend, ob ich reisen sollte oder nicht. Nun werde ich reisen!"

„Erwin!"

„Ich muß. Und ich werde."

„Erwin!" rief Sarolta bebend. „Du hast vorhin selbst gesagt, daß ich heißes Blut habe! Wenn Du mich so tödtlich beleidigst, wenn Du mich vor der Welt lächerlich machst, wenn Du mich jetzt hier allein läßt, stehe ich für nichts."

„Was meinst Du damit?"

„Klamor hat Marguerite auch allein gelassen.... Du hast gehört, auf welche Weise sich Maruuerite getröstet hat!"

„Willst Du Dich mit dieser Marguerite Krohsenbach auf eine Stufe stellen?"

„Ich werde mich auf die Stufe stellen, auf die Du mich stellst!"

Ihre Augen flammten, ihr ganzer Körper bebte, sie war hinreißend schön in ihrem Zorn, ein weniger fester Charakter hätte diesem Weibe in diesem Augenblicke alles gewährt, worum sie ihn bat, ihr alles versprochen — aber Graf Thurn blieb ungerührt. „Mache Dich nicht schlechter, als Du bist, ich weiß, Du wirst nie vergessen, was Du Deiner und meiner Ehre schuldig bist!"

„Du wirst es bereuen! Du wirst es bereuen!" Sie brach plötzlich in ein krampfhaftes Schluchzen aus, wandte sich und stürzte hinaus.

Graf Erwin sah ihr einen Augenblick sinnend nach, machte dann ein paar Schritte nach der Thür, als ob er Sarolta zurückrufen wollte, blieb aber stehen, drehte sich um, ging langsam nach dem Instrumenttische und blickte aufmerksam wieder in das Mikroskop, in das er vorher geschaut hatte.

Glänzender denn je hatte dieses Jahr die Saison in der Landeshauptstadt begonnen. Und sie versprach amüsanter zu werden als je.

Die Landeshauptstadt, deren Einwohnerzahl die Hunderttausend nicht erreichte, seit mehr als einem halben Jahrhundert „das kleine Wien" oder „Pensionopolis" genannt, war das Dorado aller pensionirter Militärs (nicht weniger als achtzig Generäle a. D. lebten innerhalb ihrer Mauern) sowie aller jener pflastertretenden Welt- oder Lebeleute, denen das Leben auf dem Pflaster einer Weltstadt für längere Zeit zu theuer wurde. Sie besaß gute Hotels und Restaurants, fesche Fiaker, ein altberühmtes Theater, in dem Oper und Schauspiel gepflegt wurden (ein Theater, in dem Herr Otto Gandich, einst viel angejubelter Komiker vom Residenztheater zu Dresden, jetzt die einflußreiche Stelle eines Oberregisseurs innehatte), gute Schneider und Putzmacherinnen, die alle nach Wiener Schick arbeiteten, eine Straße à la Graben, die „Herrengasse" für den Stadtbummel, einen prächtigen Park mit einer Lästerallee „Linie A—B" genannt, gesunde Luft und eine reizende Umgebung, kein Wunder, daß aristokratische Familien, deren Kassen einer vorübergehenden Schonung bedurften, sich gern einmal auf ein paar Wintermonate hierher in ihre Stammpalais zurückzogen. Wer nur über eine bescheidene Pension oder Rente verfügte oder wer sich „rangieren" wollte, brauchte in Pensionopolis nicht auf die „höheren Ansprüche" ganz zu verzichten, die er infolge seiner Geburt oder seines Ranges an das Leben zu stellen gewöhnt war. Auch gab es in Pensionopolis keinen in mancher Beziehung unbequem werdenden Hof, und doch residirte wenigstens ein Prinz Alfons von Bourbon in dem Faubourg St. Germain von Pensionopolis, das die Paläste zahlreicher Adelsfamilien beherbergte.

Ganz nach dem Muster von Wien, dem großen Wien, gab es in Klein-Wien eine erste, zweite und dritte Gesellschaft.

Die erste Gesellschaft umfaßte die Mitglieder des adligen „Kasinos", dessen Präsident Graf Krohsenbach und dessen Ehrenpräsident der greise Fürst Puntigam war. Fürst Puntigam, dem von der boshaften Gesellschaft der Name „Das Kirchenfenster" gegeben worden war, seitdem man in dem Heiligen einer von ihm dem Dom gestifteten Glasmalerei eine merkwürdige Aehnlichkeit mit dem Geschenkgeber entdeckt hatte. Nur, was über einen „Namen" verfügte, hatte Zutritt in das Kasino und seine Hallen. Ehemals hatte Fürst Puntigam, der als Genealoge und Heraldiker berühmt war, auch auf den Stammbaum seiner Klubmitglieder geachtet, mit der Zeit war er kühler geworden, eine bürgerliche Urgroßmutter, ja selbst ein bürgerlicher Vater wurde verziehen, wenn der Mensch selbst nur wenigstens Baron war.

Die zweite, die Ressourcegesellschaft, setzte sich aus den hohen und „höheren" aktiven und nichtaktiven Militärs und Beamten zusammen und wurde von der ersten und dritten kurzweg die „ärarische" genannt.

Die dritte Gesellschaft umfaßte die gänzlich Namenlosen, aber nicht Mittellosen: die Fabrikanten, Apotheker, Aerzte und Advokaten. Eine sehr ehrenwerthe und zugleich bescheidene Gesellschaft, die ihren Verein „Harmonie" eben nur Geselligkeitsverein und nicht Klub nannte, und sich begnügte, „Kränzchen" statt der Bälle und Redouten zu veranstalten. Allerdings Kränzchen, die durch die Ueppigkeit ihrer Kotillons und Soupers die Kasino- und Ressourcebälle in den Schatten stellten.

Die drei Gesellschaften waren drei Welten für sich wie die Welten des Jupiter und des Mars und des Merkur. Es war zwar vorgekommen, daß ein Merkurjünger sich zu den Marsbewohnern aufgeschwungen, und daß ein Marsmann die hohen Regionen des Jupiter gestreift hatte — ja, der von der modernen Rücksichtslosigkeit stark angekränkelte Graf Fredi Blabutsch war in seiner brutalen Genußsucht so weit gegangen, „inkognito" an einem Merkurkränzchen theilzunehmen und der jungen Frau des Schwanenapothekers auf Mord und Tod die Kur zu schneiden, während wiederum Herr Dr. Klemens Meyer, der verhätschelte Rechtsanwalt der Gräfin Sarolta, einem Kasinoabend, allerdings nur als Gast, beiwohnen durfte.

Jetzt aber, mit einem Male, schien eine neue Zeit hereinzubrechen, so daß es dem guten alten Fürsten Puntigam bange wurde auf seinem Ehren-Präsidententhrone. Ja, der alte greise einstige Führer des Feudaladels der Provinz war manchmal nahe daran, sein Amt niederzulegen, und nur ein Gefühl einer gewissen Erbangesessenheit von Gottes Gnaden auf diesem Throne, auf dem auszuharren er für seine Pflicht hielt, bis das Szepter seiner müden Hand entfiel, hatte ihn von diesem Schritte abgehalten.

Der Zufall hatte es gefügt, daß nicht nur diejenigen Familien des Kasinos dieses Jahr in der Landeshauptstadt erschienen waren, die alle Jahre den Winter in dem billigen Pensionopolis verbrachten, sondern auch einige von denen, die, augenblicklich ein wenig finanziell erschüttert, sonst höchstens im Sommer ihre im Kronland gelegenen Güter auf ein paar Wochen zu besuchen pflegten, im Winter aber in Wien residirten. Nicht nur die gräflichen Familien von Gratwein, Premstetten, Pfannberg, Gösting, Stübing hatten ihre Winterquartiere hier bezogen, nicht nur der alte Fürst Puntigam selbst mit seiner verheiratheten Tochter Lucie, Gräfin Gruhna, auch die alte Gräfin Sofie Blabutsch war da, und Mutzi-Katzi Laschek, die ihren Onkel, den reichen Grafen Laschek geheirathet hatte und seit Kurzem Wittwe geworden war. Und Fredi Blabutsch, der in dem berühmten Fiaker Nr. 11 seinerzeit seinem guten Freunde, dem Grafen Kleinoschecky dessen Gattin Irma entführt und sich in Ungarn mit ihr vermählt hatte. Er war nach Kärnten zurückgekehrt, weil ihm, wie es hieß, der letzte Heller beim Spiel verloren gegangen war, und er lebte mit seiner Gattin, der noch immer schönen Irma, im Hause seiner alten Mutter. Hausfreund in diesem Hause war Graf Kleinoschecky, der erste Gatte Irma's. Es war rührend anzusehen oder besser gesagt anzuhören, wie der gute Kleinoschecky die Thee-Abende zu Viert im Hause Blabutsch auf der Mondscheingasse durch seine seelenvollen Vorträge auf dem Cornet à Piston, das er noch immer leidenschaftlich blies, verschönte. Vorträge, die einst Irma, als sie noch Gräfin Kleinoschecky war, zur Verzweiflung gebracht hatten, und denen sie jetzt als jüngere Gräfin Blabutsch nicht nur mit Andacht lauschte, sondern sie sogar öfters auf dem Klavier begleitete. Die böse Welt behauptete, der gute Kleinoschecky bezahle gewissermaßen die Erlaubniß zu seinen Hornbläsereien, insofern, als er aus seiner Tasche nicht nur den Haushalt des vollständig ruinirten Grafen Fredi, sondern auch den der alten Blabutsch bestreite.

(Fortsetzung folgt.)

Tonsiline heilt wunden Hals des Rauchers.

Gewohnheits-Raucher leiden oft an Hals-Entzündung. Man nennt dies Rauchers wunden Hals, der manchmal so schmerzhaft wird, daß Speisen nur mit Schwierigkeiten verschluckt werden können.

Wenn nichts gethan wird, um diesem vorzubeugen, mag die Krankheit in Kehlkopfkrebs ausarten. Hunderte von Männern unterwerfen sich einer chirurgischen Operation deswegen— viele sterben darauf.

Wenn Ihr an Rauchers wundem Hals leidet, vernachlässigt ihn nicht. Es mag morgen verschwunden sein, aber es kehrt sicher in schlimmerer Form wieder. Es ist das Gefahr-Signal der Natur.

Tonsiline heilt Euch positiv und erhält den Hals rein und gesund, beugt den Folgen, die durch Vernachlässigung entstehen, vor. Tonsiline ist das Resultat jahrelangen, sorgfältigen Studiums und Arbeit, und ist aus Droguen zusammengesetzt, die seit Jahren für die Heilung von Kehlkopfkrankheiten verwendet wurden. Tonsiline vernichtet die giftigen Keime aller Art bei wundem Hals, und beseitigt die schmerzhaften und giftigen Absonderungen. Es lindert und heilt die zarten Membrane des Mundes und Halses und beseitigt die Ursache von Halsleiden.

Ein schnelles, sicheres, linderndes, heilendes, antiseptisches Heilmittel für wunden Hals ist kurz eine Beschreibung von Tonsiline.

Wir wissen, durch lange Erfahrung überzeugt, daß es wie angegeben wirkt.

25 und 50 Cents. Alle Apotheken.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Amerikanische Aepfel.

(Leipziger Tageblatt.)

Wenn es keine Aepfel gäbe, wären wir vielleicht glückliche Menschen! — Warum, fragen Sie? — Gäb's keine Aepfel, so hätte Eva den Gourmand Adam nicht auf den Leim locken können, und wir Nachkommen dieses naschhaften Ehepaars säßen noch im Paradiese, unschuldig, harmlos, und brauchten uns über Agrarpolitik, Fleischnoth, Schutzzölle und Sozialpolitik nicht den Kopf zu zerbrechen. Da dem aber nicht so ist, müssen wir in den sauren Apfel beißen. Wir können uns aber auch eine andere, bessere Sorte aussuchen, an denen Deutschland gar nicht so arm ist, wie die Namen Gravensteiner, Calville, Pigeon, Prinzenapfel, Reinette usw. beweisen. Der Prophet gilt aber nichts in seinem Vaterlande, und mancher Deutsche muß ebenso wie englischen Stahl und Lyoner Seide partout amerikanische Aepfel haben. „De gustibus non est disputandum", zu deutsch: Gusto ist Geschmackssache! Jedenfalls hat sich der amerikanische Apfel unter unserem Tafelobst einen Platz errungen, der Beobachtung verdient, und wenn die Aepfelernte bei uns mal nicht groß ausfällt, brauchen wir deshalb auf den Genuß dieser beliebten Frucht noch nicht zu verzichten.

Erst ein knappes Vierteljahrhundert ist seit dem Beginn der Einfuhr von frischen Aepfeln aus Nordamerika nach Deutschland vergangen. Welche Würdigung inzwischen der amerikanische Apfel bei uns gefunden, beweist am besten der Umstand, daß damals die ersten Sendungen nur einige Dutzend Fässer betrugen, während jetzt 37,513 Fässer zu je 70 Kilo und 4,861 Kisten zu je 22 Kilo, also zusammen 23,472.8 Tonnen oder rund 47 Millionen Pfund eingeführt wurden. Im Winter 1906—07 stellte sich der Import auf durchschnittlich 28,000 Fässer pro Woche allein nach Hamburg, von wo öfter an einem Tage 64 Eisenbahnwaggons ins Binnenland, hauptsächlich nach Berlin, verfrachtet werden. Das sind Zahlen, die eine deutliche Sprache reden zum Lob der amerikanischen Aepfel und für ihre Beliebtheit in Deutschland. Von den den Pomologen bekannten und bei uns eingeführten 224 Sorten machen allerdings nur 17 Anspruch auf größere Beachtung und werden daher auch in größeren Mengen importirt. Ich will aus ihrer Zahl nur erwähnen: Baldwin, Geening, York Imperial, Ben Davis, Northern Syp, Kind und Gravenstein. Von diesen sieben Sorten steht der wegen seiner Haltbarkeit besonders beliebte Baldwin nach wie vor an erster Stelle. Seine Einfuhr betrug 1903—04 187,121 Fässer und 10,000 Kisten in Hamburg, während z. B. der hocharomatische Gravenstein, der Nachkomme unseres deutschen Gravensteiners, es nur auf 7170 Fässer brachte. Ueberhaupt werden die feinsten und theuersten Sorten in den geringsten Quantitäten eingeführt. Das liegt nicht etwa daran, daß es davon drüben wenig gäbe und der eigene Konsum eine größere Ausfuhr nicht gestattete, nein, die Ausfuhr darin ist keineswegs unbedeutend, auch die Preise spielen keine Rolle, aber — die Einfuhr ist gering, und daran ist ein winzig kleines Thier schuld. Dieses ist die San José-Schildlaus, „Aspidiotus perniciosus". Sie hat den unbestrittenen Ruhm, noch weit gefährlicher zu sein, als unsere, allen Gartenfreunden als böser Schädling für Aepfelbäume so bekannte Blutlaus. Und da das Gesindel der Schildlaus, analog den Wespen, sich nicht gerade die schlechtesten Früchte aussucht, andererseits seit der Kaiserlichen Verordnung vom 5. Februar 1898 die Einfuhr von mit San José-Schildläusen behaftetem amerikanischen frischen Obst verboten ist, kommen die feinsten Sorten nur in geringen Quantitäten auf den deutschen Markt. Durch peinlichst gewissenhafte Kontrolle und Untersuchung in den deutschen Einfuhrhäfen weiß man sich diesen Bösewicht vom Leibe zu halten.

Sobald die Aepfel von den Dampfern auf die Fruchtschuppen gelöscht sind, meldet der Empfänger die Sendung dem Deklarationsbüro an, von dem die Station für Pflanzenschutz benachrichtigt wird. Darauf hat der Empfänger dieser Station die verlangte Anzahl Fässer zur Untersuchung auf San José-Schildläuse bereitzustellen. Sind die Aepfel frei von dem Schädling, der mit Vorliebe am Stiel oder in der vertrockneten Blüthe seinen Aufenthalt wählt, so kann die Sendung über die Grenze gehen. Hingegen erhält jedes Faß bezw. Kiste, wo sich die Schildlaus vorfindet, den gefürchteten rothen Stempel S. J. L. Diese Aepfel müssen auf dem Seewege wieder ausgeführt oder unter Aufsicht der Station vernichtet werden. Der Prozentsatz der mit S. J. L. besetzten Aepfel betrug z. B. in Hamburg 1903—1904 5.99, fast 6 Prozent, deren Hauptkontingent Westamerika stellt.

Damit wären wir beim Bezugsgebiet angekommen; es reicht vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean, in Kanada vom Ontario nordwärts bis zur Halbinsel Nova Scotia, in den Ver. Staaten bis hinab nach Virginia und westwärts bis über Chicago hinaus. Von den Weststaaten sind Washington, Oregon, Idaho und Kalifornien von Bedeutung. Montreal und New York sind die Hauptverschiffungsplätze. Von Nova Scotia kommen die bereits erwähnten, von Deutschland dahin verpflanzten Gravensteiner, die dort vermöge der günstigen, den in Schleswig-Holstein vorhandenen ähnlichen Lebensbedingungen prächtig gedeihen und bei uns vielfach den einheimischen Gravensteinern vorgezogen werden.

So bin ich glücklich wieder beim Geschmack angelangt und hätte nichts mehr zu sagen. Wenn ich aber zum Schluß noch einen Wunsch aussprechen darf, dann wäre das der, daß die amerikanischen Aepfel mal wieder so billig werden möchten, wie im Jahre 1896. Da stellte sich ein Faß (etwa 140 Pfd.) frei an Bord eines nach den deutschen Nordseehäfen bestimmten Dampfers auf — 4.20 Mark. Wenn das mal wieder eintritt, dann wollen wir unserer Stammutter Eva, die sich mit einem Apfel begnügen mußte, mal zeigen, was wir leisten können, — nicht wahr, meine Gnädigste?

— „O, alte Burschenherrlichkeit".— Nun, hören Sie mal, diese Wanderburschen singen die schönsten Studentenlieder. Was singen sie denn jetzt?— O, Handwerksburschenherrlichkeit, wohin bist du geschwunden!

$500 Belohnung

für jedes Mittel, das Campholin übertrifft als ein allgemeines Heilmittel für die Linderung und Heilung von rheumatischen Schmerzen und Pein, Kopfschmerzen, Wundheit der Brust, Anschwellung, wunde Füße, Neuralgie, Kopfweh und Verstauchungen jeder Art. Als ein Standard-Heilmittel, das immer zuverlässig ist in obengenannten Leiden, ist Campholin nicht zu übertreffen. Die nachstehenden und andere erste Klasse Apotheken in der ganzen Stadt verkaufen und empfehlen Campholin, nämlich: Buck & Rayner, Ecke State und Madison, The Public Drug Co., 150 State Str., Consumers Drug Co., Ecke State und Washington Str., Buck & Rayner Branch Store, Ecke Madison und La Salle Str., und alle Droguen-Departements in den großen Department-Läden. Weshalb Schmerzen und Pein leiden, wenn Campholin Euch heilen wird. Wegen freier Probe sprecht vor oder schreibt an Bartz Drug Co., 84 Adams Str., 2. Floor, Chicago.

PIANO

Räumungs=Verkauf

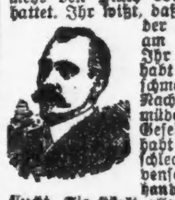
Hunderte von Bargains in Instrumenten, reduzirt im Preis, um eine sofortige Räumung zu erzielen.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Entmuthigte Männer.

Männer, Ihr verzagt wenn Ihr Symptome von Nervenverfall verspürt. Ihr habt nicht mehr den Muth oder Ehrgeiz, den Ihr einst hattet. Ihr wißt, daß Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet. Ihr seid am Rande der Verzweiflung. Ihr werdet nervös und schwach, habt wenig Ehrgeiz, Nierenschmerzen, schwächende Träume Nachts, hohle Augen, seid müde des Morgens, meidet Geselligkeit, seid lieber allein, habt wechselnden Appetit, schlechte Zirkulation und Nervenschwäche. Meine neue Behandlungsmethode ist Eure Zuflucht. Sie stärkt alle schwachen Organe, kräftigt das Nervensystem, reinigt das Blut und macht wieder einen Mann aus Euch.



Seid Ihr ein Opfer? Habt Ihr die Hoffnung verloren? Ist Euer Blut krank? Habt Ihr Schwächen? Wenn dies der Fall ist, heilt Euch meine neue Behandlungsmethode. Ganz gleich, wer Euch behandelt hat, kommt zu mir und ich untersuche Euch sorgfältig und gebe Euch meine

Ehrliche Ansicht kostenfrei.

Ich gewähre alle Hilfe frei, bis geheilt. Alle Medizin billiger, als sie anderswo zu haben ist.

Dr. Otto E. Meyer

Spezialist,

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 6 Abends; Mittwoch und Samstag 9:30 Vorm. bis 8:30 Abends; Sonntags: 10 bis 12 Uhr Mittags.

Dexter-Gebäude, 84 Ost Adams Str., Zimmer 53 und 54, gegenüber The Fair. 11febdosadi1m

Der wiederauferstandene Todte

Ein Elbinger Bürger der Neustadt war lebensmüde geworden; er trug sich mit Selbstmordgedanken. Um leicht und schmerzlos in die Ewigkeit hinüber zu schlummern, wollte er Kohlendunst auf sich einwirken lassen. Bevor er zur Ausführung seines Vorhabens schritt, bestellte er als ordnungsliebender Mann sein Haus. Auf den Tisch legte er die Lebensversicherung und andere wichtige Papiere. An seine Tochter in X. richtete er einen Einschreibebrief, dessen Hauptinhalt war: „Wenn Du diese Zeilen erhältst, dann weile ich nicht mehr unter den Lebenden." Von Angst erfüllt, telegraphirte seine Tochter nach Empfang des Briefes sofort nach Elbing an ihre Tante, die wiederum die andern Angehörigen alarmirte, die dann die Wohnung gewaltsam öffnen ließen. Unangenehmer Kohlendunstgeruch drang ihnen entgegen. Kein Zweifel, er hatte seine Absicht zur Ausführung gebracht. Aber wo war er? Der Leichnam fehlte. Wahrscheinlich hatte er einen andern Weg vom Leben zum Tode gewählt. Die Angehörigen legten Trauerkleidung an und berieten über das, was trauernde Verwandte und zartfühlende Erben in solchem Falle zu thun pflegen. Sie saßen Abends wehklagend beisammen und ergingen sich in allerlei Muthmaßungen, wo man den Leichnam zu finden hoffte. Da öffnete sich die Thür, und herein trat — der Todte. Wie sich ergab, hatte er zur Ausführung seiner Selbstmordgedanken das Ofenrohr dicht verschlossen. Als aber der Kohlendunst sich in der Stube bemerkbar machte, wurde dem Lebensmüden der Geruch so unangenehm, daß er anderswo sein Leben beschließen wollte. Dazu gehörte Muth. Und diesen Muth sollte ihm der Alkohol verschaffen. Voll des süßen Weines erschien ihm das Leben wieder lebenswerth. In dieser Stimmung machte er sich auf den Heimweg. Seine Angehörigen waren nicht wenig überrascht, als sie den „Todten" erblickten.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Tranken giftige Milch.

Jamestown, N. D., 18. Febr. Während Hugo Marston auf der Prairie in der Nähe von hier nach verlaufenem Vieh suchte, fand er in einem Siedler-Blockhaus OskarBerg todt und Martin Torgeson im Sterben. Beide hatten Milch getrunken, welche in einer Blechkanne längere Zeit herumgestanden hatte und giftig geworden war. Torgeson hielt, als er Berg unter großen Qualen sterben sah, mit dem Trinken der Milch ein; er mag noch mit dem Leben davonkommen, doch sind seine Aussichten sehr zweifelhaft.

Das Spuken der Japanerfrage.

Topeka, Kans., 18. Febr. Von dem Wunsche beseelt, die Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Japan nicht zu gespannteren zu machen, stimmte die Kansaser Staatslegislatur eine Vorlage nieder, welche Heirathen zwischen Weißen und Japanern untersagte. Auch enthielt die Vorlage eine Klausel gegen die Verheirathung weißer Personen und Negern.

(Eine ähnliche Vorlage wurde, wie an anderer Stelle gemeldet, auch in der Montana'er Staatsligslatur abgethan.)

Brauersgattin erlangt Scheidung.

St. Louis, 18. Febr. Nach sensationellen gerichtlichen Verhandlungen, welche über eine Woche gedauert hatten, erlangte die Gattin des Brauereibesitzers William J. Lemp jr. heute die Scheidung, nebst Alimenten von $6000 pro Jahr und der Obhut über ihren Sohn.

St. Louis, 18. Febr. Zum Scheidungsdekret für die Gattin des Brauereibesitzers Lemp ist noch zu bemerken: Die „Obhut", welche ihr über den 7jährigen Jungen zugesprochen wurde, gilt nur für die Zeit von Samstag früh bis Sonntagabend jede Woche! Frau Lemp hatte eifrig darum gekämpft, eine Pauschal-Alimentensumme zu erhalten, nämlich $500,000. Dies würde ihr ein mehr, als dreimal so hohes Einkommen gesichert haben, wie ihr vom Gericht zugesprochen wurde. Im Ganzen hat das Scheidungsdekret den Karakter eines Kompromisses.

Unsere heimkehrende Flotte.

An Bord des Schlachtschiffs „Konnektikut", 17. Febr. (Durch drahtlose Telegraphie.) Die amerikanische Atlantische Schlachtschiffflotte befand sich Mittwochabend um 8 Uhr 938 Meilen östlich von Kap Henry, Va., und zur Zeit war das Wetter günstig. Kontreadmiral Arnold's Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Maine", „New Hampshire", „Idaho", „Mississippi" und „Salem", hatte sich der Flotte um Mittag angeschlossen. „Salem" brachte auch Briefe und Zeitungen für die Mannschaften der Flotte.

Ausland.

Berlins Aufschlitzerschrecken.

Auch Hausbesitzer treffen Vorkehrungen dagegen.—Notharbeiten in den Hochwassergebieten. — Reichsbank ermäßigt Zinsfuß.—Untersuchung gegen Tschechenführer in Prag.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. Febr. Die Messerattentate, durch welche die Bevölkerung Berlins und der nächsten Umgebung in die größte Aufregung versetzt worden, nehmen ihren Fortgang. Schon mehr, als 25 Fälle liegen vor.

Die Polizei ist jetzt überzeugt, daß eine ganze Anzahl Strolche, welche sich über Stadt und Weichbild vertheilt haben, die Verüber der unheimlichen Verbrechen sind. Die Angst unter dem Publikum wird immer größer. Zahlreiche Frauen sind völlig hysterisch geworden, und von ihnen werden alle möglichen Personen verdächtigt, die jedoch in fast allen Fällen auf der Stelle ihre Schuldlosigkeit darzuthun vermögen.

Die Thatsache, daß ungeachtet des strengen Patrouillendienstes, welcher seit mehreren Tagen eingerichtet ist, die Uebelthaten fortgesetzt werden konnten, ohne daß man den Verübern auf die Spur kommt, wirkt auf die Behörden gradezu verblüffend.

Nunmehr richten auch die Hausbesitzervereine einen Wachdienst ein, um der Polizei Beistand zu leisten. Die Bewohner wechseln in den einzelnen Straßen im Dienst ab.

Der gesammte Umfang der, durch Hochfluthen herbeigeführten Verwüstungen läßt sich noch nicht annähernd feststellen. An zahlreichen Stellen sind Dammbrüche vorgekommen, durch die eine förmliche Kalamität hervorgerufen worden ist.

Die Provinz- und Gemeindeverwaltungen greifen thatkräftig ein. Es sind ungesäumt Notharbeiten angeordnet worden. Vieh und Wild sind schaarenweise ertrunken. Der Beistand, welchen Provinz und Gemeinden leisten, reicht jedoch bei Weitem nicht aus, um der Noth zu steuern. Infolge dessen wird der preußische Landtag angegangen werden, die erforderlichen Mittel zu bewilligen, damit den Nothleidenden auf längere Zeit über das Schlimmste hinweggeholfen werden kann.

Die Reichsbank hat ihren Diskontsatz um ein halbes Prozent, von 4 auf 3½ Prozent, ermäßigt. Der Grund des Schrittes ist natürlich die gegenwärtige Flüssigkeit des Geldes. Dies ist die erste Aenderung im Zinsfuß, welche seit dem 18. Juni letzten Jahres vorgekommen ist. Auch ist die Rate von 3½ Prozent die niedrigste, welche seit dem September des Jahres 1905 zu verzeichnen gewesen ist.

Wien, 18. Febr. Den tschechischen Hetzern und Heißspornen, welche alle Hebel in Bewegung gesetzt haben, um den Hader zwischen Tschechen und Deutschen zu schüren und die Gegensätze zu verschärfen, scheint es an den Kragen gehen zu sollen. Gegen den Abgeordneten Klofac, einen der schlimmsten Radaubrüder im Reichsrath, ist in Prag Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet. Dies wurde halb und halb erwartet, nachdem in der zweiten Januarwoche Korrespondenz mit Beschlag belegt worden war, welche für Klofac angeblich belastend war.

Auch gegen den tschechischen Führer Choc ist ein Verfahren begonnen worden, und zwar wegen Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen eine andere Nationalität.

Es herrscht hier die Ueberzeugung vor, daß die Wendung der Dinge in Konstantinopel keine Verzögerung in der Erledigung der Annexionsfrage zur Folge haben wird. Das auf die Einverleibung von Bosnien und der Herzegowina bezügliche Protokoll, welches jüngst von der Pforte hierher gesandt war, ist nach sorgfältiger Prüfung nach Konstantinopel zurückgeschickt worden. Ein Abschluß der einschlägigen Verhandlungen wird baldigst erwartet.

In Verbindung damit mag das Dementi einer Nachricht erwähnt werden, welche gewisses Aufsehen gemacht hatte. Die Meldung hatte dahin gelautet, daß Oesterreich-Ungarn der Türkei die Vertheidigung des Sandschaks Nowibasar versprochen habe, falls es zu Feindseligkeiten kommen sollte. Nowibasar, welches früher von Oesterreich-Ungarn besetzt war, aber von ihm unlängst geräumt wurde, um die Türkei der Annexion von Bosnien und der Herzegowina geneigter zu machen, ist strategisch äußerst wichtig. Es beherrscht die Verbindung zwischen den beiden Provinzen und der Türkei und hindert die Verbindung Serbiens mit Montenegro. Die in Rede stehende Meldung wird jedoch entschieden in Abrede gestellt.

Dagegen erfährt eine Nachricht, die zugleich anzeigt wie kritisch augenblicklich die ganze Balkanlage ist, hier volleBestätigung. Darnach erhielten die Monitore der K. u. K. Kriegsmarine vom Kriegshafen Pola aus mehr Offiziere und Mannschaften zugetheilt, so daß sie für den Ernstfall völlig ausgerüstet sind. Zugleich ist ihnen der gemessene Befehl zugegangen, daß sie jederzeit aktionsbereit sein müssen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auch in der Wiskonsiner Staatslegislatur noch immer keine Bundessenatorswahl!

— Der Senat von Oklahoma lehnte mit 21 gegen 15 Stimmen eine Frauenstimmrechtsvorlage ab.

— Der reiche New Yorker Armenier Topakyan schenkte dem Präsidenten Roosevelt, resp. der Regierung, einen Teppich im Werthe von $50,000.

— Frank Eichthaler und sein 17jähriger Sohn erfroren im „Blizzard" bei Alliance, Nebr., nachdem sie sich auf dem Wege nach ihrem Heim verirrt hatten.

— Neuerdings glaubt man, daß ein Mädchenwürger in Hamilton, O., identisch mit dem Kerl sei, der mindestens zwei derartige Verbrechen in Dayton, O., beging.

— Eine weitere Explosion im Grubenschacht Nr. 18 der „Deering Coal Co." bei Benton, Ill.! Die Grube brennt jetzt, und die Leichen der 4 Umgekommenen werden wohl nie geborgen.

— Das Abgeordnetenhaus der Montana'er Legislatur verwarf mit 32 gegen 24 Stimmen die Senatsvorlage, welche Heirathen zwischen Kaukasiern und Afrikanern, Mongolen oder Leuten derartiger Abstammung untersagt.

— „C. M. Garnett", welcher den verunglückten Erpressungsversuch an dem Schnittwaarenmillionär Lawrence M. Jones in Kansas City, Mo., machte, gestand, daß er Robert Benjamin Bledsoe heißt, bei Dallas, Tex., zu Hause ist und eine Frau und 2 Kinder hat.

— Auf einer Automobilfahrt wurde die 18jährige Stella Rocktaschel in Reading, Pa., von dem 20jährigen G. E. Kraut erschossen, welcher dann Selbstmord beging. Man glaubt, daß dies nach gemeinsamer Verabredung geschah.

— Bei Bloomington, Ill., wurde Lokomotivführer Grant Courtney auf der Illinois Zentralbahn durch seine Lokomotive todtgequetscht, welche aus dem Geleise sprang und über ihn stürzte. 3 andere Zugbedienstete schwer verletzt.

— Am zweiten Tag der Verhandlung des Mordprozesses gegen Oberst Cooper und Sohn nebst Ex-Sheriff Sharpe in Nashville, Tenn. (wegen Tödtung des Ex-Bundessenators Carmack) machten zwei Frauenspersonen sehr belastende Aussagen, die auf Verschwörung deuteten. Die Stimmung zwischen den beiderseitigen Anwälten wird eine immer feindlichere.

Ausland.

— Präsident Gomez von Venezuela gab dem amerikanischen Sonderkommissär Buchanan ein glänzendes Abschiedsdiner.

— Der bisherige türkische Botschafter in London, Rifaat Pascha, ist Minister des Auswärtigen geworden.

—Die russ. Duma nahm die Agrarvorlage, welche seit dem 28. Nov. v. J. in Berathung ist und die Gemeinde-Landeignung aufhebt, in erster Lesung an.

— Der Abruzzenherzog war wieder einige Tage inkognito in London und vervollständigte die Ausrüstung für seine Forschungsreise nach dem Himalaya.

— König Alfons von Spanien reist heute Abend nach Sebastian, und wahrscheinlich geht er von dort nach Pau, Frankreich, um die Gleitflüge der Gebrüder Wright anzusehen.

— Die Gebrüder Wright sollen eine Einladung angenommen haben, kommenden Sommer vom Tempelhofer Felde in Berlin aus mit ihrem Aeroplan Flüge zu veranstalten.

— Wieder 4 Frauen und Mädchen zu Berlin von dem geheimnißvollen „Aufschlitzer" verletzt! Ein Fall ereignete sich sogar auf der Treppe eines Gebäudes, wo sich eine Polizeiwache befindet.

— Hilmi Pascha, der neue türkische Großwesir, entwickelte im Parlament sein Programm und erhielt ein Vertrauensvotum. Er versprach, die bisher verfolgte Politik nach innen und außen weiterzuführen.

— Der finnische Landtag (Rußland) trat wieder zusammen und erwählte einen Jungfinnen zum Präsidenten und zwei Schwedenparteiler zu Vizepräsidenten. Die Sozialisten enthielten sich der Abstimmung.

Frei an Magen-Kranke

Man schreibe sofort. Ein Packet eines guten Heilmittels frei an Alle!

JOHN A. SMITH.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als **Verstopfung, Leberleiden, Kopfschmerzen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistiger Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkrampf, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit** behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies **Packet** von meinen Magentabletten senden, welche in den meisten Fällen sofortige Linderung bringen.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will, daß Ihr diese Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,

826 Smith Bldg., Milwaukee, Wis.

Die Zeit zum Wechseln

ist, wenn Ihr genug Interesse an Eurem Wohlbefinden nehmt, den Kaffee auf ein paar Tage aufzugeben und zu erfahren, wie viel besser, gesünder und klarer Ihr Euch fühlt beim Trinken von

POSTUM

„Es hat seinen Grund"

Mandel Brothers

Rester von französischem Madras, Ginghams, gestreiftem Lawn, 10c

40-zöll. bedruckte Batistes in sortirten farbigen Streifen auf weißem Grund — Pencil und halbzöllige Streifen, feines Cloth, strikt waschbar, Werthe bis 25c. Rester von Galey & Lord gewobenen 32-zölligen französischen Madras, 1909 Gewebe — alle Farben, 2 bis 8 Yard Längen. Red Seal und andere Novelty Zephyr Kleider Ginghams — 10c.

5c Rester von allen Sorten von Wasch-Stoffen, Tausende von Yards Ginghams, Madras, Percales, Flanellettes, Velours, Prints, feine Stoffe, Lawns, Dimities, u. s. w., Chambray Poplins, Reps, Tissue Ginghams, Crepes, u. s. w., 20 bis 10 Yards, Werthe aufwärts bis 25c, getheilt in zwei riesige Partien, 5c und 9c. **9c**

$1 bis 1.50 wollenes Unterzeug, 60c

Theilweise wollene Hemden und Unterhosen für Männer; Seconds von Wright lammwollenen gefließten Hemden u. Unterhosen; theilweise wollene Damen-Vests u. Beinkleider und Union-Suits, 60c.

Cream farbige fließgefütterte Vests und Beinkleider für Damen: fließgefütterte Vests und Pantalets für Kinder; in mittleren und kleinen Sorten, in cream oder grau, für 20c.

Rester von 32zöll. weißem Madras, 10c

Kurze Fabrik-Enden in Cord und geblümten Mustern, für Waists, Kleider und Knaben-Blusen, 15c Werthe, 10c.

Ausgezeichnete Partie von 30zölligem weißem India Linon, in feinem sheer Gewebe, und besserer Appretur, für Kleider, Skirts und Waists, ein extra guter Werth, für nur 11c.

Räumung von Kleiderstoffe-Restern, 50c und 65c Werthe, zu 19c

5000 Yards in einer Auswahl von Längen, Geweben und Farben; alle neuen Frühjahrs-Stoffe welche regulär vom Stück zu 50c und 65c verkauft werden; passend für Röcke, Waists und Kinder-Kleider. In dem Assortiment sind einfache und Novelty Serges, fancy gemischte Novelty Tweeds, fancy Panamas und viele andere ausgesuchte Gewebe, 19c.

29c 10,000 Yards von Restern von $1 und 1.25 einfachen und Novelty Kleider-Stoffen, 29c — zu weniger als ⅓ des regulären Preises, Frühjahrs-Entwürfe, einfache und fancy Serges, einfache und fancy Voiles, Plaid Suitings, schattirte Streifen, Check Suitings, französische und Storm Serges, 29c. **29c**

Ueberschußverkauf: Männerhemden, 35c

Eines Philadelphiaer Fabrikanten ganzes überzähliges Lager von Negligee-Hemden für Männer, ungefähr 300 Dutzend alles in allem — zum Verkauf zu weniger als den Kosten der Herstellung.

Sie sind in guter Länge und die Muster sind sehr beliebt, gut gemacht und als dauerhaft garantirt, drei Stück für $1.00; das Stück für 35c.

$2 bis 2.50 Korsets herabgesetzt auf 95c

Räumung begehrter Facons, in Coutil und Batiste, einschließend einige Spitzen Fronts, gebeint mit nichtrostendem Material; mittelhohe Büsten, lange Hüften, Strumpfhalter angemacht; — $2 und $2.50 Sorten, herabgesetzt auf 95c.

Cambric-Waists für Kinder, mit doppelter Reihe von taped Knochen-Knöpfen versehen: beim Beginn dieses Verkaufs wurden sie so hoch wie 25c verkauft, für nur 17c.

Einkauf von 800 Paar Sheer Ruffled Muslin-Gardinen, 45c, 25c

Das Material würde im Kleinverkauf mehr kosten als wir für die vollständigen Gardinen verlangen. Sie umfassen den Rest des Vorrathes von einer großen östlichen Fabrik, welche sie uns als ihren liberalen Kunden zu unserer eigenen Offerte überließen. Die Qualitäten sind ausgezeichnet für Bettzimmer-Vorhänge und sind vorräthig in einer Abwechslung von Facons. Partie umfaßt einfach gesäumte Kanten-Ruffles und hohlgesäumte Kanten-Ruffles, mit breitem Saum und tucked Einsatz; zwei Partien um zu wählen, zu 45c und 25c.

Lokalbericht.

Ungläubiger Thomas.

Was der Detektivehäuptling von Frl. Gingles' Abenteuer hält.

„Coup de Theatre?"

Ist der Ansicht, daß beabsichtigt wurde, Stimmung für die bekanntlich des Diebstahls Bezichtigte zu erwecken.—Hält seineKlientin für die verfolgte Unschuld.

Detektivehäuptling O'Brien ist nach Rücksprache mit sämmtlichen in Frage kommenden Aerzten zu der Ueberzeugung gelangt, daß die 18jährige Spitzenklöpplerin Ella Gingles, Nr. 474 La Salle Ave., die gestern, wie berichtet, gebunden und geknebelt in einem im fünften Stockwerk des Wellington-Hotels gelegenen Badezimmer gefunden wurde, nicht mißbraucht worden ist.

„Meiner Ansicht nach handelt es sich im vorliegenden, allerdings in allen seinen Einzelheiten noch nicht aufgeklärten, Fall um einen mit außerordentlichem Geschick inszenirten Versuch, Theilnahme für das junge, des Diebstahls bezichtigte, Mädchen zu erwecken.

„Da wird z. B. behauptet, daß Frl. Gingles, nachdem sie sich in jenem Badezimmer gefangen sah, einen Brief an eine Freundin sandte, der die Schilderung ihrer Nothlage und die Bitte enthielt, ihr zu Hilfe zu eilen. Wir haben jede Menschenseele im Hotel ausgefragt und festgestellt, daß keiner der Angestellten oder Gäste den Brief gefunden oder zur Post gegeben hat. Ich glaube daher zu der Annahme berechtigt zu sein, daß Frl. Gingles den Brief nicht im Badezimmer des Hotels geschrieben hat.

Mehr auf dem Kerbholz?

„Frl. Gingles hatte sich bekanntlich kürzlich erst vor dem Stadtrichter Hime unter der Anklage zu verantworten, Frl. Agnes Barrett, die im Wellington-Hotel ein Spitzengeschäft betreibt, um Spitzen im Werthe von $50 bestohlen zu haben.

„Wir haben nun aber in Erfahrung gebracht, daß das junge Mädchen vor etwa Monatsfrist in einem Allerhandladen beim Spitzendiebstahl abgefaßt wurde.

„Man nahm sie fest und führte sie dem Geschäftsleiter vor. Sie legte ein Geständniß ab, gab das zu Protokoll, erklärte, daß sie in England geboren wurde, hier in der fremden Stadt in Noth gerathen sei, und unterzeichnete dieses belastende Schriftstück mit „Ella Gingles"."

Wie häufig in ähnlichen Fällen, ließ der Geschäftsführer die Diebin, nachdem sie bußfertig gestanden und Besserung gelobt hatte, laufen. Das habe ich erst gestern Abend erfahren. Ich habe heute zwei meiner Mannen zu dem Geschäftsführer gesandt. Sie sollen sich bemühen, das Schuldbekenntniß des Mädchens zu erlangen. Haben sie Erfolg, so werde ich das Schriftstück dem Frl. Gingles unter die Nase halten und 'mal sehen, ob sie nicht mürbe wird und beichtet, was es eigentlich für eine Bewandtniß hat mit dem angeblich auf sie verübten Ueberfall."

Die andere Seite.

Der Anwalt Patrick H. O'Donnell, der in der Verhandlung vor dem Stadtrichter Hime Frl. Gingles' Interessen wahrnahm, versichert, Beweise dafür in Händen zu haben, daß seine Klientin das Opfer der Verfolgungssucht ihrer untereinander verschworenen Feinde geworden sei.

„Ich habe in Erfahrung gebracht", fuhr der Anwalt fort, „daß Spitzen, die Frl. Gingles entwendet haben soll, der Staatsanwaltschaft übergeben wurden. Als Frl. Gingles kürzlich dem Richter vorgeführt wurde, hat man merkwürdigerweise dieses „Beweismaterial" nicht unterbreitet. Der Fall sollte gründlich untersucht werden. O'Brien ist ja ein ausgezeichneter Kriminalbeamter, aber mir kann er nicht weiswachen, daß Frl. Gingles sich selbst gebunden und geknebelt hat."

Ella Gingles befindet sich noch im Frances Willard-Hospital, wohin man sie gestern schaffte, und falls ihr Zustand — sie leidet an schweren hysterischen Anfällen — dies gestattet, soll sie noch heute von der Polizei vernommen werden.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	17. Febr.
Weizen—					
Mai	1.14—.13¾	1.14⅛—¼	1.13⅝	1.14⅛	1.14¼
Juli	1.00¼—⅛	1.00⅜	1.00	1.00⅜	1.00⅜
Sept	.95½—⅜—½	.95¾	.95⅜	.95¾	.95⅞
Mais—					
Mai	.65⅝—¾	.66¼—⅜	.65⅝	.66¼	.65½—⅝
Juli	.65—65⅛	.65½—⅝	.65	.65⅜—½	.64⅞—65
Sept	.65—65⅛	.65⅜—½	.65	.65⅜	.64⅞—65
Hafer—					
Mai	.54⅜—¼—⅜	.55	.54¼	.54⅞	.54¼
Juli	.49	.49⅞	.49	.49¾	.48⅞
Sept	.40½—⅜	.41¼	.40½	.41⅛	.40½
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	16.90	16.95	16.90	16.92—95	16.92½
Juli	17.00	17.02½	16.97½	17.02½	17.00—02
Schmalz—					
Mai	9.62—65	9.62—65	9.62—65	9.62—65	9.62—65
Juli	9.77½	9.77½	9.75—77	9.77½	9.77½
Rippchen—					
Mai	8.85	8.87½	8.85	8.87½	8.85—87
Juli	9.02½	9.02—05	9.02½	9.02—05	9.02—05

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 34,200, von Mais auf 373,750, von Hafer auf 212,850 Bushels. Verschickt von hier wurden 69,591 Bushels Weizen, 150,049 Bushels Mais und 147,943 Bushels Hafer.

Ging auf den Leim.

Ließ sich angeblich von Kupplern nach Chicago locken.

Unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage wurde heute eine gewisse Mary Boll aus Newark, N. J., dem Stadtrichter Hume vorgeführt. Sie gab an, daß „Benny" Prince und Madge Hill sie unter falschen Vorspiegelungen nach Chicago gelockt und veranlaßt hätten, in das Bordell Nr. 179 21. Straße einzutreten.

Auf Grund dieser Angaben erwirkte Staatsanwaltsgehilfe Smith sofort Haftbefehle gegen Prince, der sich zur Zeit in Newark aufhalten soll, und gegen Madge, die früher angeblich auch eine Insassin der vorerwähnten Lasterhöhle war, aber seit drei Tagen verschwunden ist.

Marys Verhör wurde verschoben. Sie selbst befindet sich noch in Untersuchungshaft.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Scharnhorst nach Bremen; La Provence nach Havre; Caronia nach Mittelmeerhäfen; Esperanza, nach Kuba und Mexiko.

St. John: Lake Michigan, nach Antwerpen und London.

Neapel: Duca degli Abruzzi nach New York.

Feines Rezept für Erkältungen.

Mischt ein halbes Pint guten Whiskey mit zwei Unzen Glyzerin und fügt eine halbe Unze Concentrated Pine Compound hinzu, welches Ihr bei Eurem Apotheker erhalten könnt. Dies sollte in Dosen von einem Theelöffel bis einem Eßlöffel voll viermal täglich genommen werden. Die Flasche sollte jedesmal gut geschüttelt werden. Das Concentrated Pine kommt nur in halb Unzen-Flaschen, jede in runder Holzverpackung. Linderung in einem Tage.

Falschgelegte Weiche.

Durch sie wurde ein Zusammenstoß zweier Elektrischen verursacht.

Sausten auf's Pflaster.

Drei Fahrgäste erlitten schwere Verletzungen.— Die übrigen Verunglückten entfernten sich ohne fremde Hilfe.—Wurde das Opfer eigener Unvorsichtigkeit.

Infolge einer falschgelegten Weiche stieß heute Morgen um halb 8 Uhr an 5. Ave. und Washington Straße eine überfüllte Southport Ave.-Elektrische mit einem gleichfalls stark besetzten Straßenbahnwagen der Armitage Ave.-Linie zusammen. Mehrere ihrer Fahrgäste und auch der Motorführer A. T. Lohrmann sausten unsanft auf das Pflaster; andere Passagiere wurden, da die Vorderwände der beiden Wagen arg beschädigt und die Fensterscheiben zertrümmert wurden, durch fallende Glasscherben leicht verletzt, noch andere beim Hinausstürmen im Gedränge niedergetrampelt.

Nennenswerthe Verletzungen erlitten:

Arthur J. Martin, 16 Jahre alt, Nr. 326 Orleans Str.; schwere Brauschen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen.

A. F. Radloff, 37 Jahre alt, Nr. 2930 N. Sacramento Ave., arge Brauschen

Albert J. Köfter, 32 Jahre alt, Nr. 907 Wolfram Straße; Wunden am linken Arm und an der rechten Schulter.

Die Vorerwähnten wurden vom Ambulanzarzt verbunden und dann heimgeschafft.

Die übrigen Verunglückten verkrümelten sich, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten. Durch den Unfall wurde eine nur kurze Betriebsstörung verursacht.

Hatte schlimme Folgen.

Ein von John McAuliffe bedientes Fuhrwerk, das auf dem Platze, auf dem sich die alte Stadthalle erhob, mit lehmiger Erde beladen worden, hatte sich gestern Abend der unter demNamen Old Quincy Nr. 9 bekannten Wirthschaft genähert, als die Deichsel brach. Die Folge war, daß der Wagen gegen die vor dem Lokal stehende Bogenlicht-Laternenstange prallte und sie umriß. Durch den Leitungsdraht wurde der elektrische Strom auf den feuchtenBürgersteig übergeleitet, und dadurch wurden wiederum die Straßengänger elektrischen Erschütterungen ausgesetzt.

McAuliffe, der sogleich absprang und sich unachtsam der umgerissenen Laternenstange näherte, wurde durch einen elektrischen Schlag zu Boden gestreckt. Er mußte nach dem Kolumbus-Hospital geschafft werden.

Verlachte die Warnung.

Es wurde nun [illegible] auf dem Bauplatz anwesende Unternehmer W. J. Newman benachrichtigt, der bekanntlich den Abbruch des alten Rathshauses zu überwachen hat. Er fand sich sogleich mit seinem Elektriker Wm. Groszeches an der Unfallstelle ein. Er bat den Elektriker, ja recht vorsichtig zu sein und nicht auf den feuchten Bürgersteig, sondern auf ein darüber gelegtes Brett zu treten. Groszeches, der Gummistiefel trug, verlachte die Warnung. Gummi ist als „Nichtleiter" bekannt. Der Mann, der nicht daran dachte, daß er die Sohlen abgelaufen hatte, trat vorwitzig in eine Regenpfütze und packte den Leitungsdraht. Im selbenAugenblick, ehe ihm Newman noch den Draht entreißen konnte, brach er, wie vom Blitz gefällt, zusammen. Man schaffte ihn sogleich in einer Ambulanz nach dem Nothfall-Hospital. Dort starb er eine halbe Stunde nach seiner Einlieferung. Er war 25 Jahre alt und wohnte Nr. 139 W. Van Buren Straße.

Noch glimpflich verlaufen.

Polizist R. E. Powell, Nr. 1275 W. Lake Straße, der sich auch unvorsichtig genähert hatte, erhielt einen elektrischen Schlag, der ihn die nach der vorerwähnten Wirthschaft führenden Stufen hinunterbeförderte. Er erlitt bei dieser Gelegenheit innerlich Verletzungen. Der Landwirth J. D. White aus Tabor, Ia., der gleichfalls zu Boden gestreckt wurde, kam mit Brauschen und Hautabschürfungen davon. Mehrere andere Straßengänger erlitten elektrische Erschütterungen, entfernten sich aber, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten.

Schwer verletzt.

An 43. Straße und Indiana Ave. wurde gestern Abend der 32jährige H. P. Wayman, Nr. 689 44. Straße, von einer Elektrischen über den Haufen gefahren und lebensgefährlich verletzt. Er hat Wunden am Rückgrat und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten. Der Verunglückte behauptet, ein Neffe des Staatsanwalts Wayman zu sein.

Spurlos verschwunden.

Auch die hiesige Polizei ist jetzt ersucht worden, auf zwei Einbrecher zu fahnden, die am 9. Februar in die Geschäftsräume der Southern Expreß Company zu Pinehurst, N. K., einbrachen, ein Packet Schmucksachen im Werthe von etwa $100,000 stahlen und sich und ihre Beute in Sicherheit brachten. Bisher fehlt von ihnen die geringste Spur.

Ins Zuchthaus.

James J. McCoy, ein geständiger Einbrecher, wurde heute von Richter Clifford zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Er hat seinem eigenen Geständniß zufolge schon 20 Jahre seines Lebens hinter Zuchthausmauern verbracht.

$6 Gold-Brillen $1

Verkauf

Freitag, Samstag, Montag und Dienstag

Wir passen die Linsen an um alle Defekte des Auges zu beseitigen. Bieten Euch die Dienste unseres Stabs von Okulisten und Optikern **kostenfrei**. Ihr habt die Auswahl von irgend einer Art Patent Proceß Gold Shell Augengläser- oder Brillen-Rahmen, vollständig mit Linsen — Alles vollständig für $1.00. Falls Eure Brille nicht befriedigend ist oderEure Sehkraft schwächer wird und dieAugen schwach sind, kommt und wir untersuchen Eure Augen.Vielleicht leidet Ihr an Kopfweh, wie es von schwachen Augen verursacht wird, wenn das der Fall, schiebt es nicht auf, denn es kann geheilt werden mit den richtigen Brillen.

Nachfolger von

H. MANASSE

Optiker,

98 Ost Madison Str.

Dritte Thür westlich von Dearborn, Hartford Gebäude.

Officestunden: 9 Vorm. bis 7:30 Abends.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der Bund als Prohibitionsspitzel.

Wenn im Township die Zwangmäßigkeitsgesetze nicht vollstreckt werden können, so behaupten die Prohibitionisten, das liege nur daran, daß sie nicht für das ganze County gelten. Wird aber später das County mit der Prohibition beglückt, so stellt es sich bald genug heraus, daß auch das nichts hilft, wenn nicht der ganze Staat trocken gelegt wird. Die Prohibitionsstaaten endlich bestürmen schon seit Jahren den Kongreß, ihnen von Bundeswegen zu Hilfe zu kommen, weil sie allein mit dem „Dämon Rum" nicht fertig werden können. Wirklich haben sie soeben im nationalen Abgeordnetenhause die Annahme einer Vorlage durchgesetzt, die als eine blutige Satire auf den freien Volksstaat bezeichnet werden muß. Sie verbietet es den Eisenbahn- und Expreßgesellschaften unter Androhung einer Geldbuße von fünftausend Dollars oder zweijähriger Gefängnißstrafe, (!) geistige Getränke von einem Staate in den anderen „C. O. D." zu befördern oder an einen Anderen, als den Besteller abzuliefern, und sie schreibt ferner vor, daß alle Getränkesendungen als solche kenntlich gemacht sein müssen.

Im Grunde genommen ist diese Vorlage die Bankerotterklärung der Prohibitionsstaaten. Nachdem diese Jahrzehnte lang die angeblichen Segnungen ihrer Zwangstugend gerühmt haben, müssen sie öffentlich eingestehen, daß ihre Gesetze so gut wie wirkungslos sind. An Stelle der verhaßten „Saluhns", die doch wenigstens eine hohe Abgabe an den Staat oder die Gemeinde bezahlen mußten, haben nämlich die Eisenbahn- und mehr noch die Expreßgesellschaften die Löschung des Durstes übernommen. Sie befördern mit Bier- oder Whiskyflaschen gefüllte Kisten, die an einen gar nicht vorhandenen Besteller abgeschickt worden sind und "C. O. D.", d. h. gegen Baarzahlung der in der Rechnung genannten Summe und der Frachtgebühren abgeliefert werden sollen. Ist dann der Besteller „nicht aufzufinden", so wird die Sendung an jeden beliebigen anderen Bürger verkauft, der die Kosten bezahlen will. So kann Jedermann die verpönten Getränke beziehen, ohne sie bestellt zu haben, und ohne daß seine Nachbarn zu wissen brauchen, was die Expreßgesellschaft ihm in's Haus gebracht hat. Für die moralischen Feiglinge, die „heimlich Wein trinken und öffentlich Wasser predigen", ist das die denkbar bequemste Einrichtung.

Die freisinnigen Bürger sind mit dieser feigen Gesetzesumgehung niemals einverstanden gewesen. Ihrer Ansicht nach sollte der Getränkehandel frei und offen betrieben und in vernünftiger Weise vom Staate oder den Gemeinden geregelt werden. Dessenungeachtet müssen sie Verwahrung dagegen einlegen, daß der Bund die ihm zustehende Vollmacht zur Regelung des zwischenstaatlichen Handels ausnützt oder mißbraucht, um nur in einzelnen Staaten einen sonst überall statthaften Handel durch Strafgesetze bekämpfen zu helfen. Ob der Kongreß überhaupt das Recht hat, derartige Strafgesetze zu erlassen, wird von den besten Verfassungskennern bestritten und wird nur vom Bundesobergerichte endgiltig entschieden werden können. Jedenfalls werden aber auch diese Gesetze ihren Zweck verfehlen und das Uebel, dem sie steuern sollen, sogar noch verschlimmern. Die großen Kisten, die das leichte Bier enthalten, werden sich vielleicht von der Einfuhr in die Prohibitionsstaaten ausschließen lassen, während der schwere Schnaps ohne Schwierigkeit wird eingeschmuggelt werden können, weil er sich in anderen Waarensendungen verbergen läßt. Um auch ihm den Eingang zu verwehren, müßte die Bundesregierung an den Grenzen der Prohibitionsstaaten ganze Heere von Spitzeln anstellen und jede Kiste und jeden Ballen öffnen und untersuchen lassen. Die Prohibitionisten werden auch das verlangen, wenn ihr Gesetz vom obersten Gerichtshof gutgeheißen wird. Alle anderen Bürger aber, die vom Fanatismus nicht vollständig verblödet worden sind, werden eine so schmachvolle Belästigung des Handels und Verkehrs nicht dulden wollen. Man bedenke, wozu es führen würde, wenn im Binnenlande jede Waarensendung an Hunderten von Bahnstationen denselben Scheerereien ausgesetzt wäre, die jetzt nur in den Zollämtern zu gewärtigen ist! Es würden ähnliche Zustände eintreten wie in Deutschland, als es dort noch einige vierzig Vaterländer mit ebenso vielen „Zollrevisionen" gab.

Wenn die Prohibitionisten ehrlich und aufrichtig wären, so würden sie endlich die letzte Folgerung aus ihren Lehren ziehen, d. h. sie würden verlangen, daß nicht allein der Handel mit berauschenden Getränken, sondern auch ihr Genuß zu einem Verbrechen gemacht wird. Davor scheuen sie aber zurück, weil sie wohl wissen, daß Hunderttausende und Millionen ihrer eigenen Leute in den Maschen eines solchen Gesetzes gefangen werden würden. Mögen sie sich im Geheimen sinnlos betrinken, wenn sie nur in der Oeffentlichkeit für völlige Enthaltsamkeit eintreten!

Wider die Weiße Pest.

Es hat lange gedauert, bis man das Wesen der Tuberkulose genügend erkannte, um einen erfolgverheißenden Kampfplan gegen sie ausarbeiten zu können, und dann wieder dauerte es lange, bis der alte fatalistische Glaube der Massen an die Unheilbarkeit, bezw. Unvermeidlichkeit (weil „vererbt") der Tuberkulose niedergekämpft war, und Vertrauen zu der neuen Lehre von der Heilbarkeit, bezw. Verhütbarkeit der Schwindsucht an seine Stelle trat. Es wird vielleicht noch eine Zeit lang dauern, ehe man so weit ist, willig alle die Opfer, die Verpflichtungen und riesigen Kosten auf sich zu nehmen, die eine Kampagne großen Stils — ein Kreuzzug, der der Stärke und Verbreitung des Feindes entspräche — gegen die „Weiße Pest" dem Einzelnen und der Gesellschaft auferlegen muß. Aber wir sind heute doch schon so weit, daß wir sagen können, der Kampf ist eingeleitet, und auf eine erfolgreiche Durchführung hoffen dürfen — wenn wir selbst nicht mehr, so werden's doch wohl unsere Kinder oder Kindeskinder erleben, die heute noch so verheerende Seuche etwa auf den Standpunkt der Pocken hinabgedrückt zu sehen: In allen Kulturstaaten wird der Krieg gegen die „Weiße Pest" gepredigt, und überall ist man an der Arbeit, Waffen zur Bekämpfung der Seuche zu schmieden. Es werden dabei noch manche Fehler und Mißgriffe unterlaufen, manche Maßregel, von der man sich viel versprach, wird sich als geringwerthig oder gar nutzlos herausstellen und wieder verworfen werden. Aber die Opfer werden nicht umsonst gebracht, sondern Lehrgeld sein, und dank den damit erkauften Erfahrungen werden wir schließlich Mittel und Wege finden, die den Erfolg bringen.

Auch in den Ver. Staaten hat der Kampf gegen die Tuberkulose jetzt ernstlich begonnen, rüstet man und schmiedet man neue Waffen gegen die Seuche. Allen zur Zeit tagenden Gesetzgebungen liegen Bills vor, die auf die eine oder andere Weise gegen die Tuberkulose gerichtet sind. Illinois macht darin nicht nur keine Ausnahme, sondern es steht, sozusagen, mit im Vordergrunde der Anti-Tuberkulose-Bewegung. Wenigstens was den guten Willen, das Streben anbelangt, bemessen nach den Bills, die der Gesetzgebung eingereicht wurden, und den Vorschlägen der Gesundheitsbehörden, besonders der Chicagos.

Ueber die von unserem Gesundheitskommissär Dr. Evans ausgearbeitete Milchordinanz, die das Pasteurisiren aller Milch verlangt, für die nicht nachgewiesen ist, daß sie von gesunden (tuberkelfreien) Thieren stammt, wurde gestern an dieser Stelle geschrieben, und dabei wurde gesagt, das richtige Mittel sei doch, dafür zu sorgen, daß nur gesunde Milch in den Markt kommt. Es wird daher am Platze sein, heute die vorgestern von dem Staatssenator John Humphrey eingereichte Bill, „den Staat vor der von tuberkulosen Kühen ausgehenden Tuberkelgefahr zu schützen," etwas näher zu beleuchten. Diese Bill sucht die Einfuhr von tuberkulösem Milch- oder Zuchtvieh zu verhüten und zielt auf die Ausrottung aller tuberkulösen Milchkühe und Zuchtthiere ab. Es sollen nach ihr nur solche Milchkühe und Zuchtthiere eingeführt werden, die die Tuberkulinprobe erfolgreich bestanden haben, was durch beglaubigte Zertifikate der betreffenden Behörden des Staates, aus denen sie stammen, nachzuweisen ist. Thiere, die nicht von solchen Zertifikaten begleitet sind, sollen an der Staatsgrenze „angehalten", in Quarantäne gethan und auf Kosten der Versender der Tuberkulinprobe unterworfen werden. Die „Live Stock" Kommission soll die Benutzung von Bahnwagen, in denen kranke Thiere befördert wurden, verbieten und ihre Desinfizirung anordnen dürfen.

Der Verkauf von Hornvieh, das auf die Tuberkulinprobe hin reagirte, also eine Tuberkel-Infektion erkennen ließ, ist innerhalb der Staatsgrenzen verboten. Die Lebend Vieh-Kommission ist angewiesen, Regeln und Vorschriften über die Art und Weise, wie die Tuberkulin-Probe zu machen ist, auszuarbeiten und bekannt zu geben und jedes Thier auf Staatskosten „impfen" zu lassen, dessen Besitzer darum nachsucht. Die als tuberkelverdächtig befundenen Thiere sollen auf ihren Gledwerth abgeschätzt werden und dann soll es dem Besitzer freigestellt sein: (1.) die Thiere von den gesunden zu trennen und unter den Quarantäne-Vorschriften der Kommission auf der Farm zu behalten, oder (2.) als Entschädigung 75 Proz. des abgeschätzten Werthes der Thiere anzunehmen, oder 3.) die Thiere schlachten zu lassen und sich mit dem Erlös aus Häuten, Fleisch u. s. w. zu begnügen — sofern nicht die nach der Schlachtung vorzunehmende Untersuchung zeigt, daß die Thiere tuberkelfrei waren, in welchem Falle der Staat den vollen Werth zu bezahlen hat.

Man meint, daß die Durchführung eines solchen Gesetzes dem Staate jährlich rund $500,000 kosten würde, und die Schätzung scheint sehr mäßig. Es ist wahrscheinlich, daß wenigstens die ersten paar Jahre noch größere Opfer erfordern würden. Auch ist es sehr gut möglich — um nicht zu sagen, beinahe wahrscheinlich — daß unter einem solchen Gesetze viel Schwindel getrieben werden würde. Unsere hornhändigen Farmer verstehen sich bekanntlich sehr gut auf ihren Vortheil, und es gibt wohl nicht gerade sehr wenige, die sich ein Vergnügen daraus machen würden, den „Nacker Staat" über's Ohr zu hauen. Es ist sehr gut möglich, daß bei dem von der Bill in Aussicht genommenen Kuhhandel die Staatsbeamten die weniger Schlauen sein würden und die Thiere im Allgemeinen über ihren Werth eingeschätzt würden, so daß 75% des Schätzungswerthes noch den vollen wirklichen Werth bedeutete. In diesem Falle wäre dann wohl ein Schmuggel tuberkulösen Hornvieh über die Staatsgrenzen zu erwarten, denn auch in Indiana, Wiskonsin, Jowa und Missouri gibt es Leute, die sehr gern einen „ehrlichen Dollar" machen auf Kosten des Staates.

Ein Gesetz im Sinne der Humphrey-Bill eröffnet gar mancherlei Möglichkeiten und würde unter allen Umständen dem Staate große Unkosten bereiten. Die Humphrey'sche Bill bedarf sehr genauer Durchsicht und sehr reiflicher Ueberlegung. Aber wenn das geschehen und die etwa nöthigen Amendements gemacht worden sind, dann sollte sie angenommen werden. Denn sie verfolgt das richtige Ziel und wo sich's um die Bekämpfung der weißen Pest handelt, darf nicht gespart werden. — — —

Die Majestätsbeleidigungsklage.

So lange soll Herr Roosevelt leben, daß er die Verurtheilung der von ihm angeklagten Majestätsbeleidiger erlebt. Besseres läßt sich ihm nicht wünschen, es wird ihm Unsterblichkeit damit gewünscht.

Die wunderbare Anklage, wie sie gestern zur Veröffentlichung gelangt ist, besagt allerdings direkt nichts mehr von Majestätsbeleidigung oder Regierungsbeleidigung. Daß es so etwas unter den Gesetzen dieser Vereinigten Staaten nicht gibt und nicht geben kann, auch wenn sich der Präsident noch so fest darauf steift, ist nach monatelangem heißen Bemühen endlich auch Generalanwalt Bonaparte zum Bewußtsein gebracht worden. Wäre dieser oberste Rechtsberather der Administration etwas mehr Rechtskundiger und weniger Präsidentendiener, so würde ihm die Erkenntniß etwas früher gekommen sein. Schließlich, weil die Anklage nicht wegen Beleidigung der Regierung erhoben werden konnte, hat er sie erheben lassen wegen Menschenbeleidigung. Als Beleidigte werden genannt Theodore Roosevelt, William H. Taft, Elihu Root, J. Pierpont Morgan, Charles P. Taft, Douglas Robinson und William N. Cromwell.

Sich mit in der Gesellschaft zu finden, thut sicherlich Niemand mehr leid, als Herrn William H. Taft. Denn Der ist wirklich „Lawyer", wirklich Rechtskundiger, war Richter sogar und ist von Achtung für Gesetz, Verfassung und gehöriges Rechtsverfahren erfüllt. Wenn irgend wem, so ist ihm die Unverantwortlichkeit und Rechtswidrigkeit des eingeschlagenen Verfahrens klar. Würde er sich beleidigt fühlen in einer Weise, die strafgerichtliche Verfolgung zur Pflicht macht, so würde er auch wissen, wie er die Sache anzufangen hätte, ohne dem Vorwurf der Willkür, der Rechtsbeugung oder des Angriffes auf die verfassungsmäßige Freiheit der Presse sich auszusetzen. Wäre die New Yorker „World" die straffällige Beleidigerin, so würde er vor ein New Yorker Gericht gehen, dort seine Anklage zu erheben, oder vor den New Yorker Staatsanwalt, damit der die Sache betreibe, und es würde der Fall seinen regelmäßigen Verlauf nehmen wie jeder andere derartige Fall. Es würde dann nach aller Voraussicht auch die Verurtheilung des oder der Schuldigen erreicht werden. Ganz ebenso würde Herr Morgan oder Herr Root handeln, oder Herr Cromwell, oder Herr Robinson, die ohnehin alle in New York ansässig sind.

* * *

Ganz besonders Herr Root. Dieser gewesene Roosevelt'sche Staatssekretär ist derselbe Elihu Root, der vor etwa zwanzig Jahren Vertheidiger war in dem einzigen, dem jetzigen vergleichbaren Fall, von dem die amerikanische Rechtsgeschichte weiß. So schlagend war Roots Beweisführung gegen die Zulässigkeit des damaligen Versuches eines Bundesbeamten, eine in New York erschienene Veröffentlichung — (die ein Verbrechen war gegen die Gesetze des Staates New York, so sie überhaupt ein Verbrechen war) — zum Gegenstande gerichtlicher Verfolgung in der Bundeshauptstadt zu machen, daß diese Beweisführung von dem Gericht zur Begründung des gerichtlichen Erkenntnisses genommen wurde. Das ganze Anklageverfahren wurde von dem Gerichte mit unverhohlener Verachtung behandelt. Erinnert wurde daran, daß das von der englischen Regierung beanspruchte Recht, Angeklagte vor fremde Gerichtshöfe zu senden, eine der Ursachen der amerikanischen Auflehnung gegen die englische Herrschaft gewesen ist. Eine sonderbare Wirkung dieser amerikanischen Revolution wäre es — wurde erklärt — wenn nun jeder amerikanische Zeitungsschreiber von einem Bundesbeamten ergriffen werden könnte irgendwo im Gebiete der Union und nach jedwebem Staate oder Territorium geschleppt werden könnte, wohin seine Zeitung ihren Weg gefunden haben mag, um in jedem dieser Gebiete der Reihe nach prozessirt zu werden wegen einer einzigen Handlung, die begangen wurde in einem einzigen Staat oder Territorium.

So wie damals wird diesmal das Recht beansprucht, die Herausgeber und Redakteure der New Yorker „World" sowie die der mitangeklagten Indianapoliser „News" nach Washington zu holen und sie dort zu prozessiren auf den Grund hin, daß die genannten Zeitungen auch in Washington Leser haben. Woraus sich ergibt, daß, weil jede größere Zeitung in jedem Staate oder Territorium Leser hat, jeder ihrer Redakteure oder Herausgeber gezwungen werden kann, sich allenthalben der Reihe nach zu stellen und seine Zeugen hinzubringen und Vertheidiger zu bezahlen, wo jemand sich bewogen findet, eine Anklage gegen ihn zu erheben und dadurch — wenn er nicht Millionär ist — auf die einfachste Weise von der Welt zu Grunde gerichtet werden kann durch die bloße Kostspieligkeit der Vertheidigung, selbst wenn die Anklage an und für sich grundlos ist und keine Verurtheilung erzielt wird. Und wenn, wie im gegenwärtigen Falle, obendrein die Regierung selber durch die Person des Präsidenten die Anklage betreibt mit Aufbietung der ganzen Amtsgewalt und der unerschöpflichen Geldmittel der Regierung, so ist der Angeklagte vollends unrettbar verloren.

Oder würde es sein, wenn's nicht noch Richter gäbe im Lande. Die bemeldete Entscheidung in dem älteren Falle wurde erzielt im Auslieferungsverfahren. Als die aus Washington geschickten Büttel den damaligen Angeklagten (es war der verstorbene Charles A. Dana von der „N. Y. Sun") auf den Schub bringen wollten, rief dieser die Gerichte an, die seine Freilassung verfügten. Er durfte nicht gewaltsam weggenommen und durfte nicht ausgeliefert werden. Die Washingtoner Gerichtsgewalt konnte ihm nichts anhaben, so lange er nicht selber nach Washington ging. So würde die Sache ohne Zweifel sich auch diesmal entwickeln, wenn nicht die Roosevelt'sche Administration ihrem Ende nahe wäre. Da jedoch schon in zwei Wochen ein anderer Präsident und ein anderer Generalanwalt (diesmal ein wirklicher „Lawyer") in Washington ihren Einzug halten, so steht zu gewärtigen, daß man nach dem 4. März von der ganzen unsinnigen Geschichte nichts mehr zu hören bekommen wird. Es ist nicht zu erwarten, daß Herr Taft seinen Herrn Vorgänger öffentlich des Mißbrauchs der Amtsgewalt bezichtigen wird, aber man darf erwarten, daß er den Bundesanwälten, welchen Herr Bonaparte die Verfolgung der Anklage übertragen hat, im Stillen abwinken wird.

* * *

Würdig des ganzen unwürdigen, kleinlicher Rachsucht entspringenden Vorgehens ist die Erklärung, welche Generalanwalt Bonaparte der Ankündigung der Anklagen mit auf den Weg gegeben hat. Die entscheidende Thatsache, daß die Ver. Staaten überhaupt kein Libell- oder Beleidigungsgesetz haben, die Regierung der Ver. Staaten als solche also von Rechts wegen nichts zu thun hat mit Beleidigungsklagen, wird unterdrückt. Dagegen wird gesagt, daß die Gerichte des Bezirks Kolumbia "Common Law"-Gerichtsbarkeit besitzen, weil der Staat Maryland, zu dem früher das Bezirksgebiet gehörte, sie besitzt. „Libell" — (Verleumdung durch Schrift oder Druck) — sei stets in Maryland ein Verbrechen gewesen, also sei es als solches auch im Bezirk Kolumbia anzusehen und sei strafbar in den Gerichten des Bezirks. Verschwiegen wird dabei die weitere entscheidende Thatsache, daß diese Gerichtsbarkeit sich selbstverständlich nur erstreckt auf Verbrechen, die im Bezirk Kolumbia verübt werden, und nicht auf solche, die im Staate New York oder Indiana oder sonstwo verübt werden. Selbst ein Mörder kann nur ausgeliefert werden, wenn er geflohen ist aus dem Staatsgebiete, in welchem Anklage gegen ihn erhoben wird; und darf nicht ausgeliefert werden, wenn er, als das Verbrechen begangen wurde, nicht dort gewesen ist.

Womit nicht gesagt ist, daß die betreffenden Zeitungen nicht gestraft werden könnten, wenn sie schuldig sind, wie behauptet. Es mag sein, daß sie wirklich lügnerischer Weise die in der Anklage genannten Personen angegriffen haben. Sind sie schuldig, so sollten sie gestraft werden. Es kann das geschehen, sobald die Beleidigten persönlich den Strafantrag stellen dort, wo das Verbrechen begangen worden ist. Sie können das thun, ohne daß ihnen persönlich Kosten daraus erwachsen. Der New Yorker Staatsanwalt Jerome hat wiederholt seine Bereitwilligkeit erklärt, die Verfolgung zu betreiben, sobald Jemand zu ihm kommt und ihm sagt: „Ich bin verleumbet worden!" Das hat bisher Keiner gethan, und so lange das nicht geschieht, ist für strafrechtliches Vorgehen keine rechtliche Grundlage vorhanden. Das Verbrechen der Beleidigung ist im amerikanischen Recht ein persönliches Verbrechen. Es kann nicht am unpersönlichen Staate, nicht an der unpersönlichen Regierung verübt werden. Betreibt trotzdem der sich (oder seine Freunde) beleidigt glaubende Präsident die Klage im Namen von Leuten, die selbst nicht klagen wollen, und betreibt sie mit den Mitteln der Regierung, so ist und bleibt das eben nichts Anderes, als Nachäffung des europäischen Majestätsbeleidigungsverfahrens, worüber man sonst hier nur Spott und Hohn zu haben pflegt.

Was ist der Mensch?

Eine hübsche Anekdote vom alten Nestroy, dem Wiener Volksdichter, erzählt im „J. W. Extbl." der Präsident der Wiener K. K. Akademie der Wissenschaften, Professor Eduard Sueß: Mit Nestroy habe ich manche köstliche Stunde verlebt, obwohl er sehr oft ein überaus moroses Individuum war. Eines Abends saßen wir im Freundeskreise. Nestroy apostrophirte mich plötzlich: „Was sind Sie denn eigentlich?" Ich antwortete: „Naturforscher." Nestroy blickte mich eine Weile starr an, dann sagte er: „Also a Naturforscher san's? Dann können's mir vielleicht erklären, was der Mensch is? Sie schweigen. Sehn's, Sie wissen nix. Also der Mensch is a Reptil; denn er muß kriechen, damit er vorwärts kommt."....

— Erfaßte Gelegenheit. — Er: Wir sind fertig! Deine Verschwendungssucht hat uns zum Bankerott gebracht. — Sie: Was du sagst! Dazu muß ich mir ja schnell ein paar Toiletten machen lassen!

— Aufklärung. — Backfisch: Du glaubst also wirklich noch an die Fabel vom Storch? — Freundin: Selbstverständlich — bis auf Weiteres!

Kühlte sein Mülhchen.

Zum Tode verurtheilter Mörder prügelte seinen Vertheidiger.

Sterbend aufgefunden.

John Ahrendt hat muthmaßlich in selbstmörderischer Absicht Gift genommen.—Knallte die Geliebte nieder und erschoß sich selbst.—Fackelte nicht lange.

Der Farbige Andrew Williams, der morgen die Ermordung seiner Frau am Galgen büßen soll, hat gestern Nachmittag J. Gray Lucas, einen seiner Anwälte, geprügelt.

Er hatte sich dahingehend geäußert, daß seine Vertheidiger ihn vernachlässigt, sich nicht eifrig genug darum bemüht hätten, ihn vor dem Galgen zu retten. Lucas nahm ihm diese Aeußerung sehr übel, sprach gestern Nachmittag bei ihm vor und verlangte eine schriftliche Ehrenerklärung. Statt dieser bekam er Hiebe. Gefangenwärter sprangen ihm bei und befreiten ihn aus den Händen des aufgebrachten Mohren, der gleich darauf nach der Armesünder-Zelle befördert wurde.

Williams und sein Schwiegervater, ein Polizist, wechselten im Verlaufe eines politischen Streites mehrere Schüsse, als sich jenes Gattin zwischen die beiden warf und von einer Kugel getroffen und getödtet wurde. Williams wurde des Mordes überführt und zum Tode verurtheilt, obgleich angeblich nicht über jeden Zweifel erhaben festgestellt wurde, daß er es war, der das tödtliche Geschoß abgefeuert hatte.

Starb in der Ambulanz.

Bewußtlos auf dem Bürgersteige an West Lake Straße und 42. Ave. liegend, wurde gestern Abend um halb 11 Uhr der 36jährige Schaufenster-Dekorateur John Ahrendt, Nr. 394 N. Avers Ave., aufgefunden. Er starb während der Fahrt nach dem Garfield Park - Sanatorium in der Polizeiambulanz. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann seine angeblich oft geäußerte Drohung zur Wahrheit gemacht und sich vergiftet hat. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2093 W. Lake Straße geschafft. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Zufall oder Absicht?

In seinem Zimmer im Hause Nr. 2700 Cottage Grove Ave. wurde heute Morgen der 21jährige, in einer Wirthschaft als Hausdiener beschäftigte Mayer Winders von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Dieses entströmte einem offenen Brenner. Ob er vorsätzlich oder zufällig angedreht wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden. Winders fand Aufnahme im Michael Reese-Hospital. Die Aerzte haben sich dort bisher vergeblich bemüht, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen.

Liebestragödie.

In Joseph Wisgents Wohnung, Nr. 3601 Morgan Str., fand gestern Abend eine Liebesepisode dadurch ihren tragischen Abschluß, daß Anton Tunanis des Hauses schmuckes Töchterlein Anna niederknallte, auch auf ihren Vater mehrere Schüsse abgab und sich dann selbst mit der letzten Kugel der irdischen Gerechtigkeit entzog. Anna liegt mit einer Kugel im Kopfe in nahezu hoffnungslosem Zustande im Provident-Hospital darnieder. Ihr Vater ist unversehrt entkommen.

Seinen Angaben gemäß hatte Tunanis seit längerer Zeit der Tochter den Hof gemacht und versucht, sie zu überreden, mit ihm durchzubrennen. Er habe dem stürmischen Liebhaber „den Kopf gewaschen" und ihm klar gemacht, daß er nichts gegen die Heirath einzuwenden habe, sobald er ihm den Nachweis liefern könne, daß er genügend Geld zur Gründung eines Hausstandes gespart habe. Der verliebte Bursche habe aber von einem Aufschub nichts wissen wollen. Gestern habe er zwei Stunden lang ihn und das Mädchen bestürmt, doch in eine sofortige Eheschließung zu willigen. Er hätte behauptet, erfahren zu haben, daß er einen begünstigten Nebenbuhler habe, und gleichzeitig gedroht, daß er lieber sich und Anna tödten, als auf sie Verzicht leisten werde.

Als seine Vorstellungen nichts fruchteten, habe er zum Revolver gegriffen.

Einbrecher niedergeschossen.

Der 17jährige Lewis Haskin, Nr. 90 Damen Str., wurde gestern Nachmittag, nachdem er und drei Spießgesellen versucht hatten, in die Wohnung der Frau Charles Baß, Nr. 1155 W. Monroe Str., einzubrechen, von dem Polizeisergeanten Patrick Hamilton niedergeschossen und schwer verwundet.

Frau Baß hatte die in der Nähe des Hauses herumlungernden Burschen beobachtet und gesehen, wie zwei der verdächtigen Gesellen das Erdgeschoß betraten, die beiden anderen aber die nach der hinteren Veranda führende Treppe hinaufstiegen. Als sie dann hörte, wie sie sich am Thürschloß zu schaffen machten, riß die allein zu Hause befindliche Frau ein Hinterfenster auf und feuerte auf's Gerathewohl drei Schüsse ab.

Die Diebe gaben Fersengeld. Sergeant Hamilton, der sich zur Zeit auf der Plattform einer Madison Str.-Elektrischen der Monroe Str. näherte, hörte die Schüsse, sprang ab und sah Haskin, der eben wie ein Blitz an ihm vorbeilief. Der Polizeibeamte nahm die Verfolgung des Ausreißers auf. Dieser zog angeblich einen Revolver, glitt jedoch im selben Augenblick auf dem eisbedeckten Bürgersteig aus und schlug lang hin. Ehe Hamilton ihn packen konnte, hatte er sich wieder aufgerafft und war dann im Hause Nr. 672 Warren Ave. verschwunden. Hamilton erbat sich Verstärkung und ließ das Haus umzingeln. Gleich darauf sprang Haskin aus der Vorderthür auf die Straße und lief in langen Sätzen davon. Hamilton rief ihm mehrmals „Halt!" zu. Als der Ausreißer nicht gehorchte, sandte er ihm eine Kugel nach. Von dieser in die Weiche getroffen, brach Haskin zusammen. Er ringt jetzt im County-Hospital mit dem Tode. Seine Kumpane sind entkommen. Die Polizei hofft aber, in Bälde ihrer habhaft zu werden.

Frau Baß behauptet, sich erst den Revolver zugelegt zu haben, nachdem in letzter Zeit mehrmals Einbrüche in ihre Wohnung verübt worden waren.

Sonderbare Gerechtigkeitspflege.

John Converse überrumpelte in seinem Zimmer im Hause Nr. 430 Dearborn Ave. den auf Diebstahl erpichten 16jährigen Roy Andrews, nahm ihn fest und übergab ihn der Polizei. Dieser erzählte der Häftling beiläufig, daß der Gesanglehrer Roy Urbanus, Nr. 876 Osgood Str., sich an ihm vergangen habe. Die Folge war, daß Urbanus verhaftet, gestern dem Stadtrichter Hume vorgeführt und von diesem, ohne vernommen zu werden, unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen wurde. Die auf Einbruch lautende, gegen Andrews erhobene Anklage wurde aber niedergeschlagen, nachdem der Bursche versprochen hatte, sich zu bessern.

— Reichskanzler v. Bülow war Gast auf einem Bankett, welches die Landwirthschaftliche Vereinigung in Berlin gab. Er hielt dabei eine, im Ganzen hoffnungsvolle Rede über die Tagesfrage und die neuesten Ereignisse und versprach, so lange er Kanzler sei, der Schutzzollpolitik für die Landwirthschaft treu zu bleiben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Adelina Hupke geb. Baske

am 16. Februar 1909 im Alter von 74 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am oSnntag, den 21. eFbruar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 4452 S. Washtenaw Ave., Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Hupke, Gatte.
Hermina Achteberg, Theodore Hupke, Richard Hupke, Kinder.
Paul Müller, Maria Hupke, Louise Hupke, Karl Achteberg, Schwiegerkinder.

Ruhe sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie getragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und liebe Schwester

Therese Schmidt geb. Harnischmaker

im Alter von 48 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. Februar, Morgens halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 835 Barry Ave., nach der St. Alfonsiuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Francis Friedericks, Katherine Hayes, William, George und Magdalene Schmidt, Kinder.
Joseph John Harnischmaker, Elizabeth Krewir, Geschwister, nebst Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Mathias Ludwig

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 172 Ost 24. Place, nach der St. Anthony's Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem 47. St. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Ludwig, geb. Baur, Gattin.
Margarethe, Joseph, Cecelia, John und Francis Ludwig, Kinder. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Schwester

Albertina Scheeder

im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 2832 Lowe Ave., nach dem Oakwoods-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernest Scheeder, Gatte.
Frau Paulina Czarnowsky, Frau Katharina Kapelekte und Frau Mary Tschener, Schwestern.
Gottlieb Scheeder, Schwager.
dofrsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Adelia E. Weiß geb. Schießle

im Alter von 36 Jahren, 5 Monaten und 2 Tagen am Mittwoch, den 17. Februar, um 11 Uhr Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, nach dem Graceland-Friedhof. Beerdigung absolut privat.

Henry Weiß, Gatte.
Klara Scheffel und Laura Schießle, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Louisa Augusta Niebert

im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag den 19. Febr., um 1 Uhr Nachmittags, vom Hause ihrer Tochter, Mrs. Nelson, 789 W. Chicago Ave., per Kutschen nach Wunders Friedhof.

Die trauernden hinterbliebenen Kinder. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Minna Kleinau

im Alter von 45 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. d. M., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 814 N. Campbell Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

dofr Richard und Alma, Kinder.

Gestorben: Friedrich Langbein, im hohen Alter von 90 Jahren. Geliebter Gatte von Julie, Vater von Mathilde Zuckermann, Siegfried, Joseph und Rosa Langbein. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 182 Fremont Str., nach dem Free Sons Friedhof, Waldheim, Freitag um 10 Uhr.

Nur eine Woche.
Spezial - Verkauf von
Deutschen Büchern
im Basement unseres Ladens. Klassiker, Romane und Jugendschriften. Neue Exemplare zur Hälfte des Preises.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Geheimnisse der Wahrsagekunst.
Von Zaire Zuma. Preis .... 60 Cents
Großes Planetenbuch mit Enthüllung der Zukunft. 352 Seiten. Preis .... 35 Cents
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht vom Tode unseres Vaters, Großvaters und Urgroßvaters

Aug. Voigt.

Er starb am 17. Februar, 11.40 Abends, im Alter von 82 Jahren und 21 Tagen. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 21. Februar, Nachmittags 1 Uhr, von der Halle, 760 N. Halsted Str., nach dem Friedhof Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Aug. Voigt jr., Gustav Voigt, Otto Voigt, Hermann Voigt, Willie Voigt, Elise Haenel, Hattie Silberhorn, nebst Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katharine Schleicher geb. Müller

im Alter von 66 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 19. Februar, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, Nr. 69 DeKalb Str., nach der Hl. Dreifaltigkeitskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Albert, John, Joseph, Charles, Louisa, Emma, William, Frank und Karolina Schleicher, Kinder.

Gestorben: Hermann Jacobs, am 16. Februar, 79 Jahre alt. Geliebter Gatte von Katherine Jacobs, wohnhaft 645 N. Hoyne Ave. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung.

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir an den Todestag unserer geliebten Gattin und Mutter

Karoline Krueger,

welche vor zwei Jahren, am 18. Februar 1907, uns durch den Tod entrissen wurde.

Du gingst von uns, doch bist du nicht vergessen,
Wir gedenken deiner immerfort;
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab der lieben Mutter dort.
Sanft und ruhig ist der Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird Dir nun ein bess'res Loos.
Wir umringen wohl dein Grab
Und schauen wehmuthsvoll hinab;
Doch einst zur Ruhe gehen auch wir,
Gott sei Dank, wie folgen dir.
Ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis dich Jesu Stimme ruft.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung.

In trauernder Erinnerung an unseren lieben Gatten und Vater

August Nagel,

der heute vor einem Jahre, am 18. Februar 1908, gestorben ist.

Heut ist's ein Jahr, daß du von uns geschieden,
Daß dich der Tod aus unserer Mitte rief.
Du folgtest ja nur deinen Lieben,
Die dir vorangegangen sind.
Schlaft wohl in Eurer stillen Gruft
Bis uns der Heiland zu Euch ruft.

Deine Gattin und Kinder.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Verwandten sowie allen Vereinsmitgliedern für die herzliche Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Vaters

Adam Müller

unseren herzlichen Dank aus.

Schwester Maria Baptista, Schwester M. Aquina, die der Genossenschaft der armen Dienstmägde Christi angehören, Frau Maria Heinrichs, Kinder.
Richard Heinrichs, Schwiegersohn.
Dorothea, Enkelin.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7lp,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Deutsches Theater in Powers
Direktion .... Leon Wachsner
Sonntag, den 21. Februar 1909.
23. Abonnements-Vorstellung.
Das alte Heim!
Lustspiel in 3 Akten von Gustav Esman.
Deutsch von J. Jacob Amders.
Sitze: $1.50, $1.00, 75c, 50c, 35c. Jetzt zu haben. dosafon

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis .... Eigenthümer.
Beginnend Montag, den 9. November, jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Prof. Fred Brumm Orchester.
nob10,bidofon*

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Turn-Verein Freiheit
am Samstag, den 20. Februar, in seiner Halle, 3417—21 S. Halsted Str. Tickets 25c im Vorverkauf, 35c an der Kasse. Anfang um 8 Uhr Abends. feb9,13,18

Gambrinus Unterstützungs-Verein
Preis-Masken-Ball
Samstag, den 20. Februar 1909, im großen Saale der Südseite Turnhalle, 3143 State Str. $100 in Preisen. Tickets 25 Cents im Vorverkauf. An der Kasse 50c. feb14,18

Chas. Lueneburgs Wirthschaft,
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Nordseite populärster Saloon. Täglich und Sonntag zum Frühschoppen speziell feiner Imbiß, während der Woche ff. Mittagstisch. Erster Klasse hiesige und importirte Getränke. Pilsener u. Kulmbacher stets an Zapf. Skatfreunde finden hier immer den dritten Mann. 24sep,dofon*

Achtung!
Der größte Räumungsverkauf von hochfeinsten neuen Pianos von bestem Fabrikat, wie solcher noch niemals stattgefunden hat. Müssen verschleudert werden für weniger als die Hälfte des Werthes. Kommt sofort, da diese Offerte, welche Euch hier gemacht wird, nicht lange anhalten wird.

$200 Pianos .... $ 95	$350 Pianos $165
$250 Pianos $120	$375 Pianos $183
$290 Pianos $140	$410 Pianos $207
$320 Pianos $150	$450 Pianos $218

Und viele andere. Auch Baby Grands.
— Offen Abends. —
M. REICHARDT & SON.
359 Lincoln Ave., nahe Fullerton und Halsted. midofrsamodi

Zu vermiethen An Vereine, Logen u. Gesellschaften
LUISENHAIN
der nahgelegenste, leicht erreichbarste Picnicplatz
in Chicago. 5 Cents Fahrgeld auf der Metropolitan Hochbahn und Madison Straßenbahn direkt zum Park. Zu erfragen bei: A. Holinger & Co., 172 Washington Str.; Louis Sala, 124 Franklin Str. feb7,*3

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jl1

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

30 Fuß Eingeweide

Größtes Organ des Körpers — die Eingeweide — und das wichtigste — die Eingeweide müssen in Acht genommen werden — Vernachlässigung bedeutet Leiden und jahrlanges Elend. Cascarets helfen der Natur, daß sie jeden Theil Eurer Eingeweide rein und stark hält— dann arbeiten sie richtig — Euer ganzer Körper ist gesund. 911

Cascarets 10c per Schachtel für eine Woche Behandlung. Alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Million Schachteln den Monat.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Das alte Heim", Lustspiel von Gustav Esmann.

Am nächsten Sonntag Abend kommt in Powers' Theater eines der prächtigen Lustspiele des begabten dänischen Novellendichters und Dramaturgen Gustav Esmann zur Aufführung. Stammesgenossen dieses Dichters bringen hier übrigens am Sonntag Nachmittag, im Garrick-Theater, eines von dessen satirischen Lustspielen: „Den kaere Familie" („Die liebe Familie"), in der Ursprache zur Aufführung. In Powers' wird gegeben: „Das alte Heim" („Det gamle Hjem"), in einer recht guten, von J. Jakob Anders besorgten Uebersetzung.

Die Rollen des Stückes werden besetzt sein, wie folgt:

Theodore Rabe, Kandidat der Philologie, Bela Duschak
Urania Rabe, seine Schwester...... Hedwig Beringer
Erik Rabe, beider Neffe, Rechtskandidat, Richard Hahn
Emmy Rabe, beider Nichte.......... Gertrud Müller
Olesen, Eriks Onkel.............. Berthold Sprotte
Fritz, sein Pflegesohn, Student des Ingenieurwesens .... Christian Rub
Tram, Student der Medizin.......... Fritz Bödecker
Majorin Vogel .... Gertrud Richter
Asta, ihre Nichte.................. Charlotte Krause
Petermann, Gutsverwalter............... Emil Marx
Draftrup, Mamsell................... Anna Bechtel
Hansen, Stubenmädchen.............. Clara Lapping

Die Handlung des Stückes spielt auf dem Rabe'schen Familiengute in der Nähe von Kopenhagen.

Der Vorverkauf der Sitze hat heute begonnen, am Sonntag ist die Kasse von 10 bis 1 Uhr und von Abends 6 Uhr an geöffnet.

Aufgeschoben, nicht aufgehoben.

Entdeckung eines geheimen Fonds von A. Booth & Company.

Richter Kohlsaat verfügte gestern, daß die Untersuchung der Angelegenheiten von A. Booth & Co. vor dem Gerichtsreferenten Booth sich auf die Bestände und Verbindlichkeiten der Firma zu beschränken hat und nicht auf angeblich strafbare Handlungen der Beamten erstreckt werden darf. Staatsanwalt Wayman sagt, daß diese Verfügung ihn nicht abhalten wird, später, falls er genügende Beweise erhält, den Fall den Großgeschworenen vorzulegen.

Wie gestern bekannt wurde, sind die Banken, welche dem Hause A. Booth & Co. $5,000,000 geliehen hatten, zu dem Antrag auf Einsetzung eines Masseverwalters hauptsächlich durch die Entdeckung veranlaßt worden, daß die Firma bei einer hiesigen Bank, von der sie nichts geliehen hatte, einen geheimen Fonds besaß, der zur Bekämpfung des Wettbewerbs im Fischgeschäft dienen sollte. Dieser Fonds betrug fast $300,000, als Richter Kohlsaat im letzten September Wm. J. Chalmers als Masseverwalter einsetzte. Sowie die anderen Banken erfuhren, daß A. Booth & Co. Geld bei der Bank der Central Trust Company hinterlegten, legten sie die Hand auf alle bei ihnen hinterlegten Gelder und stellten den Antrag auf Einsetzung eines Masseverwalters.

Chicago Turngemeinde.

Großes Maskenfest in der Nordseite-Turnhalle am kommenden Samstag.

Großartige Vorkehrungen hat die Chicago-Turngemeinde zu ihrem am kommenden Samstag Abend in der Nordseite-Turnhalle stattfindenden Maskenfest getroffen. Es wird sich in einer Winterlandschaft abspielen, in welche alle Säle mit großem Aufwand an Kosten und künstlerischem Geschmack verwandelt werden, so daß schon allein der Anblick der Festräume eine Sehenswürdigkeit bilden wird. Obwohl man kein bestimmtes Programm für Bühnen-Aufführungen aufgestellt hat, so werden doch zahlreiche Gruppen witziger Turner es sich angelegen sein lassen, durch Veranstaltung von allerlei Späßen die nöthige Abwechslung zu bieten. An Preisen sind vorläufig ausgesetzt: $20 für die beste Gruppe von acht oder mehr Personen; $15 für die zweitbeste: $12 für die drittbeste; $8 für die viertbeste; $5 für die fünftbeste. Sie müssen aber sämmtlich mindestens 8 Personen stark sein. Außerdem winken je $5 den Trägern des besten Herren- und Damen-Karakterkostüms, des besten eigenartigen Herren- und Damenkostüms, des besten komischen Herren- und Damenkostüms, und je $5 sind für das bestkostümirte Paar und für das bestkostümirte komische Paar ausgesetzt.

Der närrische Festausschuß besteht aus den Herren Karl Cobelli, A. T. Lathomus, Gust. A. Berkes, Joseph Pfeil und John Weber.

Jahresball der „W. T. U. L."

Die „Women's Trade Union League" veranstaltet am kommenden Montag Abend im West End Woman's Club, Ashland Boulevard und Monroe Str., ihren fünften Jahresball. Der Gesangschor der Liga wird um 10 Uhr das Spinnerlied aus Wagners Oper „Der fliegende Holländer" vortragen. Der Eintritt, einschließlich der Benutzung der Garderobe, kostet 50 Cts. die Person.

— Zeitgemäß. — „An was arbeitest Du denn jetzt so eifrig?" — „Bringe Goethes „Faust" in Schüttelreime."

Selbst unter Aufsicht.

Kadi Cleland dürfte an die Zivilkammer versetzt werden.

Milchhandel und Typhusfieber.

Ein Streit des städtischen und staatlichen Gesundheitsamtes. — Die Brücken als Hinderniß der Kohlenschiffahrt. — Manche Fleischer geben Uebergewicht.

Richter Cleland, der „Parole-Mann", dürfte nunmehr seine Thätigkeit in der Kriminalabtheilung des Stadtgerichts sehr bald mit solcher in der Abtheilung für Zivilprozesse vertauschen müssen, denn heute Nachmittag ist das Stadtrichter-Kollegium versammelt, um über den Bericht der Richter Eberhardt, Blake und Foster zu berathen, welche, wie vielleicht erinnerlich, mit einer Untersuchung der Parole-Methoden ihres genannten Kollegen betraut wurden. Aus dem Bericht, der noch geheim gehalten wird, soll hervorgehen, daß Richter Cleland wiederholt Angeklagte ohne Bürgschaft ins Gefängniß schickte, obwohl ihnen das gesetzliche Recht zur Bürgschaftleistung zustand, daß er vorbestrafte und unverbesserliche Personen freiließ, obwohl er gesetzlich verpflichtet war, sie zu bestrafen; daß er Angeklagte in Freiheit setzte, später wieder einsperren ließ und unter der Anklage, von der er sie zuerst freigesprochen hatte, bestrafte; daß er von Zeugen in Strafrechtsfällen keine Eidesablegung verlangte. Die Untersuchung erstreckte sich auf jeden Strafrechtsprozeß, der vor Richter Cleland in seinem Gerichte an der Shakespeare Ave. zur Verhandlung gelangte, und schließt natürlich auch alle einfachen Fälle des Parolesystems ein. Oberrichter Olson, welcher schon einmal wegen der Einführung dieses ungesetzlichen Begnadigungssystems Richter Cleland aus der Strafrechts- in die Zivilkammer versetzte, wird, sollte das Stadtrichter-Kollegium jenem Bericht zustimmen, diese „Strafversetzung" ohne Umstände sofort wieder vornehmen. Er sagt, daß die Idee ausgezeichnet, aber völlig ungesetzlich ist, und daß diesem Uebelstande die von ihm wiederum in der Legislatur eingereichte Vorlage abhelfen soll. Das Parolesystem ist dem deutschen System der Stellung unter Polizeiaufsicht ähnlich.

Der Milchhandel von Gilbert Boersma.

Im Mai letzten Jahres erkrankten in West Pullman 26 Personen am Typhusfieber, und zwei starben. Die Untersuchung des Gesundheitsamts ergab, daß die Krankheit durch die Milch des Molkereibesitzers Gilbert Boersma in Mt. Greenwood verbreitet worden sein soll, und Boersma wurde erst, nachdem er versprochen hatte, gewisse gesundheitswidrige Einrichtungen in seiner Molkereianlage zu beseitigen, wieder gestattet, Milch nach Chicago zu senden. Nachdem im letzten Oktober in derselben Gegend abermals zwanzig Personen am Typhusfieber erkrankt waren, eine gestorben und abermals Boersmas Milch für den Krankheitserreger erklärt worden war, wurde dem Manne ein für alle Mal der Chicagoer Markt verboten. Boersma hat nun unlängst von Sekretär Egan vom Staatsgesundheitsrath ein Schreiben erhalten, wonach ein solches Verbot unbegründet sei. Dieses Schreiben wurde dem Gesundheitskommissär unterbreitet, und letzterer hat daraufhin Boersma gestattet, hier wieder Milch zu verkaufen, nachdem er gründliche Umbauten seiner Molkereianlagen vorgenommen und dafür gesorgt habe, daß seine Milchkühe reines Trinkwasser erhalten. Vorher dürfe Boersma hier aber keine Milch verkaufen. Jetzt hat der Beamte von Dr. W. H. German und Dr. Wood in Morgan Park die Mittheilung erhalten, daß Boersma seine Milch über Blue Island hier einschmuggele, und das wird heute untersucht.

Die Schiffahrt und die Flußbrücken.

Der Kriegssekretär hat das Recht, schiffbare Flüsse zu beschützen. Darauf sich stützend, hat Chas. L. Deving, Verwalter des Kohlengeschäftes der Delaware, Lackawanna & Western-Bahn, beim leitenden Bundesingenieur des Departements der Seen, Major Rees, Beschwerde über den Bau einer neuen Brücke an der Fuller Straße über den südlichen Flußarm erhoben, unter der Begründung, daß, wäre die Schiffahrt ungehindert, Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 6000 bis 8000 Tonnen Kohlen über die Fuller Str. hinaus fahren könnten, sonst aber nur solche mit höchstens 3300 Tonnen Tragfähigkeit.

Die Beschwerde wird zu einer Untersuchung führen, und diese mag auf alle Brücken über den Chicagofluß ausgedehnt werden.

Verkauf von ungesundem Fleisch.

Der Fleischer Frank Morrison in Morrison, Ill., ist gestern unter der Anklage des Schlachtens eines eintägigen Kalbes und des Verkaufs von dessen Fleisch nach Chicago auf Veranlassung von Inspektoren der Staatsackerbaubehörde den Großgeschworenen überantwortet worden.

Der städtische Aichmeister Kjellander berichtet, daß im letzten Jahre 115,718 Maße und Gewichte von seinem Amte untersucht worden sind, 9382 mehr als im Vorjahre, daß die Einnahmen des Amtes $30,000 und die Ausgaben $28,563 waren, und daß die Zahl der neuen Klagen beträchtlich abgenommen hat, vielmehr viele Ladeninhaber Uebergewicht geben, was früher eine Seltenheit war. Auch ist mit der Gepflogenheit renhändler aufgeräumt worden, die Holzschalen, in denen Butter, Fleisch usw. verkauft werden, mitzuwiegen.

Der städtische Haushalt.

Der Stadtraths-Finanzausschuß hat den Voranschlag für die Feuerwehr für das neue Verwaltungsjahr von $3,075,000 auf $2,700,000, gemäß der Empfehlung des Stadtkämmerers Wilson, herabgesetzt, und den für die Stadtgerichte vorläufig von $826,000 auf $776,000. Die leitenden Beamten der beiden Verwaltungszweige sträubten sich dagegen vergeblich.

Maßregelung von Polizisten.

Henry P. Stack, ein Probepolizist, hatte auf einem Straßenbahnwagen an der North und Ashland Ave. Otto G. Tosch, 761 Nord Ashland Ave., und dessen Mutter, Frau Harriet Dean, angegriffen, weil Tosch ihn zufällig „gedrängelt" hatte. Die Disziplinarbehörde gab dem Polizisten den Laufpaß. Ein schwerer Trunk des Polizisten Chapin von Cragin wurde mit sieben und ein Verschlafen der Meldezeit des Polizisten Vose von der Town Hall-Wache mit fünfzehn Tagen Lohnabzug geahndet.

Der pensionirte Polizeileutnant Barber hat im Kreisgerichte auf Wiederanstellung im Dienste geklagt.

Molenerweiterung im Jackson Park.

Die Südparkbehörde hat die Erweiterung der 350 Fuß breite Mole beim Kasino am Fuß der 64. Str. im Jackson Park auf einer Strecke von fünfzehn Fuß angeordnet, so daß Fahrzeuge mit dreizehn Fuß Wasserverdrängung dort landen können. Es handelt sich bei der Anlage um eine Ueberbauung des Steingerölls neben der Mole. Die Kosten werden auf $2000 veranschlagt.

Der Englewood-Hochbahnverkehr.

Vor dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen haben Bürger von Englewood auf die Einführung von Durchzügen auf der Englewood-Linie-Südseite-Hochbahn gedrungen, nachdem Präsident Weston von der genannten Hochbahngesellschaft die Einführung einer derartigen Neuerung abgelehnt hatte, weil diese monatlich $2000 Unkosten verursachen würde ohne entsprechende Hebung der Einnahmen.

Raubfischer am Abwasserkanal.

Superintendent Lauf von den Anlagen des Abwasserkanals in Lockport meldet, daß Raubfischer in den letzten beiden Monaten etwa 10,000 Pfund Karpfen mit den Händen und Rechen hinter den großen Turbinenrädern der Anlage, wo die Fische Zuflucht gesucht hatten, herausgeholt und tonnenweise fortgeschafft hatten.

Hämorrhoiden schnell geheilt

Augenblickliche Linderung nachhaltige Heilung—Probe-Packet frei an Alle in einfachem Umschlag verschickt.

Wir wünschen, daß jeder Mann und jede Frau, die an den Qualen von Hämorrhoiden leiden, Name und Adresse an uns schickt und umgehend per Post schicken wir ein freies Probe-Packet des wirksamsten und positivsten Heilmittels, das je für diese Krankheit entdeckt wurde: Pyramid Pile Cure.

Um sich zu überzeugen, wie dieses große Mittel in Eurem Falle wirkt, füllt den freien Koupon aus und schickt ihn uns und Ihr erhaltet umgehend per Post eine freie Probebehandlung der Pyramid Pile Cure.

Dann, wenn Ihr Euch überzeugt habt, wie sie wirkt, werdet Ihr nach der Apotheke gehen und eine 50c-Schachtel kaufen.

Laßt Euch nicht operiren. Operationen sind selten erfolgreich und haben oft üble Folgen. Pyramid Pile Cure beseitigt die Entzündung, Jucken und Geschwüre verschwinden und die Hämorrhoiden sind fort.

Verkauft in allen Apotheken zu 50 Cents per Schachtel.

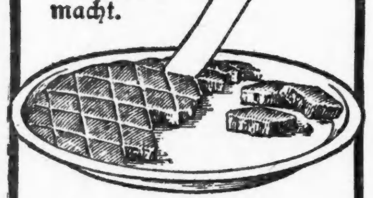
Frei-Packet-Koupon.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden Linien, schneidet den Koupon aus und schickt ihn an die Pyramid Drug Company, 154 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Ein Probe-Packet des großartigen Pyramid Pile Cure wird Euch umgehend, frei, in einfachem Umschlag zugeschickt.

Name...

Straße..

Stadt und Staat.................................



Karo Fudge

Es giebt kein solches Fudge, als das Fudge das Karo macht.

Sie werden nie Richter für Fudge sein ehe Sie's herstellen mit Karo

Bei allen Grocers in luftdichten Blechbüchsen.

10c, 25c, 50c

Ein Buch mit Recepten für Kochen und das Herstellen von Candy auf Verlangen franko zugesandt.

Corn Products Refining Co., NEW YORK

Vom Grundeigenthumsmarkt.

John A. Spoor kauft 39.34 Acres Land an 106. Str. und dem Calumet.

Der Nachlaß von John B. Brown hat an John A. Spoor und Andere 39.34 Acres an 106. Straße und dem Calumetfluß verkauft. Der Kaufpreis wird nicht genannt, das Eigenthum ist mit $225,000 belastet. Es liegt an der Chicago Junction-Bahn und wird von der Chicago, Lake Shore & Eastern-Bahn durchschnitten.

Victoria Van Alen Smith hat von John P. Casey das Apartmentgebäude in Calumet Ave., 246 Fuß nördlich von 57. Str., 49 bei 150 Fuß, Ostfront, mit $9000 belastet, für $24,000 gekauft.

Die American Crushed Stone Co. hat von ihrem Präsidenten William Kissak das Eigenthum an Webster Ave. und dem Nordarm des Flusses, 275 Fuß an Webster Ave., 203 Fuß am Fluß und etwa 440 Fuß Nordostfront an Dominik Str., sowie 275 bei 100 Fuß, Südwestfront, an Dominik Str., 160 Fuß nordwestlich von Webster Ave., mit $19,000 belastet, für $52,000 gekauft.

Charles L. Trumbull hat von Henry F. Meyer das Apartmenthaus 6214 South Park Ave., 51 bei 160 Fuß, Ostfront, mit $10,500 belastet, für $26,000 gekauft.

Das Apartmentgebäude an der Südostecke von 66. Place und Washington Ave., 40 bei 126 Fuß, ist von Pearce C. Kelley an Hermann L. Coykendall für $22,000 verkauft worden. Es ist mit $10,000 belastet.

Frederick Koropp hat von Margaret True das Eigenthum in Hermitage Ave., 46 Fuß südlich von Leland Ave., 46 bei 165 Fuß, Westfront, für $19,000 gekauft.

Charles A. Edwards hat an John H. Barrow das Miethshaus in Grace Str., 150 Fuß westlich von Janssen Ave., 37½ bei 125 Fuß, Südfront, mit $4500 belastet, für $15,000 verkauft.

Homer H. Peters hat von Robert S. Appleton das Eigenthum in East End Ave., 280 Fuß nördlich von 56. Str., 50 bei 150 Fuß, Ostfront, für $21,000 gekauft.

John C. Krasa hat an Liber Greenberg das Miethshaus an der Südostecke von Robey und Crystal Str., 48 bei 120 Fuß, mit $9000 belastet, für $16,000 verkauft.

Eugene Zeigler hat von Mathilde Cassiere das Apartmentgebäude 1703—05 Sheridan Road gekauft.

Oberst Tucker verklagt.

Seine Gattin verlangt bedingte Scheidung. — Das Verhör zu Ende.

Das Verhör im Falle von Oberst Tucker vor der Armee-Pensionsbehörde wurde gestern am Spätnachmittag geschlossen. Gleich darauf leitete Frau Tucker eine Klage auf bedingte Scheidung ein, als Gründe führt sie Verlassen, Trunksucht, grausame Behandlung und Unterlassen, sie zu ernähren, an. Sie sagt, ihr Gatte habe sie am 13. April 1907 verlassen und seither zu ihrem Unterhalt nichts beigetragen. Seit 1886 sei er dem Trunk ergeben gewesen, bis zur Trennung. Oberst Tucker erhielt die amtliche Benachrichtigung von der Klage im Union League Klub.

Im Verhör vor der Pensionsbehörde kam die sittliche Führung des Obersten nicht unmittelbar zur Sprache, da die Behörde sich nur mit der Frage zu befassen hatte, ob sein körperliches Leiden aus der Erfüllung seiner dienstlichen Pflichten entstanden ist oder nicht. Trotzdem mußte Frau Tucker sich bei ihren Aussagen wiederholt auf Dinge beziehen, die ihr über den Lebenswandel ihres Gaten auf den Philippinen und seine angeblichen Beziehungen zu Frau Myrtle Platt zu Ohren gekommen sind. Ihre Mutter, Frau Logan, die nach ihr den Zeugenstand betrat, war viel erregter als Frau Tucker und vergoß viele Thränen. Die Aussagen von Hauptmann Tucker waren kurz und lauteten ebenso wie die seiner Mutter. Sobald Oberst Tucker dann zur Widerlegung gesprochen hatte, zog die Behörde sich zur Berathung zurück und arbeitete eine Darlegung des Falles nebst Empfehlungen für den Kriegsminister aus, der die endgiltige Entscheidung zu treffen hat.

Die Zement-Ausstellung.

Die zweite nationale Zement-Ausstellung wird heute Nachmittag im Koliseum eröffnet. Die 200 Ausstellungsgegenstände geben einen Bild von allen neuen Erfindungen auf diesem Gebiete und werden auch beim allgemeinen Publikum lebhaftes Interesse erwecken. Die Ausstellung dauert bis zum kommenden Mittwoch.

— Verblümt. — Schusterjunge: „Hier bringe ich die Stiefel für Ihre Kollegin." — Dienstmädchen: „Sie ist augenblicklich nicht hier; aber ich soll den Betrag auslegen." — Bursche (nachdem er das Geld eingestrichen hat, schmunzelnd): „Gewöhnlich kriege ich auch noch'n Küßchen von dem Fräulein."

Guarantee Trust and Savings Bank

63. und Green Str., Chicago

Direktoren

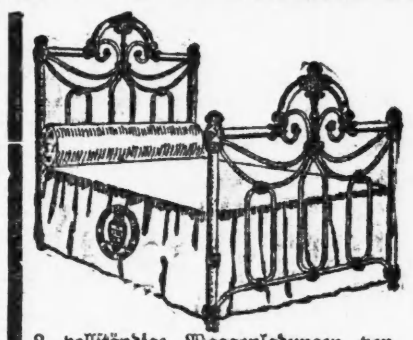
H. A. Becker, Charles J. Man, Paul Schulze, C. H. Sippel, William Winterhoff, Henry F. Bartling, Chas. T. Chandler, George Thies, C. H. Dehning, John Müller, Wm. H. C. Siege

18feb,dosadi,1m

Die Gelegenheit ist günstig.

Die Nachfrage nach unseren Bargains in Muster-Möbeln von der Grand Rapids und Chicago Möbel-Ausstellung war in den letzten Tagen so groß, daß wir Euch in Eurem Interesse rathen, sofort vorzusprechen, um einige der seltenen Bargains einzuheimsen.

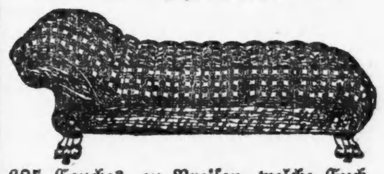
Wenn Ihr kein Geld habt, geben wir Euch bereitwilligst Kredit.



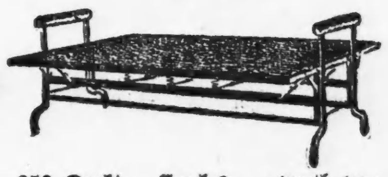
2 vollständige Waggonladungen von Muster-Betten werden jetzt zu Preisen offerirt, die bedeutend unter den regulären Werthen sind.
3.50 Betten jetzt..........1.45
5.00 Betten jetzt..........2.25
7.00 Betten jetzt..........3.45
15.00 Betten jetzt.........7.25
25.00 Betten jetzt........11.25

1250 Schaukelstühle, welche wir von Smith, Day & Co. kauften, werden jetzt zum Verkauf offerirt zur Hälfte der regulären Werthe.
2.50 Schaukelstühle jetzt....98c
8.75 Schaukelstühle jetzt....1.55
5.00 Schaukelstühle jetzt....2.25
10.00 Schaukelstühle jetzt....4.95

Eine ganze Waggonladung von Tischen, welche wir von der Posselhico Bros.' Co. kauften, werden zu den folgenden Preisen geräumt werden:
10.00 Tische jetzt..........4.95
15.00 Tische jetzt..........7.25
25.00 Tische jetzt.........11.85
85.00 Tische jetzt.........16.75



685 Couches, zu Preisen, welche Euch in Erstaunen setzen werden.
12.00 Couches jetzt.........5.95
15.00 Couches jetzt.........6.95
25.00 Couches jetzt........11.85
85.00 Couches jetzt........16.75

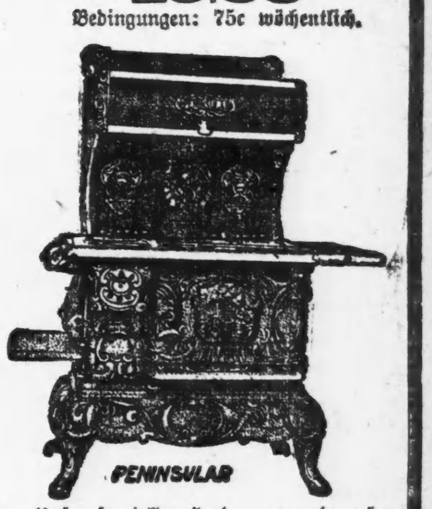


250 Draht-Couches — werth von 8.00 bis zu 15.00 — wir werden mit dieser ganzen Partie räumen zu
4.95

Spezielle 3-Stücke Leder-Suit — von Eichenholz gemacht, überzogen mit echtem Leder — Werth 42.50; spez. zu
29.50
Bedingungen: 75c wöchentlich.

640 Muster-Morris-Stühle — von Kelly Bros. gekauft. Werden damit zu den folgenden Preisen räumen:
8.00 Morris-Stühle jetzt.....3.45
12.00 Morris-Stühle jetzt..5.85
15.00 Morris-Stühle jetzt..7.75
25.00 Morris-Stühle jetzt..11.25

5 solide Waggon-Ladungen von Stühlen werden jetzt zu erstaunlichen Herabsetzungen offerirt.
1.50 Stühle jetzt..........65c
2.00 Stühle jetzt..........1.15
5.00 Stühle jetzt..........2.45



Unser spezieller Herd — von dem besten Material gemacht — gut backend und ein Heizmaterialien-Ersparer; — regulärer Werth 42.50. Vollständig mit hohem Closet, für nur.................. 31.50
Bedingungen: 75c wöchentlich.

Kredit oder Baar

THE Union FURNITURE & CARPET CO.

Zwei große Läden | 838-40 Milwaukee Ave., nahe Division. 4705-07-09 S. Ashland Ave., nahe 47. Str.

Kredit oder Baar

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Am 28. Januar hat der Abgeordnete Gorman von Peoria zwei Vorlagen im Unterhause der Legislatur eingereicht, welche die Nummern 22 und 23 tragen. In der Bill Nr. 22 wird verfügt, daß kein Kind Aufnahme in einer öffentlichen Schule finden soll, das sich weigert, sich auf Verlangen der betr. Gesundheitsbehörde impfen zu lassen, selbst wenn es einen von einem Arzt ausgestellten Impfschein vorweisen kann. Außerdem wird in der Vorlage eine Geldstrafe von 5 Dollars auf jede derartige Weigerung gesetzt. Herr Gorman scheint entweder nicht zu wissen, oder sich nicht daran zu kehren, daß das Obergericht des Staates Illinois im vergangenen Jahre erst entschieden hat, Kinder könnten nicht von der öffentlichen Schule ausgeschlossen werden, wenn sie sich dem Impfzwang nicht fügen wollen. Vorlage Nr. 23 verfügt, daß der Impfzwang für alle Stadt- und Dorfgemeinden in Illinois Geltung haben soll.

Wer gegen diese Knebelung der freiheitlichen Rechte der Bürger von Illinois durch den Abgeordneten Gorman ist, der sollte unverzüglich sich schriftlich oder mündlich an die Vertreter seines Distrikts in der Staatsgesetzgebung oder an diese selbst wenden und von ihnen verlangen, daß sie gegen diesen niederträchtigen Anschlag gegen die Gesundheit der Jugend des Staates stimmen.

Achtungsvoll,

E. A. Brabandt, 56 Roscoe Blvd.

Zuckerzölle.

Nationalausschuß der Kolonialwaarenhändler verlangt ihre Herabsetzung.

Der Nationalausschuß der Kolonialwaarengroßhändler, der eine Bewegung zugunsten der Erniedrigung der Zölle auf Zucker eingeleitet hat, sendet einen offenen Brief aus, in dem die Wirkungen der gegenwärtig in Kraft befindlichen Zollvorschriften ins rechte Licht gesetzt werden. Mitglieder dieses Ausschusses sind Landon Hoyt von der W. M. Hoyt Co. und Isaak Horner von Henry Horner & Co. Nach diesem offenen Brief beträgt der Zoll gegenwärtig 80% des Werthes des unter Zollverschluß befindlichen Zuckers. Dies wird als eine große Ungerechtigkeit bezeichnet, da auf Kraftwagen, die doch als Luxusartikel anzusehen sind, nur 45% Zoll zu zahlen sind. Da von den 3,185,789 Tonnen Zucker, die im letzten Jahre verbraucht wurden, 2,284,791 aus dem Auslande eingeführt wurden, läßt sich ersehen, welch außerordentliche Ermäßigung im Preise dieses Gebrauchsmittels erzielt werden kann, wenn dieser Zoll herabgesetzt wird. Der Ausschuß ist der Ansicht, daß der Preis von Streuzucker um zwei Cents das Pfd. ermäßigt werden würde.

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich deutsche Konsulat — Corn Exchange Bank-Gebäude, Zimmer 1405 — sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Berg, Frank, Mitglied der Truppe Wright, ist bei Helena, Staat Arkansas, am 26. April vor. Jahres in einem Orkan um's Leben gekommen. Nachrichten über Nachlaß, insbesondere eventuell Lebensversicherung und Bankguthaben, erbeten.

Birkner, Margaretha, etwa 27 Jahre alt, gebürtig aus Oetingen, Kr. Forbach, Lothringen, soll sich vor 7 bis 8 Jahren in Chicago, Ill., mit einem Fleischer verheirathet haben.

Böttcher, Gustav Heinrich August, 78 Jahre alt, gebürtig aus Berlin, Sohn des Zimmermeisters Friedrich August Böttcher und dessen Ehefrau Amalie Bertha, geb. Schellhorn, 1849 nach Amerika ausgewandert, 1853 in Staten Island wohnhaft gewesen, soll nach Chicago gegangen sein; eventuell seine Erben. (Erbschaft.)

Eckmann, Johann, geb. am 13. Mai 1888 in Preußisch-Stargard, angeblich mit seinen Eltern in Chicago wohnhaft.

Engler, Max, geboren am 27. Juni 1886 in Gladau, Reg.-Bez. Danzig, zuletzt in Brooklyn, Mich., 113 Adams Str., wohnhaft gewesen.

Fährle, Johannes, aus Offenbach a. Main, Stiefbruder von Frau Anna Maria Rosine Bach, geb. Schmidt; als junger Mann nach Belgien und von dort im August 1878 nach Amerika ausgewandert, wo er sich angeblich in New York, St. Louis und Chicago aufgehalten haben soll; oder seine Nachkommen.

Forster, Xavier, 33 Jahre alt, gebürtig aus Rambsheim, Elsaß, Koch von Beruf, ungefähr 1892 nach Amerika ausgewandert; 1906 in Nr. 103 Juniper Str., Philadelphia, wohnhaft gewesen; soll von dort über Fort Wayne, Ind., nach Chicago, Ill., gegangen sein.

Fuß, Erich, Sohn von H. Fuß in Baiersdorf bei Grimma in Sachsen, 36 Jahre alt, 176 Cm. groß, von hagerer Gestalt, glattrasirtes Gesicht mit leichtem Schnurrbartanflug, dunkelblondes Haar, gut gekleidet, trägt am kleinen Finger der linken Hand 3 zusammengeschmiedete goldene Reifen, trägt auch zuweilen Klemmer; bei der Firma Rhodius & Co. in Christchurch, Neu-Seeland, in Stellung gewesen; vermißt seit April 1908; soll in Zion City, Ill., gewesen sein.

Hansten, Carsten Martin, geboren am 30. Juli 1888 zu Dreltorf, Kr. Husum, und dessen Vater Johannes Peter Hansen, angeblich in Denison, Ja., wohnhaft.

Herrlinger (Herlinger), Richard Wilhelm Ludwig, Sohn des Rittergutsbesitzers Hermann Herrlinger und dessen Ehefrau Bertha, geb. Hell, 41 Jahre alt, gebürtig aus Bruckenkrug bei Reselkow, Pommern, 1884 oder 1885 nach Amerika, angeblich nach Chicago, ausgewandert. (Erbschaft.)

Jankau, Johann, geboren am 14. November 1888 zu Reußen, Kr. Allenstein, angeblich in Chicago, 160 W. Place, wohnhaft gewesen.

Meyer, Wilhelm, aus Nienwohlda bei Wrestedt, Kr. Uelzen, Prov. Hannover, angeblich nach Milwaukee, Wis., ausgewandert.

Pepel, Thomas, hat am 29. Oktober 1904 auf Zeche Nordstern in Deutschland einen Unfall erlitten und war bis vor Kurzem in Enterprise, Ja., wohnhaft. (Unfallrentensache.)

Pekold, Karl Gottlieb, Tuchmachermeister, geboren am 27. Mai 1817 zu Roßwein i. S., angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen.

Pogorzala, Simon Arbeiter, 79 Jahre alt, geboren in Siedlec, Kr. Schroda, Prov. Posen, vor 23 Jahren in Bay City, Mich., wohnhaft gewesen.

Roeder, John, gebürtig aus Wolferborn, etwa 26 Jahre alt, vor 3 Jahren nach Amerika ausgewandert, zuerst in 6321 Florestant Ave., St. Louis, Mo., später angeblich in Chicago wohnhaft.

Schnell, Karl Gustav, Maurer, 83 Jahre alt, ist bis zum Oktober 1905 in New Coeln, Wis., wohnhaft gewesen.

Seefeld, Johann Friedrich Wilhelm, am 11. Februar 1828 zu Bernhagen, Kr. Naugard, Pommern, geboren, angeblich im Jahre 1856 nach Milwaukee, Wis., ausgewandert.

Tegtmann, Margarethe, geb. Schnelle, etwa 80 Jahre alt, aus Helzingen, Kr. Uelzen, Hannover, gebürtig, mit ihrem Ehemann Johann Heinrich Tegtmann und 3 Kindern, vor 45 Jahren nach Amerika ausgewandert, angeblich in Chicago oder Umgebung wohnhaft, oder ihre Kinder.

Weber, Max Paul, geboren am 25. September 1888, und dessen Vater Julius Weber, angeblich in Oshkosh, Wis.

Leset die „Sonntagpost"

Frauenverein des Altenheims.

Der Ueberschuß von der Vorstellung im Auditorium betrug $5,130.

Im Hotel Bismarck hielt gestern der Frauenverein des Deutschen Altenheims unter dem Vorsitz seiner Präsidentin, Frau Marie Kabell, seine vierteljährliche Generalversammlung ab. U. A. lag der erfreuliche Bericht vor, daß die am 16. Dezember im Auditorium stattgehabte Vorstellung von „Mamselle Nitouche" einen viel größeren Ueberschuß abgeworfen hat, als anfänglich geglaubt wurde. Der Reingewinn beträgt $5130. Allen Damen, die in irgend einer Weise zur Herbeiführung dieses hochbefriedigenden Ergebnisses beigetragen haben, sowie den Herren Albert Madlener und Henry T. Carr, die den Damen hilfreich zur Seite standen, wurde der Dank des Vereins durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. Bei den Vorbereitungen haben sich namentlich die Damen Kabell, Rehtmeyer, Menn und Rockener verdient gemacht.

Der Versammlung folgte gemüthliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und musikalischen Vorträgen. Das Stiftungsfest des Vereins wird am 10. März im Hotel Bismarck gefeiert.

Flammen im Wasser.

Wenn man Wasser erwärmen will, so pflegt man es in ein Gefäß zu thun, und das Gefäß durch eine Flamme zu erhitzen. Einen viel einfacheren Weg will ein Herr Brünler in Brüssel beschreiten, nämlich die Flamme unmittelbar ohne Zwischenwand auf das Wasser wirken zu lassen, indem er sie im Wasser selbst brennen läßt. Auf den ersten Blick erscheint das unmöglich, weil wir aus der Erfahrung vermuthen, daß jede Flamme bei der Berührung mit Wasser erlischt. In der That läßt sich jedoch der Gedanke ausführen, wenn man z. B. eine Gasflamme nimmt, der der für die andauernde Verbrennung nöthige Sauerstoff unter entsprechendem Druck unter Wasser zugeleitet wird. Dann brennt die Flamme auch unter Wasser weiter. Allerdings tritt hierbei gleichzeitig eine Wasserzersetzung ein, es wird aus dem Wasser-Wasserstoff und Sauerstoff abgeschieben. Diese Gase will der Erfinder in einem besonderen Gefäße auffangen und nützlich verwerthen. Wieweit die Idee, die im Deutschen Reich Patentschutz erlangt hat, sich in der Praxis nutzbringend verwerthen läßt, muß die Zukunft lehren. Originell ist sie jedenfalls.

Ein Siegel Stamp für jede 10c, die Ihr während des ganzen Tages ausgebt

Die Lincoln-Ausstellung (Sechster Floor) bietet eine Gelegenheit die wohl nie wiederholt werden wird! Seht sie Freitag

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Anzüge und Ueberzieher für Männer

Von unserm großen Einkauf von Beachey & Lawlor's Ueberschuß-Lager

Spezialitäten für Bargain-Freitag

Diese eleganten Anzüge und Ueberzieher für Männer, in den allerneuesten Moden. Alle nach der neuesten Mode zugeschnitten und perfekt geschneidert. Kleidungsstücke, die Beachey & Lawlor zu $20 und 22.50 das Stück verkauften, eine große Partie, **12.50**

Beachey & Lawlor's Frühjahrs Coats, Regenröcke, Ueberröcke, Auto Coats, Box- und Chesterfield-Moden, mit Seide, Serge odr halbgefüttert, zu diesen Preisen:

$40 und $45 Coats zu **$25** | $30 Coats zu **17.50** | 22.50 Coats zu **12.50**

Beachey & Lawlor's Odd-Beinkleider für Männer. Alle aus feinen Suitings gemacht.

4.50 und $5 Beinkleider zu **2.95** | 7.50 und $8 Werthe zu **5.00**

Beachey & Lawlor 1.50, $2 und 2.50 Hemden zu 65c

Dies sind Beachey & Lawlors 1.50, $2 und 2.50 Hemden. Die neuesten Muster und ausschließliche Entwürfe, in ausgezeichneten importirten und hiesigen Shirtings. Eingeschlossen sind steife Busen-Hemden, einfache und plaited Negligees und weiche Negligee mit festen Kragen. Nicht jede Größe in jedem Muster, aber alle Größen in dem Sortiment und jedes Muster ist gut.. Hemden, die von Beachey & Lawlor für 1.50 und 2.50 verkauft wurden, morgen für nur **65c**

Beachey & Lawlors weiße Gesellschafts-Hemden. In Coat-Facon, mit festen Manschetten. Nur 20 Dutz. $2 das Stück werth, — morgen für **98c**

Anchor Marke Kragen. Jeder Mann kennt die Marke. All die neuesten Facons und rein und perfekt. Kragen, die wir regulär für 12½c verkauften, morgen, **7c**

Beachey & Lawlor Sweater Coats für Männer. In schwarz, blau und grau. Es sind Coats, welche Beachey & Lawlor zu $5 das Stück verkauften. Morgen für **2.89**

Halstrachten für Männer, in mehreren Facons und einer endlosen Varietät von Mustern. Beachey & Lawlors 50c, 75c und $1 Sorten, das Stück **25c**

Beachey & Lawlors Pajamas sind berühmt. Dies sind ihre sämmtl. einzelnen Partien u. leicht beschmutz-Sorten. 1.50 bis $3 Werthe, für **89c**

Beachey & Lawlors waschbare Four-in-Hands. In der wendbaren Facon gemacht, in vielen Mustern, 25c-Sorten, das Stück für **10c**

Beachey & Lawlors Blanket Bade-Roben. Nur 40 Stück in der ganzen Partie. 3.50-Werth, unser Preis **1.49**

Parteileitungen unterliegen.

Erhalten nicht den ersten Platz auf dem Stimmzettel.

Heizer an zweiter Stelle.

Bewerber, die ihre Petitionen durch die Post an den Staatssekretär einsandten, schnappen die ersten Plätze weg.—Sullivan zieht Sikes über die Kohlen.

(Eigenbericht der „Abendpost“).

Springfield, Jll., 18. Febr. Alle Bemühungen der republikanischen und demokratischen Parteileitung, die Petitionen der von ihnen empfohlenen Bewerber um Nominationen für Richterstellen zuerst an den Staatssekretär Rose in Springfield gelangen zu lassen und ihnen dadurch den ersten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel zu verschaffen, sind erfolglos geblieben. Es wurde heute bekannt, daß es drei republikanischen und einem demokratischen Bewerber gelungen ist, ihre Petitionen vor denen der Kandidaten der beiden Parteileitungen an den Staatssekretär gelangen zu lassen und damit die ersten Plätze auf dem Vorwahlen-Stimmzettel wegzuschnappen. Die Liste der Kandidaten in der Reihenfolge, in der sie ihre Petitionen beim Staatssekretariat eingereicht haben, wird von Herrn Rose den zuständigen Behörden in Cook County zugestellt werden, die wohl oder übel die Namen der Bewerber in der von Herrn Rose festgesetzten Reihenfolge auf den Vorwahlenstimmzettel aufnehmen müssen. Die Bemühungen der Parteibosse, welche ihre Vertreter mit den Petitionen der von ihnen empfohlenen Kandidaten Tage lang am Eingange zur Countyschreiberei in Chicago und zum Staatssekretariat in Springfield stationirt hatten, sind erfolglos geblieben, und ihre Vertreter suchen bereits einen Ausweg, um die Bestimmung des Vorwahlengesetzes, gemäß der Petitionen für Richterstellen in Springfield hinterlegt werden müssen, zu umgehen und dadurch ihren Kandidaten, die ihre Petitionen in Chicago zuerst an den Countyschreiber gelangen ließen, den ersten Platz auf dem Stimmzettel zu verschaffen.

Heizer an zweiter Stelle.

Die Parteileitungen hatten bei ihren klugen Berechnungen, wie sie ihre Mitbewerber aus dem Felde schlagen könnten, vergessen, daß Petitionen auch mittels der Post an den Staatssekretär gesandt werden können, dessen Untergebene die einlaufenden Postsachen in der Reihenfolge öffnen, in der sie anlangen. Das Büro des Staatssekretärs wurde am 12. Februar, an welchem Tage Petitionen zuerst eingereicht werden konnten, wie üblich um 9 Uhr geöffnet, und die Vertreter der Parteileitungen harrten an den Thüren, um ja ihre Petitionen zuerst an den Mann zu bringen. Die Postsachen aber laufen bereits um 8 Uhr ein und werden bereits vor Eröffnung der Büros geöffnet. Unter diesen Postsachen befanden sich auch die Petitionen der Republikaner Charles G. Neely von Evanston, Henry P. Heizer von Chicago und John J. O'Connor von Chicago, die in der angegebenen Reihenfolge angenommen wurden. Als vierte langte auch die Sendung mit den Petitionen der von der republikanischen Parteileitung empfohlenen Kandidaten an. Neeley war früher bereits Kreisrichter in Cook County. Henry P. Heizer ist Mitglied der Anwaltsfirma Shurtleff & Heizer, deren anderes Mitglied Sprecher E. D. Shurtleff ist. Der Demokrat, dessen Petition zuerst an den Staatssekretär gelangte, ist William N. Munhall. Als zweite Petition lief die der von der demokratischen Parteileitung empfohlenen Kandidaten ein.

Die zwanzig Millionen reichen nicht.

Daß die $20,000,000 Bonds nicht genügen, deren Ausgabe die Stimmgeber für den Bau eines Schiffahrtskanals von Lockport nach Utica genehmigt haben, also für den Hauptbau der vom Staate auszuführenden Arbeiten, soll überhaupt ein solcher Kanal von den Seen zum Meerbusen von Mexiko gebaut werden, hat der Nationalabg. Lorimer gestern vor dem zuständigen Senatsausschuß klar gelegt, und zahlreiche Mitglieder der Legislatur folgten mit großer Aufmerksamkeit den Schlußfolgerungen und Schilderungen des Redners.

Senator Frank Schmitt, Vorsitzer des Ausschusses, führte den Vorsitz in der Versammlung. Herr Lorimer erklärte, daß die im Kongreß schwebende Fluß- und Hafenvorlage u. A. die Einsetzung eines Kongreßausschusses vorsehe, der mit den Staatsbehörden von Illinois über das Unternehmen Rücksprache nehmen solle. Der Staat sollte nun an jede Verwilligung für die Inangriffnahme des Schiffahrtskanalbaues die Bedingung knüpfen, daß sie erst in Kraft treten solle, wenn die Bundesregierung sich an der Ausführung des Unternehmens betheiligt. Damals, als die Stimmgeber aufgefordert wurden, für die Bonds-Ausgabe zu stimmen, habe man gewußt, daß $20,000,000 unzulänglich seien; man habe aber erwartet, daß der Eindruck der Verwilligung einer solchen Summe den Kongreß bestimmen würde, die Mittel für die Schleusenbauten, sieben bis neun Mill. Doll., zu verwilligen. Wolle der Staat auch diese Bauten ausführen, so sei es zweifelhaft, ob er mit dem verbleibenden Gelde auch nur einen Kanal von 14, statt von 24 Fuß Tiefe, bauen könne.

Die Arbeit der Kreisrichter.

Der Abgeordnete Tippit, Führer eines der demokratischen Flügel, will im Hause beantragen, daß die Kreisrichter im Staate sofort einen Bericht über ihre Amtsgeschäfte erstatten sollen. Der Antrag bezweckt, nachzuweisen, daß eine Neueintheilung der Kreisgerichtsbezirke überflüssig ist und dies nur geschehen soll, um ein paar weitere Richterstellen zu schaffen.

Wichtig für Zahnärzte.

Im Unterhause brachte gestern der Abgeordnete Geshkewich von Chicago einen Antrag ein, das gegenwärtig in Kraft befindliche Gesetz, das die Ausübung der Zahlheilkunde im Staate regelt, zu widerrufen. Gemäß den Vorschriften dieses Gesetzes verfährt die staatliche Prüfungsbehörde für Zahnärzte bei der Prüfung von Bewerbern um eine Lizens für Ausübung ihres Berufs. Dieses Gesetz schreibt vor, daß die Bewerber sich unter anderem einer Prüfung im Englischen unterziehen müssen. Der Abgeordnete Geshkewich erklärt, daß durch diese Vorschrift viele im Auslande ausgebildete Zahnärzte, welche der englischen Sprache nicht völlig mächtig, aber tüchtig in ihrem Berufe sind, von der Ausübung ihres Berufes ausgeschlossen werden. Zweck seines Antrages ist es, diesem Zustande ein Ende zu machen. G. N. B.

Gepfefferte Antwort Sullivans.

Die wiederholten auf ihn bezüglichen Erklärungen des Bewerbers um die demokratische Alderman-Nomination der 35. Ward, George C. Sikes, früheren Sekretärs der Municipal Voters League, haben Roger C. Sullivan, demokratischen „Boß“ des Staates, zu einer Erklärung veranlaßt, welche eine überraschende Schärfe zeigt. Sullivan zieht Sikes in einer Weise über die Kohlen, wie er dies seit längerer Zeit mit keinem seiner politischen Gegner gemacht hat, und nennt ihn einen unaufrichtigen, geschäftsmäßigen Reformer. Sikes' Mitbewerber um die demokratische Alderman-Nomination der 35. Ward ist John S. Clark, der sich nach der Behauptung Sikes' der Unterstützung Sullivans und seiner Anhänger in der Ward erfreut. Sikes hat in den letzten Tagen wiederholt erklärt, daß er Sullivan ersucht habe, seinen Einfluß auf seine Anhänger in der Ward geltend zu machen und sie zu veranlassen, für seine Nomination einzutreten. Sullivan habe dies indirekt abgelehnt und ihm sein Mißfallen ausgesprochen, daß er in seinen Kampagnereden die Frage der Regelung der Gaspreise, Telephonraten usw. berühre. Herr Sullivan antwortete gestern in einer geharnischten Erklärung, in der er seine Seite darstellt. „Ich gebe diese Erklärung,“ spricht sich Herr Sullivan aus, „in diesem Augenblicke ab, um die Unaufrichtigkeit dieses geschäftsmäßigen Reformers in's rechte Licht zu stellen. Zum erstenmal seit Jahren steht er nicht an der öffentlichen Krippe, und sein Verlangen, wieder an die Krippe zu gelangen, ist so groß, daß er versucht, die Vertretung einer Ward im Stadtrath zu erlangen, in der er erst seit kurzer Zeit ansäßig ist. Zu diesem Zwecke ersuchte er mich, auf gute Bürger und Demokraten der Ward einzuwirken, um ihm wieder eine Gelegenheit zu geben, sich an der städtischen Krippe mästen zu können. Dies thut er, trotzdem er lange Jahre hindurch als Sekretär der Municipal Voters' League Berichte entworfen hat, in denen Männer als unfähig bezeichnet wurden, die Methoden anwandten, die ich in seinem Interesse anwenden sollte.“

Campbells Wiederernennung sicher.

Postmeister Campbell, der nach der Erwählung Fred A. Busses von Präsident Roosevelt zum Postmeister ernannt wurde, wird auch von Präsident Taft wieder ernannt werden. Diese Zusicherung erhielt er gestern von Frank H. Hitchcock, dem Vorsitzenden des republikanischen Nationalausschusses, der sich gegenwärtig im Auftrage des künftigen Präsidenten in Chicago aufhält. Herr Hitchcock, der die Stellung des Generalpostmeisters im Kabinet Tafts übernehmen wird, hat bereits mit diesem Rücksprache über Herrn Campbells Wiederernennung genommen.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
BASEMENT

100 Dutzend geschneiderte Waists, Stück 75c

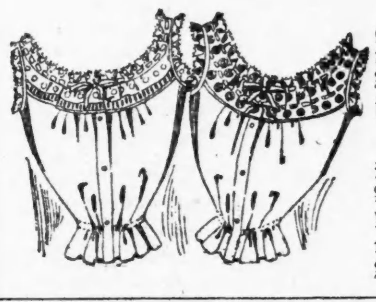
Die Ersparnisse sind im Durchschnitt mehr als die Hälfte.

Gibson und plaited Modelle, mit weißem Linnen-Kragen und angenähten Manschetten aus demselben Stoff.

Feine Madras und Cheviot Stoffe in einer vorzüglichen Auswahl von Streifen und Tupfen und geblümten Mustern auf weißem Grund, einfache und gestreifte Chambrays, weiße Vestings und Linnenstoffe. Ein günstiger Ankauf ermöglicht uns diesen großartigen Verkauf, per Stück, **75c**

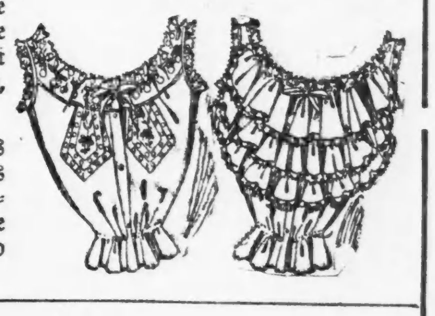
Tausende von Korset-Bezügen, 25c, 38c

Ausgezeichnete Stoffe, vorzügliche Arbeit und hübsche Garnituren machen diese Kleidungsstücke bei weitem besser als diejenigen, die gewöhnlich zu diesen Preisen verkauft werden.



Zwei Facons, links abgebildet, eine garnirt mit Cluny-Spitzen, die andere mit Valenciennes, beide verziert mit Beading und durchgezogenem Band, speziell markirt, 25c.

Die 2 rechts abgebildeten Facons kosten regulär das Doppelte dieses Preises. Feine Embroidery Medallions, Spitzen- und Stickerei-Einsätze und Spitzenränder, Beadings und Bandbesatz, per Stück, 38c.



Neue Frühjahr-Suits

$12.50

Ein Hundert ausgezeichnet geschneiderte Suits — die Facon wird in der nebenstehenden Abbildung gezeigt. Ein Werth, von dem wir bestimmt wissen, daß er in dieser Saison nicht geboten wurde.

Der Coat ist 36 Zoll lang, mit Satin gefüttert, geschnitten in graziösen langen Linien und garnirt mit großem neuem Aermel-Effekt, „Patch“-Taschen, gemacht aus einer ausgezeichneten Qualität fancy gewebtem Kammgarn, in navyblau, Edison, Reseda, grau, lohgelb und schwarz, $12.50.

Heatherbl'm Unterröcke

$1.95

Es genügt, zu sagen, daß der Stoff echtes Heatherbloom ist, gemacht in anziehender Facon, — mit „sectional“ Flounce, verziert mit Embroidery-Ruffle. In schwarz, navyblau, grün, lohgelb und grau. — Ein Werth, der nicht wieder geboten werden kann zu diesem Preis, $1.95.

Eine große Auswahl von schwarzen Unterröcken aus Sateen, Moreen und Spunglaß, ein Theil verziert mit breiten Accordion Flounces, andere haben volle „sectional“ Ruffle, speziell, $1.00.

Lokalbericht.

Verheerender Brand.

Das Gebäude der Kinley Manufacturing Co. völlig zerstört.

Flucht der 200 Angestellten.

Die Explosion eines Emaille-Behälters war die Ursache des Feuers. — Der Schaden beträgt $325,000. — Südhälfte des Gebäudes stürzt ein.

Von Feuer vollständig zerstört wurde heute Morgen das sechsstöckige Backsteingebäude der Kinley Manufacturing Company, Nr. 253 Hoyne Avenue.

Das Feuer entstand im Emaillirsaal im zweiten Stockwerk und wurde durch die Explosion eines Emaille-Behälters verursacht. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß noch ehe die erste, nur ein Straßengeviert entfernte Löschmannschaft zur Stelle war, das Feuer schon aus den Fenstern an Van Buren Place schlug.

An der Brandstätte sammelten sich viele Zuschauer an, die von einer besonderen Polizeimannschaft zurückgehalten werden mußten, um Unglücksfälle zu verhüten. Aus demselben Grunde wurden auch die Züge der Garfield Park-Hochbahn und der Elgin & Aurora-Bahn, die an dem Gebäude vorüberführen, angehalten.

Der Schaden beläuft sich auf $325,000.

Ueber die Entstehung des Brandes wird berichtet, daß ein Angestellter in der Emaillir-Abtheilung gegen 10 Uhr mit einer tragbaren elektrischen Lampe eine Eisenstange in der Nähe des Emaille-Behälters berührt habe, und daß ein elektrischer Funke infolge dieser Berührung in den Behälter gesprungen sei. Ein lauter Krach folgte, und dann schoß eine Flammensäule aus dem Behälter in die Luft. Vor Schreck gelähmt starrten die Angestellten auf das Schauspiel, bis der Werkführer Friedrich Ruschke, Nr. 92 Fairfield Avenue, aus Leibeskräften schrie: „Lauft, Leute, macht, daß Ihr fortkommt, so schnell wie möglich!“

Schleunige Flucht.

Die Fabrik hatte 200 Angestellte, unter denen im zweiten Stock befanden sich viele Mädchen. Diese und die Männer flüchteten ohne Kopfbedeckungen und Ueberkleider, die Männer in Hemdsärmeln, die Treppen hinunter auf die Straße. Ihre Feuerrufe wurden von den Anderen in den oberen Stockwerken gehört, und eine allgemeine Flucht über die Treppen und Rettungsleitern begann. Manche der Flüchtlinge, in halber Betäubung, tasteten sich durch den Rauch nach einer Rettungsleiter oder zu einem der Feuerwehrleute, die sie in's Freie führten oder trugen.

Stürzte zusammen.

Das Feuer brannte noch nicht lange, als die ganze Südhälfte des Gebäudes mit dumpfem Getöse einstürzte. Ziegel und brennende Trümmer fielen auf das Hochbahngerüst, dessen Holztheile in Gefahr der Entzündung geriethen. Auf schnelle Meldung hin wurde der elektrische Strom abgestellt, Löschmannschaften stiegen auf das Gerüst, löschten dort das Feuer und beseitigten die Trümmer. Es ist ein Glück zu nennen, daß die bei dem Gerüst stehenden Löschmannschaften von dem fallenden Bau nicht getroffen worden sind.

Nach dem Einsturz der Mauer, den sie vorausgesehen hatten, konnten die Feuerwehrleute vom Hochbahngerüst aus das Feuer besser bekämpfen, wurden aber auch dort noch von der Hitze und dem Rauch sehr behindert.

Mehr als fünfzig in der Nachbarschaft wohnende Familien verließen ihre Wohnungen zum Theil mit Sack und Pack.

Eine Anzahl der Holzschwellen der Hochbahn gerieth trotz der Bemühungen der Feuerwehr in Brand und wurden mehr oder minder beschädigt. Der Verkehr auf jener Strecke war über eine Stunde ganz unterbrochen, später mußten die Fahrgäste an Hoyne Ave. aussteigen und nach Western Ave. gehen, um einen anderen Zug zu besteigen, oder umgekehrt. Auch der Betrieb der Van Buren Str.-Linie war eine Zeit lang eingestellt.

Um halb 12 Uhr fiel die Ostmauer des Gebäudes auf die Hoyne Ave., zum Glück ohne Feuerwehrleute oder Zuschauer zu treffen.

Vom Winde verbreitet.

Der Wind trug Feuerbrände Blocks weit. So gerieth das Sonnendach der Wirthschaft von P. Pucciti, 797 W. Van Buren Str., durch ein brennendes Stück Holz von der Brandstätte in Brand und wurde zerstört; die Dächer eines halben Dutzend Häuser der Nachbarschaft fingen ebenfalls auf diese Weise Feuer, aber die Feuerwehr löschte alle diese Brände, ohne daß größerer Schaden entstand.

Kurz vor Mittag stürzte der obere Theil der nördlichen Mauer auf das 2-stöckige Bürogebäude der Gesellschaft auf der anderen Seite von Van Buren Place. Die dort befindlichen sechs Mädchen flohen erschreckt, und das Dach gerieth in Brand, doch wurde das Gebäude gerettet.

Durch das Feuer kommen sämmtliche Angestellte außer Arbeit, zu leiblichem Schaden gekommen ist offenbar Niemand.

Die wildeste Verwirrung beim Ausbruch des Feuers herrschte im Polstersaal im 1. Stock, wo viele Frauen und Mädchen beschäftigt waren, die zum Theil aus den Fenstern sprangen. Die Flammen verbreiteten sich mit reißender Schnelligkeit durch alle Stockwerke, so daß die Feuerwehr bei ihrer Ankunft machtlos war und sich auf die Rettung der Nachbarhäuser beschränken mußte.

Beim Sturz der Südmauer flog ein Ziegel durch das Schaufenster des Zigarrenhändlers W. Strippelmann, 262 Hoyne Ave., und ein anderer durchs Fenster in die Werkstatt des Schneiders H. Shapiro, 256 Hoyne Ave. Funken und Ziegel fielen noch auf mehrere andere Häuser der Nachbarschaft.

Der Werkführer Ruschke sagt, die letzte Person, die er vor der Explosion an dem Emaille-Behälter gesehen, sei Barney Goldstein gewesen.

Fordert die Todesstrafe.

Lange Rede des Hilfs-Staatsanwalts im Falle Hassan El Haschasch.

Die letzte Rede im Prozeß gegen Hassan El Haschasch, den angeblichen Mörder des jungen Stiefelputzers Tuffa Schascheim, begann heute Hilfs-Staatsanwalt Short vor Richter Kersten. Der Redner erklärte den Angeklagten für einen Entarteten und einen der abscheulichsten Mörder. Die Anklage sei über jeden Zweifel bewiesen, und die einzig angemessene Strafe sei der Tod. Haschasch habe die dem menschlichen Leben gezogene Grenze schon fast erreicht und würde im Zuchthause wahrscheinlich doch nur noch wenige Jahre leben. Ein Mensch, der für seine hungernde Familie Brot stehle, würde härter bestraft. Haschasch habe den Knaben in seine Wohnung gelockt, mißbraucht und ermordet, dann die Leiche zerhackt und in den Abwasserkanal geworfen. Der Vertheidiger habe betont, daß der Knabe am hellen Tage in die Wohnung gegangen sei, und in Gegenwart seiner Gefährten. Es sei aber bekannt, daß Verbrecher von Haschasch's Art mit der Zeit unvorsichtig würden.

Herr Short wird seine Rede erst morgen beenden, worauf der Fall den Geschworenen zugehen wird.

Die Steuereintreibungen.

Die Frank'sche Bank wendet sich an die Gerichte.—„Was man hat, hat man.“

Die Bankanweisung auf $1921.75, welche Franks Collateral Loan Bank gestern der Möbelwagen-Abtheilung der Countyeinnehmer-Gehilfen zur Bezahlung von Steuerrückständen auf Fahrhabe für die Jahre 1907 und 1908 gegeben hatte, wurde heute von Hilfs-Countyschatzmeister Werner in einer Bank zur Einlösung hinterlegt, obwohl Henry Seligmann, der Anwalt der „Loan Bank“, gestern Abend schon Herrn Werner benachrichtigt hatte, daß dieser auf morgen vor Richter Ball in einem Einhaltsverfahren vorgeladen werden würde. Dieses bezwecke, in ein am 6. März 1907 angestrengtes ähnliches Verfahren ein Verbot der Verausgabung der unter Protest ausgestellten Bankanweisung einzuflechten. Das ursprüngliche Verfahren soll den Countyschatzmeister an der Einziehung von Steuern in der Höhe von $723.47 von der Frank'schen Bank für das Jahr 1906 abhalten.

Es war in der betreffenden Klageschrift behauptet worden, daß die Revisionsbehörde der Bank keine Gelegenheit gegeben, ihr Beweismaterial zu sammeln, auch nicht die Rückkehr des Anwalts der Bank von Springfield abgewartet habe, sondern ohne Weiteres zur Einschätzung der Fahrhabe der Bank geschritten sei.

Kaum hatte Hilfseinnehmer Henry Scheffel, welcher die Wagen-Expeditionen leitet, die auf die Metropolitan Trust and Savings Bank ausgestellte Anweisung in Händen, als er sie dort beglaubigen ließ, wodurch nach der Ansicht des Hilfs-Countyanwalts Struckmann das Geld das Eigenthum des County wurde, und es bereits war, als die Notiz von dem Gerichtsverfahren Herrn Werner überbracht wurde.

„Wir haben das Geld,“ sagte Herr Struckmann, „und wir werden es dem Volk übergeben, dem es gehört.“

Auch von Samuel Richardson, Nr. 142 La Salle Str., wurde ein beträchtlicher Betrag Steuerrückstände eingetrieben, allerdings erst, nachdem Richardson's Geschäftsmöbel von den Besuchern hinausgetragen worden waren. Die Wirkung äußerte sich auch heute wieder, indem große Haufen Briefe mit Bankanweisungen über Steuerrückstände auf Fahrhabe von „vergeßlichen“ Leuten eingingen. Am Dienstag und Mittwoch gingen je 3000 bis 4000 Briefe ein, bis heute Mittag nahezu ebenso viele.

Soll helfen.

Bürdet der Polizei die Sorge für den Unterhalt der Kinder auf.

Frau Hanna Dittle, deren probeweise aus dem Staatszuchthause zu Nebraska entlassener Gatte hier im Oktober verhaftet und nach der Anstalt zurückbefördert wurde, wo er die größere Hälfte einer ihm wegen Pferdediebstahls auferlegten 15jährigen Strafhaft zu verbüßen hat, sprach heute in der Hauptwache vor und ersuchte den Detektivehäuptling O'Brien, ihre beiden drei und sechs Jahre alten Kinder irgendwo, in einer Anstalt oder bei Privatleuten, unterzubringen. Sie wohne zur Zeit im Hause Nr. 137 Peoria Str., sei aber nicht länger imstande, die Sprößlinge zu ernähren. Detektivesergeant Maronde bemüht sich jetzt, Pflegeeltern für die Kinder zu finden.

Erhält Aufschub.

Der Neger Andrew Williams, der, wie an anderer Stelle berichtet, morgen hier hätte gehängt werden sollen, hat heute von Gouv. Deneen eine Gnadenfrist erhalten. Eine Anzahl mildthätiger Personen hat das Geld zur Berufung an das Staatsobergericht zusammengeschossen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.82
Oesterreich: 100 Kronen	20.35
Schweiz 100 Francs	19.42
Holland: 100 Gulden	40.38
Dänemark: 100 Kroners	26.90
Rußland: 100 Rubel	51.75

Richter selbst im Zweifel.

Darf Revisionsbehörde Steuerstrafaufschläge verringern oder erlassen?

Als die Steuer-Revisionsbehörde die von den Einschätzern vorgenommene Einschätzung des steuerpflichtigen Eigenthums von sechs Versicherungs-Gesellschaften, welche die Selbsteinschätzung versäumt hatten, zu $1,315,000 und den Strafaufschlag von 50 vom Hundert, zusammen $1,972,500, auf $1,163,485 ermäßigte, auf Ersuchen der Gesellschaften, da hatten die Steuer-Einschätzer Hebel, Miller, Schmidt, Weber und Wolf der Revisionsbehörde gerichtlich das Recht zu einem derartigen Vorgehen abgestritten. Die beklagte Behörde machte geltend, daß sie schon seit einem Jahrzehnt solche Veränderungen an Strafaufschlägen vorgenommen habe, und dazu das Recht besitze.

Heute hat nun Richter Windes entschieden, daß die Kläger nicht über allen Zweifel die Berechtigung ihrer Beschwerde nachgewiesen hätten. Das Staatsobergericht habe in letzterer Zeit wiederholt entschieden, daß bei der Auslegung zweifelhafter gesetzlicher Vorschriften die diesen seit Jahr und Tag gegebene in Erwägung gezogen werden müsse. Die Steuer-Gesetze bestimmten nichts über das Recht der Revisions-Behörde, Strafaufschläge herabzusetzen. Es sei wünschenswerth, wenn das Staats-Obergericht auf Grund seiner mannigfachen Entscheidungen diesen Punkt klarstelle.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge { 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

6½c per Yard für Blue Bell Kleider-Ginghams in f'cy Streifen und einfachen Farben. 10c Qual.	**6½c** per Yd. für 36 Zoll breiten weich appretirten gebleichten Muslin. Regulärer Preis ist 9c.
8½c per Yard für 32 Zoll breites Madras Waisting, assortirte Muster, 12c regul.	**43c** per Yard für 27 Zoll breite Stickerei-Flouncing, der reg. Preis ist 59c.
49c Stück für Gingham Unterröcke für Damen, rosa, blau od. braun gestreift — regulär 69c.	**$1.48** per Stück für 2-St. Schul-Anzüge für Knaben, in fancy Mischungen, Größe 7 b. 16 Jahre, reg. 2.25 Werth.

California Portwein, Gallone	59c
Pure Rye Whisky od. Brandy, Gall.	$1.85
Frucht-Brandy, imp., reg. 1.25 Fl.	69c
Tafelbier, 2 Dutzend für (Von 9:30 bis 10:30 Vorm.)	65c
Kümmel (Aug. Schimmel), Quart	41c

Groceries

5 Pfund granulirter Zucker	26c
½ Pf. Brewst. Premium Chokolade	15c
2 Unz. Swift Beef Extrakt	30c
1 Pfd. Pack. kernenlose Rosinen	8c
3-Pfd.-Büchse Tomatoes	9c
Fancy Japan Reis, Pfd.	6½c
Celluloid Stärke, Packet	8c

Eigenartiger Unfall.

Dorothy Oliver wird wahrscheinlich ein Bein verlieren.

Die 8jährige Dorothy begleitete heute ihren Vater Walter D. Oliver, Nr. 4576 Oakenwald Ave., das Haupt der Grundeigenthums-Firma Oliver & Company, auf einer Ausfahrt. Der Kraftwagen wurde von George P. Brewer bedient. Dieser war im Begriff, aus der 47. Straße in den Drexel Blvd. einzubiegen, als Dorothy, um nicht beim Nehmen der Kurve das Gleichgewicht zu verlieren, den rechten Fuß so fest auf die Dielen setzte, daß diese nachgaben und der Fuß des Mädchens ins Getriebe gerieth. Ehe der Wagen zum Halten gebracht werden konnte, war der Fuß zermalmt und das Bein fast ganz aus dem Hüftengelenk herausgerissen worden. Ein Arzt, dessen Hilfe in Anspruch genommen wurde, ordnete die Ueberführung des Kindes nach dem Chicago-Hospital an. Dort erklärten die Aerzte, daß das Bein höchstwahrscheinlich wird amputirt werden müssen.

Halten Sie Uncle Sam's Prüfung des Branntweins für die Beste?

Hier ist alles was Ihr Uncle Sam vom Whiskey verlangt, ehe er die kleine grüne Marke über den Kork der Flasche klebt:

Daß er die Prüfung des Ver. St. Messers besteht, indem er den Regierungs-Anforderungen von Reinheit, 100 Proof, entspricht, volles Maß enthält und wenigstens 4 Jahre gelagert ist. Hier ist die Prüfung des berühmten Cedar Brook:

Nicht nur muß er den Anforderungen von Uncle Sam entsprechen, sondern von besserer Qualität sein, von wundervollem Aroma, Geschmack, Glätte und Eigenartigkeit sein. Er muß 6 bis 8 Jahre gelagert haben.

Nur das beste Getreide und reinste Quellwasser verwandt.

W. H. McBrayer's "Cedar Brook"

Im Zollamt auf Flaschen gezogen

kurz, muß die Prüfung von Uncle Sam übertreffen.

Vergleicht das Alter. Es zeigt Ihnen den Unterschied in den Prüfungen. Uncle Sam verlangt vier Jahre, Cedar Brook gelagert sechs bis acht. Trägt die grüne Marke auf jeder Flasche und entspricht auch den Anforderungen der Cedar Brook Prüfung. Der beste Branntwein der Welt seit 1847.

In jedem Platz wo guter Whiskey verkauft wird.

W. H. McBrayer's Cedar Brook Distillery, Lawrenceburg, Ky.

Dem Kaiser.

(„Leipziger Tageblatt".)

Ist es Thatsache oder Täuschung — dem aufmerksamen und kundigen Beobachter will es scheinen, als ob in dieser Saison das Geschäft der Byzantiner sehr im Argen liege. Wohl taucht noch hier und da schüchtern eins dieser süßlich-pathetischen Machwerke auf, den händlerisches Kalkül heuer eine nicht zu knappe Dosis larmoyanter Rührung zugesetzt hat. Aber ein Rückschlag gegen die Massenproduktion früherer Jahre ist zu merken, und, was noch schöner ist, auch den Wenigen dieses mißvergnüglichen Winters fehlt der Absatz. Man fürchtet die Blamage. Und wenn die Novemberstürme keine andere Folge gehabt hätten, als daß sie zum Mindesten für eine Weile das Feld von diesem giftigen Unkraut reingefegt haben, so wollen wir sie preisen.

Als Symptom ist diese Erscheinung zu betrachten. Das Verhältniß des deutschen Volkes zu seinem Kaiser, das im Laufe von zwanzig Jahren immer äußerlicher geworden war, ist revidirt worden, und wer tiefer gräbt, wird sagen müssen: gesünder und besser. Wie war es denn? Die äußeren Formen des Royalismus waren natürlich gewahrt, aber in Konventikeln ätzten die höhnisch-spitzen Bemerkungen am Glanz des Kaiserthums, und ein bekannter Publizist hat recht, wenn er sagte: In diesen zwanzig Jahren sei ihm Niemand begegnet, der nicht unter vier Augen zugestanden habe, ein unheilvolles Regime laste auf dem Reiche. Lange genug hat der Zustand der geheimen Auflehnung gedauert, und Schaden hat er angerichtet, der allen, die es ehrlich meinen mit Kaiser und Reich, die schwerste Sorge dieser Jahre gewesen ist. Gerade deshalb so schwer, weil der Opposition die Berechtigung nicht abzusprechen war. Diesen Gefahren gegenüber ist das heutige Verhältniß bei Weitem vorzuziehen. Ja, man kann beobachten, wie nach der unausbleiblichen Explosion die Psyche der Masse, naiv wie immer, schon wieder in Vergeßlichkeit und unpolitischer Unterschätzung der eigenen Bedeutung von leisen Skrupeln bewegt wird, ob nicht doch vielleicht zu viel geschehen sei. Wenn aus dieser leisen Sentimentalität die zarte Blume der persönlichen Neigung sich neu und schön entfaltet, so ist auch das erst nach der Krise möglich geworden.

Ein uneingestandener, zweifellos richtiger Gedanke, der Vieles erklärt und entschuldigt, liegt diesem von Mitgefühl getränkten Empfinden des Volkes zugrunde. Es ist die Ahnung, daß an dem hochbegabten Monarchen schwer gesündigt worden ist. Unwidersprochen wurden alle seine gelegentlichen Worte als Aktionen von Ewigkeitswerth ausgegeben. Soweit überhaupt die Geschäfte dem politischen Interesse Raum ließen, erschöpfte es sich in Ausdrücken der Bewunderung, und wer den Schnurrbart nicht á la Guillaume trug, war der Vaterlandslosigkeit schon beinahe verdächtig. Von drei Kanzlern, den verantwortlichen Leitern der Reichsgeschäfte, stand der erste vor dem jungen Monarchen stramm, der zweite bekleckerte sich den Frack, als Wilhelm ihm zutrank, und der dritte wußte für alles, was geschah, ein Bonmot, oder ein Zitat, das den Kern der Sache verhüllte. Keiner war da, der den medizinisch wichtigsten Grundsatz auf die Politik anzuwenden den Muth hatte, daß Prophylaxis wichtiger ist als alle Medizin nach der Erkrankung. Mochten die Symptome noch so drohend werden, es wurde mit Pfläſterchen gedoktert. Dann war der Kaiser kein Philister, dann konnte es dem kaiserlichen Gentleman nicht verwehrt werden, an einen Freund in England Briefe zu schreiben, dann wurde emphatisch erklärt: Wenn je eine kaiserliche Handlung über den Kopf des Kanzlers hinweg dem Reiche zu schaden geneigt sei, so sei man kein Kleber. War es ein Wunder, daß dieser agile, thatenhungrige, in eine Friedensperiode gebannte Geist die Realitäten des Lebens nur noch undeutlich hinter de nWolken des Weihrauchs erblickte, den ihm das Heer der stets Willfährigen streute? Hier liegt die schwere Schuld der Gegenpartei, und dies steckt auch der Kritik die Grenzen.

Das deutsche Volk feiert den fünfzigsten Geburtstag seines Kaisers vielleicht leiser, aber innerlich vielleicht froher und freier, als je einen der vergangenen. Wenn die Worte diesmal auch in Moll erklingen, und wenn mancher Ueberschwang heuer wohltemperirtem Gefühle Platz machen muß, so ist das wahrlich kein Schade. Denn an keinem 27. Januar hat das ganze deutsche Volk so intensiv und ernsthaft sich der Bedeutung der Feier bewußt gewesen wie diesmal. Heute stecken sicher hinter jedem Wort ein Gedanke und ein Gefühl, und das Reich begeht diesen Tag im Bewußtsein, daß nicht ein äußerer Termin Begeisterung kommandirt, sondern daß eine neue Klammer um Fürst und Volk gelegt werden soll.

Jung, im Bilde der Historie, ist noch die Institution des neuen deutschen Kaiserthums, aber es zeigt sich, wie sehr sie Erfüllung einer alten, tiefwurzelnden Sehnsucht der Nation ist, will es scheinen. Ist es auch bedenklich, wenn zwischen der Institution und der Person, die sie ausfüllt, unterschieden wird, so ist es doch auch wieder nützlich, in der Bedeutung der Institution den Zwang zum persönlichen Festhalten immer vor Augen zu haben. Darin liegt das Geheimniß der letzten Riesenbewegung gegen den Absolutismus, daß stets der Gedanke die Oberhand behielt, es ist unser eigener Kaiser, um den es sich handelt. Und wie man mit seinem eigenen Fleisch und Blut wohl hadern kann, ohne doch je das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit zu verlieren, so war das letzte Ziel der Bewegung auch stets, zu bessern, aber nicht zu zerstören. Nicht etwa als Demonstration gegen das Volk, sondern im Gegentheil als Repräsentation des Volkes und seiner unverbrüchlichen Anhänglichkeit an den Träger der Kaiserkrone, die uns die Einheit des Reiches verbürgt, sehen wir deshalb auch die heutige Zusammenkunft der deutschen Fürsten im Schlosse zu Berlin an. Wir begrüßen diesen sicherlich feinsinnigen Entschluß auch als Dokument von Gefühlen, die jenseits der Grenzpfähle verstanden sein sollen. Wo heute das Kaiserhoch erschallt, da heißt es zugleich: „Das Reich soll uns doch bleiben". So rufen auch wir:

Es lebe der Kaiser!

Ungebildet, aber findig.

Ob ein Künstler oder ein Geschäftsmann der bessere Theaterleiter ist, wird immer streitig bleiben. Daß aber die künstlerische Blüthe eines Musentempels von seinem wirthschaftlichen Gedeihen abhängt, ist eine leidige Wahrheit. Und zu wirthschaftlicher und durch geschickte Regisseure auch zu künstlerischer Höhe sind Theater von Leuten emporgehoben worden, die man allenfalls zum Theaterarbeiter für gut genug gehalten hätte. Deichmann, der zu Freytags Journalisten und Gutzkows Königsleutnant Gevatter gestanden hat, war ein biederer Zimmermeister, oder wie die Berliner Schusterjungen von ihm sangen, ein Hobelmann. Aber mit einem feinen Blick für die Bedürfnisse seiner Berliner versicherte er sich David Kalischs Possen, und sein Regisseur Ascher hob dann das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater auf seine seltene Höhe. Noch weniger als ein Zimmermann war von Haus aus Cerf, der zur Zeit Friedrich Wilhelms des Dritten das Königstädtische Theater leitete. Aber ihm sicherte Fritz Beckmann als Eckensteher Nante stets ein volles Haus. Cerf hatte von Schauspielkunst keine Ahnung. Einem österreichischen Schauspieler schickte er zum Eintritt eine Rolle von zehn Bogen, die er in zwei Tagen spielen sollte. Als der Künstler erklärte, er könne zehn Bogen nicht in zwei Tagen lernen, antwortete Cerf, wie Ferdinand v. Strantz (Ernste und heitere Theater-Erzählungen, Berlin, Eli Spiro) berichtet: „Aber, mein Lieber, Sie brauchen die Rolle doch nicht zu lernen; sie ist ja in Ihrem Dialekt geschrieben." Von Musik verstand Cerf womöglich noch weniger. Auf der Probe sah er einmal einen Posaunenbläser, der nicht blies. Das war ihm natürlich ein „lucus a non lucendo". Wüthend stürzte er auf ihn zu: warum er denn nicht blase. „Ich habe eine Pause", antwortete der Künstler auch nicht gerade freundlich. „Bezahle ich Sie für die Pause oder für's Blasen?" schrie Cerf so laut, daß Orchester und Bühne es hörten. Leider ging dabei die schönste Arie in wieherndem Gelächter unter. Trotz oder vielleicht auch wegen seiner Einseitigkeit verstand sich Cerf auf die Stimmung der Theaterbesucher vorzüglich. Einen auch nur einmal abgelehnten Künstler ließ er laufen. Ein Komiker mit Namen Vogel hatte bei seinem Probespiel nicht besonders gefallen. Als er am andern Morgen zu Cerf kam, spielte dieser den Zerstreuten, that, als ob er ihn nicht kenne und fragte ihn nach seinem Namen. Als der Künstler ganz betreten sagte, er sei der Vogel vom vorherigen Abend, versetzte Cerf seelenruhig: „Na, dann fliegen Sie nur weiter." Cerfs Theater wurde auch vom Hofe viel besucht, wahrscheinlich, weil es dort etwas lustiger zuging als in der steifleinenen Hofgesellschaft. Cerf empfing seine hohen Gäste immer selbst. Als eines Abends Prinz Karl vorfuhr, stand er wieder am Eingang. Ein Schusterjunge, der vorbeiging, rief eben, als der Prinz ausstieg: Schafskopp! Cerf sagte sofort: „Königliche Hoheit, er hat mir gemeint." „Das hoffe ich", erwiderte Prinz Karl lachend. Der König liebte es, in dem verdunkelten Hause seine geliebten Berliner zu betrachten, während deren Aufmerksamkeit auf die Vorgänge der Bühne gerichtet war. Als er sich einmal, um weiter sehen zu können, über dieBrüstung beugte, sagte Cerf: „Bitte, Majestät, nicht den Kopf so weit vorzustrecken; die Schweinigels oben spukken oft herunter." Majestät soll es seitdem nicht wieder gethan haben.

Lokalbericht.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von E. H. Carmack u. A. um Bankerotterklärung von James A. Carey.

Joseph Flint — Verbindlichkeiten $873; Bestände $297.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2354 Southport Ave., dreistöckiges Brickgebäude, Sanfred Dahlin, $8000.
6852 Indiana Ave., dreistöckiges Brickgebäude, J. B. Kunst, $7000.
811 W. 69. Str., zweistöckiges Brickgebäude, Manus Reid, $8500.
6221 Laflin Str., zweistöckiges Brickgebäude, J. O. Martin, $4000.
197 Humboldt Blvd., zweistöckiges Brickgebäude, Homan Anderson, $2000.
130—40 N. 48. Ave., fünf einstöckige Brickgebäude, Sam Greenspan, $8000.
2152—54 Lincoln Ave., 46 Leland Ave., zwei dreistöckige Brickgebäude, Chas. P. Meyers, $25,000.
2538 Ashland Ave., zweistöckiges Brickgebäude, C. J. Arbogast, $4800.
608 Berteau Ave., zweistöckiges Brickgebäude, C. J. Arbogast, $4800.
2723 N. Sawyer Ave., zweistöckiges Brickgebäude, C. J. Arbogast, $4800.
1351—65 Homan Ave., sieben einstöckige Brick-Cottages, Karel Pavlicek, $10,500.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Februar 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.18¾—1.19⅝; Nr. 3, roth, $1.16¾—$1.18⅜; Nr. 2, hart, $1.12¾—$1.15⅝; Nr. 3, hart, $1.06—$1.13.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.15¾—$1.17⅝; Nr. 2, $1.13¾—$1.16⅝; Nr. 3, $1.07—$1.15.

Mais, Nr. 2, 60—60½c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 64—64½c; Nr. 3, 63½—64c; Nr. 3, weiß, 65¼c; Nr. 3, gelb, 64—64½c; Nr. 4, 63—63½c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 54c; Nr. 3, 52c; Nr. 3, weiß, 53—54¼c; Nr. 4, weiß, 52¾c; Standard, 54c.

Roggen, Nr. 2, 77½—78c; Nr. 3, 73—77c; Nr. 4, 65—71c.

Gerste. „Malting", 62—68c; „Mixing", 62—64c; „Screenings", 50—64½c.

Mehl. Winter-Patents, $5.00—$5.10 das Faß. Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$8.90.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.54
do. gereinigt, per 5 Faß	0.55
Terpentin	0.46½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.85 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$5.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.50; schwere Kälber, $3.00—$5.30; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$9.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.45—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.42½—$6.52½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.45—$6.55; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.20—$6.35; Eber, $5.75—$5.90.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.75; „Native Ewes", $3.75—$5.60; „Yearlings", $5.25—$6.90; „Native Lambs", $6.00—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.28
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.20½
Packwaare, das Pfund	0.19
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.24 —0.27
do., (Kisten eingeschlossen)	0.24½—0.27½
„Firsts", das Dutzend	0.24½—0.28½
„Extras", das Dutzend	0.30½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.15 —0.15½
„Young America", das Pfund	0.15½—0.16
Brick, das Pfund	0.11 —0.14½
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.16
Hähne, das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Enten, das Pfund	0.14½
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.14½
„Springs", das Pfund	0.16
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —3.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.00 —4.00
Kraut, das Faß	1.00 —8.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —1.65
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.65
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.40
Champignons, das Pfund	0.30 —0.40
Rothe Rüben, per Sack	0.60 —0.65
Mohrrüben, der Sack	0.70 —0.90
Zwiebeln, der Bushel	0.55 —0.70
Sellerie, die Kiste	0.75 —1.75
Rüben, der Sack	0.50 —0.75
Rettige, Dutzend Bündchen	0.15 —0.50
Meerrettig, das Bund	0.65
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.15 —0.20
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20 —0.40
Tomaten, die Kiste	1.50 —4.00
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.10 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.00 —3.50
Wachsbohnen, die Kiste	3.00 —4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.44
Rothe Nieren Bohnen	2.00 —2.10
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.45
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.85 —0.90
Süßkartoffeln, das Faß	2.75 —3.00

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging.

Bohlen, Albert F., 2 J., 611 W. Wrightwood Av.
Bleicher, Wenzl., 57 J., 7601 Cottage Grove Ave.
David, Anton, 2 J., 758 Loomis Str.
Flack, Charles, 62 J., 6007 Madison Ave.
Geske, Joseph R., 19 T., 2148 W. 22. Pl.
Huehn, Harold, 8 M., 657 N. Western Ave.
Lasch, Viktoria, 92 J., 8651 Manistee Ave.
Lotts, August, 56 J., 663 Washtenaw Ave.
Loeb, Solomon, 59 J., Decatur, Jll.
Lehnerts, Jakob, 40 J., 230 Clybourn Ave.
Ritzmann, Joseph, 43 J., 388 W. Taylor Str.
Schlueter, Harold, 11 J., 114 Spaulding Ave.
Schuttler, Jacob, 74 J., 140 Stave Str.
Schneidle, Christina, 79 J., 824 W. 81. Str.
Schneider, Wm., 17 J., 5718 Fifth Ave.
Spiliger, George, 47 J., 6430 Vernon Ave.
Speiser, Jakob, 72 J., 4212 Wabash Ave.
Wolf, George, 3 M., 2000 N. Hamilton Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Vincenzo Mangone, Anna Rizetta, 38, 28.
John Dillon, Clara Beaver, 28, 26.
Stanislaw Banek, Emma Rotiba, 29, 21.
George Hirsch, Florence St. Clair, 29, 19.
John Slach, Maria Ulrich, 27, 34.
Antanas Gintautas, Amilia Siminas, 29, 24.
Josef Zeglen, Bronislawa Barwas, 22, 20.
Charles Simek, Bessie Bajnar, 22, 20.
Michael F. McDermott, Mary J. Keating, 44, 29.
John F. Lynch, Theresa Schuml, 29, 24.
Geo. J. Lant, Stella Crawford, 34, 23.
Arthur G. Osborn, Ferol Fallon, 21, 18.
Barney Illion, Fannie Miller, 28, 24.
Vincent M. Bieber, Carrie H. Crist, 26, 29.
Michael Duda, Mary Olszewska, 30, 20.
Michael Lakowicz, Mary Bablaite, 28, 16.
William T. Koch, Helen F. Brown, 27, 24.
R. C. Davis, Amy T. Lewy, 31, 22.
Albert Brandt, Pauline Schalk, 32, 28.
Joseph Hroch, Rose Becvar, 24, 24.
Joseph Kledzik, Maryanna Nowak, 31, 24.
Michael J. Neary, Bridget Sheridan, 25, 28.
Anton Wanagas, Agata Tanelis, 27, 24.
Joseph Owrofkovites, Theresa Wolfer, 28, 24.
George C. Clark, Louisa H. Poedtke, 21, 20.
John W. Kirby, Ida Power, 25, 28.
Adam Bramowicz, FranziskaJawarska, 28, 25
Melvin Morre, Julia Minninger, 19, 18.
Edward O'Neill, Florence Hyde, 22, 19.
Robert Clemence, Martha Botzen, 22, 22.
Morris Hindin, Sophie Schulkin, 22, 22.
William P. Campbell, Marg. Ehlerm, 32, 26.
Albert Gee, Carrie E. Lemffer, 23, 24.
James D. Davidson, Josephine Vilim, 27, 23.
Izzy Kolinsky, Sara Perlman, 21, 19.
Charles W. Davis, Blanche E. Skidmore, 29, 25.
Jonathan J. W. Smith, Adele H.Mack, 40, 25
Frank Spicka, Mary Mastin, 35, 32.
Harry M. Lubbiner, Beckie Harmon, 29, 19.
Wm. J. O'Brien, Elizabeth L. Burns, 21, 20.
J. G. Leitenstorfen, Julia G.Wawczyhukiewicz, 25, 23.
John Klein, May Price, 34, 31.
Herman Gierke, Julia Leno, 30, 46.
Reuben V. Thorwich, Bertha Kron, 30, 22.
Edward Weiß, Mildred Rosenberg, 24, 20.
George H. Goodrich, Anna Burkhart, 53, 40.
Alexander Friedman, Helen Rosenberg, 30, 20
Edward M. Lane, Agnes A. Tanner, 21, 18.
aWilfred Rolf, Esther Olson, 28, 21.
Frank E. Arata, Josie Ropp, 37, 26.
Alex Demorest, Minnie Nauta, 22, 20.
Harry Johnson, Bertha Christoph, 22, 18.
Albert J. Gallestol, Cecil F. Miles, 23, 21.
William G. Price, Margaret Lauf, 25, 19.
Charley Lundquist, Emma Swanson, 45, 35.
Kazymer Daszas, Barbara Praszczins, 26, 21
George Smith, Almena Spence, 18, 17.
Anton Andrna, Anna Horet, 24, 22.
John A. Hoffman, Rose Poull, 21, 18.
John Rollac, Mary Bonnets, 22, 21.
Robert F. Garnelt, Edith Higinbotham, 29, 26
Jozef Szranyai, Katerina Bernar, 25, 26.
Joseph A. Engagle, Luella Stone, 23, 22.
Joseph Novatny, Agnes Tintera, 21, 19.
Charles Eggert, Christine Koenig, 23 18.
Arthur E. Vient, Elsie Larem, 26, 20.
Theodore F. Nisbet, Rhoda A. Briggs, 64, 62.
Louis D. Cohne, Elizabeth Sheffner, 23, 25.
Regina Neidospiat, Michael Wojoik, 17, 24.
James Dougherty, Rose Fontana, 21, 18.
Boles Mazeske, Mary Hartuskaite, 28 22.
George Scherrer, Mary Hilsen, 23, 21.
John Bonewecz, Helena Ratomsska, 35, 20.
Frank Illichman, Marie Urbank, 35, 21.
Frances DuWeise, Mary Lionens, 32, 22.
John Bahlau, Tresa Werner, 23, 22.
Mathias Just, Franzeska Tabar, 22, 21.
Henry Dornder, Caroline Telgenhauer, 32, 23.
Chez M. Baum, Nora H. Gibbs, 21, 19.
Alonzo C. Fry, Mary E. Thompson, 30, 31.
Frank Balanc, Katie Hagnikar, 27, 20.
Martin Roberts, Louise E. Moß, 35, 19.
Edward De LaFont, Mary Faria, 21, 20.
Gustav Erickson, Helda Hedin, 49, 43.
James Fague, Sabina Cammon, 21, 21.
Percy Donaldson, Lavinia P. McConnell, 46, 30.
Josef Novak, Marie Sinok, 24, 22.
James Guthile, Winifred Lordan, 27, 27.
Herbert Green, Julia P. Hibbard, 27, 20.
Fred G. Teeger, Louise Winter, 27, 34.
John Ogletree, Viktoria Wazmak, 26, 20.
Giuseppe Pepe, Mary Serio, 30, 27.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Eva J. gegen William S. Lowe, Verlassen; Matilda gegen John Jaburek, grausame Behandlung; Charles A. gegen Frances Howe, Verlassen; Effie gegen Fred J. Plünger, grausame Behandlung; Mary J. gegen Joseph Wallette, Verlassen; Thyra gegen William Fred Schuth, Verlassen; May gegen Edward Harris, Verlassen; Anna gegen Joseph H. Senior, grausame Behandlung; Eveline gegen Chas. W. Sweet, Trunksucht; Elizabeth gegen Leslie Blodgett, Verlassen; Anna gegen Harry A. Miller, Verlassen; Mary gegen Edwin Robb, grausame Behandlung; Adah gegen John H. Parrett, grausame Behandlung; Mary gegen Andrew Henning, Ehebruch; Lucille gegen Claude M. Godfrey, Verlassen; Mary gegen William F. Tucker, Trunksucht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

14. Str., 312 F. westl. von Paulina, Nordfront, 48 bei 124: Israel Feldsher an Max M. Großman, $6000.
Flournoy Str. 95 F. östl. von Campbell Ave., Südfront, 72 bei 125: Wm. M. Archbold an Geo. H. Schneider, $18,000.
Homan Ave., 275 F. südl. von 24. Str., Ostfront, 25 bei 124; O. Kovanda an Karel Kovanda, $2000
Maxwell Str., 280 F. östl. von Blue Island Ave., 24 bei 100; Chas. Bennett an Sadie Adler, $5000
19. Str., 125 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 25 bei 125; W. Raisler an Maty Kepka. $5700.
Sawyer Ave., 225 F. nördl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 124; Henry C. McLaughlin an Samuel Levitt und Salomon Goodman, $5500.
St. Louis Ave., 175 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 25 bei 125; F. Stybe an Jaroslaw Stybe, $2000.
Washburne Ave., 72 F. westl. von Throop Str., Südfront, 24 bei 124; Morris Kollender an Max Lewis, $16,500.
Whipple Str., 216 F. südl. von 22., Westfront, 25 bei 125; A. Cizynski an S. Wisniewski, $3350.
Whipple Str., 291 F. südl. v.. 22., Westfront, 25 bei 126; A. Pilarski an Anton Skibinski, $4400.
Wilcox Ave., 150 F. östl. von S. 41., Südfront, 25 bei 121; R. B. Ellis an Archibald Hughes, $1000.
42. Str., zwischen Drexel und Ellis Ave., Südfront, 20 bei 150; A. F. Sahler, durch Trustee, an John E. Morrison, $7680.
Sidney Ave., 100 F. südl. von 44. Str., Westfront, 18 bei 88; O. B. Bartlett an Warton Platner, $3000.
E. Chicago Ave., 90 F. nordwestl. von Drexel, Südwestfront 45 bei 125; C. L. Miller u. And. an Florian W. Schmidt, $1700.
St. Lawrence Ave., 144 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 48 bei 122; E. L. Martin an Oliver L. Watson, $2500.
Dauphin Ave., 109 F. südl. von 91. Str., Ostfront, 25 bei 150; J. R. Van Pelt an Leonard Norvainis, $1400.
Erie Ave., 200 F. nördl. von 133. Str., Westfront, 25 bei 125; S. Jaroszewski an Marvin Stanisz, $3000.
Kingston Ave., Nordostecke 87. Str., Westfront, 122 bei 125; M. Pearce an Peter A. Foote, $1100.
Mackinaw Ave., 25 F. nördl. von 86. Str., Ostfront, 24 bei 124; C. Eaton u. And. an Patk. B. Allman, $1600.
Oglesby Ave., 148 F. nördl. von 75. Str., Westfront, 75 bei 125; P. J. Kelly an Lillian McGuire, $1000.
Bishop Str., 97 F. nördl. von 54., Ostfront, 25 bei 124; W. Duggan an Paul Kloey, $2050.
Marshfield Ave., 238 F. südl. von 43. Str., Westfront, 25 bei 124; M. Sheehan an Vincent Kozlak, $1750.
62. Str., 75 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 65 bei 58½; M. Taylor an Frank H. Erickson, $5000.
Union Ave., 25 F. südl. von 48. Str., Westfront, 25 bei 109; R. J. Busch an Joseph M. Fitzgerald, $1000.
Center Ave., 197 F. südl. von 68. Str., Westfront, 25 bei 124; Frank Lhotka an John A. Byrne, $3200.
Green Str., 89 F. nördl. von 66., Westfront, 30 bei 124; Susie Bradley an John H. Gundlach, $8050.
Morgan Str., 277 F. südl. von 77., Westfront, 40 bei 124½; E. A. Rogers an Henry J. De Pierre, $1325.
71. Str., 32 F. östl. von Sangamon, Südfront, 25 bei 125; S. P. Braak an Barney Braak, $3500.
Stewart Ave., Nordwestecke 74. Str., Ostfront, 97 bei 140; J. Uhrig an Amond J. Waite, $6000.
Wallace Str., Südwestecke 80. Place, Ostfront, 100 bei 125; H. E. Linkman an Joseph Uhrig, $1800.
110. Str., 163 F. östl. von Perry Ave., Südfront, 37½ bei 124; Eddie Bellman an Andrew Neuman, $1800.
Churchill Str., 168 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 24 bei 120; Jno. Klajbor an C. C. Solberg, $2000.
Clybourn Place, 24 F. östl. von Robey Str., Südfront, 24 bei 125; E. Franklin u. And. durch Spezialkommissär, an Helene Schymanski, $1300.
Elston Ave., 233 F. südöstl. von Wellington Str., Südwestfront, 25 bei 125; R. W. T. Christiansen an Adolph Gill, $4650.
N. 40. Ave., Nordwestecke Potomac, Ostfront, 55 bei 124; G. Jacobs an Nathaniel A. Mayer, $2000.
Stewart Ave., 225 F. nördl. von 122. Str., Ostfront, 75 bei 129; L. L. Damb an Lawrence J. Rau, $2400.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bosworth Ave., 236 F. südl. von Pratt Ave., Ostfr., 50 bei 124, Caroll S. McMillen an Adeline Berls, $9500.
Chase Ave., Südwest-Ecke Central Str., Westfr., 35 bei 130, Harry L. Schmitz an Percy G. Welch, $4000.
Fargo Ave., 250 F. östl. von Perry Str., Nordfr., 50 bei 150, A. M. Bliß an Augusta H. Sundmacher, $2500.
Farwell Ave., 40 F. östl. von Wayne Ave., Ostfr., 32 bei 107, R. S. Elder an Emanuel Osterholm, $1600.
Kenilworth Ave., 300 F. westl. von Robey Str., Nordfr., 35 bei 176, Jno. M. Carls an August Gnadt, $1500.
Lunt Ave., 250 F. westl. von Central Str., Nordfront, 50 bei 140, Clerks & Mechanics B. & L. Assn. an John J. Sherlock, $4400.
Barry Ave., 469 F. östl. von Clark Str., Südfr., 50 bei 159, Adeline Berls an Mary E. McMillen, $5000.
Berenice Ave., 217 F. östl. von Lincoln Ave., N.-Fr., 25 bei 125, Chas. Rajchke an August Ugel, $1500.
Clifton Ave., 308 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 25 bei 100, Sam. Brown Jr. an Abraham Louis Bihon, $12,000.
Eddy Str., 84 F. östl. von Lincoln Ave., Südfr., 21 bei 124, F. S. Baker an J. Henry Krause, $5500.
Farragut Ave., 196 F. östl. von Clark Str., Nordfront, 50 bei 125, O. C. Anderson an Gustav W. Johnson, $1800.
Foster Ave., 300 F. östl. von Clark Str., Ostfr., 40 bei 125, C. Eichhoff an Edwin Rylander, $1000.
Halsted Str., 418 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfr., 25 bei 125, A. L. Bihon an Sam Brown Jr., $5000.
Hermitage Ave., 166 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfr., 25 bei 125, Jno. Rajchke an Auguste Ugel, $2500.
Lakewood Ave., Südost-Ecke Peterson Ave., Westfr., 31 bei 106, Fred E. Hallberg an Andrew F. Anderson, $1500.
Magnolia Ave., 137 F. südl. von Catalpa Ave., Westfr., 37½ bei 123, Nachlaß von M. E. McDowell an Mary Ellen Muelhoefer, $5750.
Newport Ave., 588 F. westl. von Halsted Str., S.-Fr., 25 bei 177, J. J. Coulist an Jos. Lloyd, $8000.
School Str., 312 F. westl. von Paulina Str., Nordfront, 24 bei 125, Felix Senick an Peter Bally, $2350.
Southport Ave., 239 F. südl. von Bryn Mawr Ave., Westfr., 30 bei 121½, Nachlaß von L. C. Banuzem an Sanfrid Dahlin, $1200.
Victoria Str., 283 F. östl. von Clark Str., Nordfront, 25 bei 115, F. A. C. Boke an Jno. J. Broderick, $2825.
Artesian Ave., 178 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 30 bei 125, C. T. & T. Co., Trustee, an Julia C. Byrne, $1000.
Ballou Str., 964, Westfr., 25 bei 177, Joseph Bonasek an Wilhelm Heus, $3000.
N. 42. Ave., 115 F. nördl. von Montrose Ave., Westfr., 30 bei 125, J. M. Cobe an Charles Gueseen, $4000.
N. 48. Ave., Nordost-Ecke Waveland Ave., Westfront, 43 bei 125, Nellie A. Auger an Bessie Lipschitz, $1225.
Richmond Str., 2287, Ostfr., 48 bei 125, R. A. Pottinger an John R. Selbach, $4450.
Sawyer Ave., 216 F. nördl. von Diversey Ave., Ostfr., 25 bei 125, Jakob Sadowski an Minnie E. Riek, $2150.
Springfield Ave., Nordost-Ecke Belle Plaine Ave., Westfr., 50 bei 125, W. B. Walker an Augusta Hedenvall, $5300.
Tripp Ave., 225 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 125, Gustav Schnitzing an Oswald Gaebel, $4000.
Windsor Ave., 100 F. östl. von N. 58. Str., Südfront, 50 bei 150, Mons Nelson an Roscoe L. Roberts, $3000.
Harding Ave., 30 F. nördl. von Wabansia Ave., Westfr., 60 bei 125, C. C. Hunsinger an Frank Fritz, $1100.
Clybourn Place, Nordwest-Ecke Mendell Str., Südfront, 41 Fuß 4⅛ Zoll bei 110, Mich. M. Mazwrkiewicz an Flora Zonenblik, $5000.
Erie Str., 305 F. östl. von St. Clair, Nordfr., 75 bei 100, Nachlaß von Charles C. Tiffany an William H. Clark, $7500.
McHenry Str., 100 F. südl. von Rawson Str., Ostfront, 50 bei 120, C. Frank an K. Szcruplinski, $3500.
Townsend Str., 250 F. südl. von Oak Str., Westfront, 25 bei 125, F. T. West an Edward J. Buckley, $2500.
Ellis Ave., zwischen 36. und 37. Straße, Ostfr., 19 bei 138, W. B. Walrath an Grace M. Sibley, $5,250.
Farrell Str., 260 F. nördl. von Lyman Str., Ostfront, 24 bei 84, A. Fillpink an Frank Victor, $3500.
Grundstücke Nr. 150 bis 154 Fifth Ave., Ostfront, 60 bei 90½, David B. Lyman an Joseph Downey, $135,000.
Grundstück 2914 Princeton Ave., Ostfr., 25 bei 124, B. McCormick an Nellie McCormick, $1000.
State Str., Nordost-Ecke 37. Str., Westfr., 49 bei 148, Alfred L. Canchois an Louisa L. Ward, $6000.
28. Straße, 259 F. westl. von Rockwell Str., Südfr., 25 bei 125, F. W. Watkins an Louis Raymond, $1500.
Grundstücke 2943 und 2945 Wabash 9Ave., Westfr., 50 bei 190, Martha L. De Witt an John Conley, $40,000.
Winchester Ave., 225 F. südl. von 37. Str., Ostfr., 25 bei 125, J. S. Inshahn an Charles H. P. Inshahn, $2800.
Chauncey Ave., Südwest-Ecke 77. Str., Ostfr., 311 bei 120, Francis McCurdy an William W. Bell, $15,000.
Evans Ave., Südwest-Ecke 74. Str., Ostfront, 60 bei 124, J. L. Almcrantz an Oskar Juhlin, $3300.
42. Straße, 181 F. östl. von State Str., Südfr., 54 bei 55, mit 24 Fuß Ostfront an Wabash Ave., Lena Bamberger an Philip May, $30,000.
Indiana Ave., 147 F. nördl. von 47. Str., Westfr., 50 bei 161, Frank M. Stresenreuter und Andere an Lena Bamberger, $34,000.
Indiana Ave., 231 F. südl. von 44. Str., Westfr., 33 bei 161, H. Weymouth an Nellie N. Snow, $7500.
Jackson Ave., Südost-Ecke 54. Str., Westfr., 21½ bei 106, N. N. Snow an Harry Weymouth, $6500.
Monroe Ave., 39 F. südl. von 73. Str., Westfr., 25 bei 125, John T. Edwards an Spencer G. A. Goodsell, $3900.
Monroe Ave., 74 F. südl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 125, J. . Edwards an Etta E. Flynn, $3900.
Cottage Grove Ave., 159 F. südl. von 113. Str., 18 bei 125, Pullman Company an Ladislaus Przybylski, $1800.
Cottage Grove Ave., 155 F. südl. von 113. Str., Westfr., 21 Fuß bis zur Alley, Pullman Company an Thomas M. Phillips, $1800.
Cottage Grove Ave., 78 F. südl. von 113. Str., Westfr., 18 Fuß bis zur Alley, Pullman Company an Mark Turner, $2500.
Cottage Grove Ave., 20 F. südl. von 118. Str., Westfr., 40 F. bis zur Alley, Pullman Company an Benjamin Hall, $4200.
Cottage Grove Ave., 351 F. nördl. von 114. Str., Westfr., 36 bei 150, Pullman Company an Wm. Bentley, $3600.
Fulton Ave., 205 F. südl. von 111. Str., Ostfront, 32 bei 124, Pullman Co. an Frank M. Braden, $3250.
Fulton Ave., 108 F. nördl. von 112. Str., Ostfr., 20 bei 124, Pullman Co. an Joseph Pokorski, $1650.
Fulton Ave., 169 F. nördl. von 113. Str., Ostfront, 20 bei 124, Pullman Co. an Theodore Wilhelmy, $1600.
Fulton Ave., Nordwest-Ecke 114. Str., Ostfr., 28 bei 124, Pullman Co. an Albin Rosinski, $2450.
Morse Ave., 223 F. südl. von 112. Str., Westfr., 16 bei 124, Pullman Co. an John Hostrawser, $2000.
Morse Ave., 143 F. südl. von 112. Str., Westfr., 16 bei 124, Pullman Co. an Fred E. Schroeder, $2050.
Morse Ave., 38 F. südl. von 113. Str., Ostfront, 18 bei 116, Pullman Co. an Morris A. Linden, $2100.
Morse Ave., 56 F. südl. von 113. Str., Ostfront, 28 bei 116, Pullman Co. an Bernhard Stiehler, $3250.
Morse Ave., Nordost-Ecke 114. Str., Westfront, 53 bei 124, Pullman Co. an Nels Hallin, $5350.
Morse Ave., 53 F. nördl. von 114. Straße, Westfr., 16 bei 124 Pullman Co. an Frank Grabske, $1750.
Morse Ave., 117 F. nördl. von 114. Str., Westfront, 15 bei 124, Pullman Co. an Henry Denhardt, $1750.
112. Str., 125 F. östl. von Watt Ave., Südfront, 64 bei 88, Pullman Co. an William H. Annand, $10,000.
112. Straße, 29 F. östl. von Morse Ave., Nordfr., 20 bei 111, Pullman Co. an Margt R. Mason, $3300.
Stephenson Ave., 284 F. südl. von 111. Straße, Westfr., 48 bei 124, Pullman Co. an Ida L. Houlihan, $4700.
Stephenson Ave., 232 F. südl. von 111. Str., Westfr., 32 bei 124, Pullman Co. an Adolph Zeller, $3450.
Stephenson Ave., 216 F. südl. von 111. Str., Westfront, 16 bei 124, Pullman Co. an Thomas Ericksen, jr., $1750.
Stephenson Ave., 352 F. südl. von 111. Str., Westfront, 16 bei 124, Pullman Co. an Emanuel T. Adams, $1750.
Stephenson Ave., 180 F. südl. von 111. Str., Westfront, 20 bei 124, Pullman Co. an Henry Van Werden, $1750.
Stephenson Ave., 28 F. südl. von 113. Str., Ostfront, 16 bei 124, Pullman Co. an Andrew P. Kjos, $1550.
Stephenson Ave., Nordost-Ecke 114. Str., Westfront, 28 bei 124, Pullman Co. an Erik T. Breding, $2800.
Stephenson Ave., 28 F. nördl. von 114. Str., Westfront, 16 bei 124, Pullman Co. an Valentin Sett, $1550.
Stephenson Ave., zwischen 113. und 114. Straße, Westfront, 28 bei 124, Pullman Co. an David Wahlstrom, $2600.
Watt Ave., 132 F. südl. von 111. Str., Westfront, 20 bei 124, Pullman Co. an Jno. Kane, $2350.
Watt Ave., 291 F. südl. von 111. Str., Westfront, 20 bei 124, Pullman Co. an Peter Severson, $2250.
Watt Ave., 201 F. nördl. von 113. Str., Ostfront, 19 bei 124, Pullman Co. an Norman A. Hiestand, $2700.
Watt Ave., 124 F. südl. von 113. Str., Westfront, 24 bei 124, Pullman Co. an Jno. Spielman, $3500.
Watt Ave., Südost-Ecke 113. Str., Westfront, 52 bei 124. Pullman Co. an Julia Hansen, $5350.
Ashland Ave., 140 F. südl. von Clybourn Place, Ostfront, 24 bei 125, Louis Zonenblik an Michael M. Mazwikiewicz, $7500.
St. Louis Ave., 165 F. nördl. von 26. Str., Ostfront, 30 bei 125, Josef Hansa an Ondrej Fucik, $6500.
Gundstück 839 Wanult Str., Nordfr., 25 bei 130, L. A. Wallace an Delia McGrath, $4125.
4050 Grand Blvd., Ostfront, 18 bei 150; Susan A. Landt an ellie Arsueau, $16,000.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack, Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. J. Koeb, Inhaber, Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geipitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
D. Gehmer, 4240 N. Clark Str., nahe Hood Ave.
Green, Karl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Konecki, Charles, Kurzwaarengeschäft, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Marcens A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. HalstedStr., Ecke Webster Ave.
Seßler, Geo. A., Bäckerei, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Topf, Jakob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Bahlteich, J. R., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
Boiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Evanston, Jll.

The Evanston News Co., 828 Custer Ave.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Baugert, L. E., Apotheker, 406 OstRavenswood Park, Ecke Melrose.
Biese, Carl A., Apotheker, 1220 W. Irving Pk. Blvd., nahe 42. Court.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cuhler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Danden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark Str. und Devon Ave.
Doeberlein, R. H., Apotheker, 1303 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, Dr. P., Apotheker, 303 E.BelmontAve., Ecke Hoyne Ave.
Eikenkoetter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Pauline Str.
W. Marchbank Co., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 3984 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleiners Pharmacy, 2250 Ashland Ave., Ecke Irving Park Blvd.
Kremer, Frank Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Frank Kremer, 2231 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, John A., Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 WebsterAve., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Umenhofer & Aumann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
J. E. Miller, Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, C. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Berman, Joseph, Apotheker, 472 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str.
Bernard, E. S., Apotheker, 882 W.Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod John, Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatall, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Chas. G. Foucek, 586 S. Centre Ave., Ecke 18. Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Eckart, Henry, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1095 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Huebner & Van Delden, Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Katz, Samuel, Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Wolf Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Kowarik, Victor V., Apotheker, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., nahe Harrison Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mann, S., Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Josef S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas. Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mesirow, W. H., Apotheker, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Meyer, M. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Mount Pleasant Pharmacy, 35. und Wood Str.
Neubert, C. F., Apotheker, 329 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pelikan Bros., 1256 S. Lawndale Ave., Ecke 26. Str.
Powell, C. S., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe Clybourn Ave.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Wolta, Edmond J., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, E. H., Zeitungshändler, 124 S.Western Ave., nahe Monroe Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Walter F. Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stulik, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Swoboda, Wm., Apotheker, 580 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Tonnesen, C., Apotheker, 2109 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Bleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoellner, Geo., Apotheker, 465 W.Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Jll.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bale, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Bramstedt, H. L., Apotheker, 58. Str. und Prairie Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Englewood [illegible] Str.
Evens, [illegible] Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 WentworthAve.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, Edw. D., Apotheker, 1256 W. 69.Str.
Mares, F. M., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause Apotheker, 51. Straße und Pairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Philips, W. N. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3359 S. Halsted Str.
Schleizer, W., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466Wenntworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Center Ave. und 55. Str.
Shebleffey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Strauß, Simon, 702 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Sweeney, James T., Apotheker 5458 S. Halsted Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S.Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Aberdeen Str., 24 F. südl. von 65. Str., Westfr., 25 2-3 bei 124, Nels Hanson an Alexander C. McKoy, $3000.
Aberdeen Str., 185 F. südl. von 86. Straße, Ostfr., 30 bei 124, Jos. Uhrig an Samuel Nichols, $3500.
Ashland Ave., Nordost-Ecke 57. Str., Westfront, 50 bei 124, Harry J. Ebbert an Diedrich Heitmann, $5000.
Dasselbe Grundstück, Charles T. Knudsen an Marie Beran, $2000.
46. Place, 203 F. westl. von Butler Str., Südfr., 27 bei 125, J. C. Maloney u. A. an Mary Maloney, $1600.
49. Place, 167 F. östl. von Morgan Str., Nordfr., 25 bei 125, Nachlaß von M. J. Harloff an Mary J. Harloff, $1200.
Harvard Ave., Südwest-Ecke 76. Straße, Ostfr., 125 bei 150½, Dennis M. Long u. A. an Jerome L. Foreign, $6000.
Honore Str., 214 F. südl. von 45. Straße, Westfront, 24 bei 124, W. Kazanecki an Anton Ziolkowski, $1800.
Lincoln Str., 46 F. südl. von 43. Straße, Westfr., 24 bei 124, Jos. W. Hough an Maurice Sheehan, $600.
Seeley Ave., 191 F. südl. von 47. Str., Ostfr., 50 bei 124, Jos. Krizek an John Venta, $2300.
Wentworth Ave., 146 F. südl. von 66. Str., Ostfr., 55 bei 125, Margaret Fauber an Wm. H. Fauber, $4500.
Wood Str., 141 F. südl. von 63. Str., Ostfr., 50 bei 123, H. H. Van Vorhees an Andrew Nelson, $2[illegible]0.
Canal Str., 84 F. südl. von Washington Straße, Ostfront, 42 bei 150, The Chicago Home for Incurables an Northern Trust Co., Trustee, $52,500.
Division Str., 25 F. westl. von Campbell Ave., Nordfr., 75 bei 120, Israel Schectman an Leon J. und Morris Michel, $23,000.
Western Ave., Südost-Ecke aylor Str., Westfront, 41 bei 100, Samuel Polakow an Max M. Großman, $40,000.
Edgemont Ave., 100 F. östl. von Loomis Str., Südfr., 25 bei 102, und drei andere Westseite Grundstücke, Max M. Großman an Samuel Polakow, $18,000.
St. Louis Ave., Nordost-Ecke Congreß Str., Westfront, 35 bei 116, und Trumbull Ave., Nordwest-Ecke Congreß Str., Ostfr., 35 bei 116, Albert C. Wieland an Bethany Bible School, $7000.
Alma Str., 213 F. nördl. von Superior Str., W.-Front, 30 bei 125, T. Nielsen an Wm. Crowe, $3400.
50. Str., 124 F. westl. von Loomis, Südfront, 25 bei 125; R. Abend an Peter Mroczinski, $2300.
Halsted Str., 74 F. südl. von 57., Westfront, 24 bei 122; E. Collins an Joseph R. Raggio, $1500.
Division Str., 225 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfr., 25 bei 120, Erben von Charles Bruse an Morris Eckstein, $7100.
Erie Str., Südost-Ecke Morgan Str., Nordfr., 40 bei 116, L. D. Scheunemann u. A. an Pietro Casillo, $5000.
Grand Ave., 192 F. östl. von Oakley Ave., Nordfr., 72 bei 105, Thos. Malley an Abe Uttal, $6500.
Haddon Str., 176 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 120, Jens Johnson an Bessie Kastor, $3250.
Lowell Court, 210 F. südl. von Polk Str., Westfr., A. M. Heath an Geo. Belanger, $3500.
MacAllister Place, 99 F. westl. von Center Ave., Südfr., 25 bei 97, Samuel Polakow an Jakob Walker, $18,000.
Ohio Str., 213 F. östl. von N. 53. Ave., Nordfr., 36 bei 173, H. H. Tegardine an Vinnie Fletcher, $3500.
Potomac Ave., Nordwest-Ecke Spaulding Ave., Südfront, 25 bei 124, J. Bresemann an George Hoch, $1200.
Potomac Ave., 200 F. östl. von Homan Ave., Ostfr., 50 bei 124, Continental National Bank of Chicago an A. J. Nelson, $1100.
Sangamon Str., 60 F. südl. von Ohio Str., Ostfront, 40 bei 116, Alfred C. Halvorsen an Frances Halvorsen, $6000.
Taylor Str., Nordwest-Ecke Sholto Str., Südfr., 48 bei 125, Kate O'Donnell an Innocenzio Genovese, $13,000.
Taylor Str., 50 F. östl. von Almond Str., Nordfront, 25 bei 110, Isaac Berger an Vinnie Fletcher, $5000.
Wabansia Ave., Südost-Ecke Girard Str., Nordfr., 24 bei 80, B. Loeff an Mary Mimerowsky, $4500.
14. Straße, 312 F. westl. von Paulina Str., Nordfr., 48 bei 124, W. Loeffler an Israel Feldscher, $6000.
California Ave., 300 F. südl. von Armitage Ave., Ostfr., 25 bei 100, M. Martin an Richard Stade, $3500.
Churchill Str., 116 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 53 bei 100, J. H. Wenke an Andrew R. Engle, $4350.
Holstein Park, 96 F. südl. von Ems Str., Westfr., 48 bei 100, D. Malinski an Albert Tomaszewski, $3615.
Jackson Str., 160 F. westl. von S. 45. Ave., Nordfront, 50 bei 125, M. C. Templeton an William L. Park, $2000.
Lake Str., 250 F. westl. von Campbell Ave., Nordfront, 50 bei 99, Charles Ducret an Paul Schulte, $4000.
Madison Str., 250 F. östl. von California Ave., Nordfront, 66 bei 122, Charles C. Moore u. A. an William W. Howorka, $4800.
Maxwell Str., 276 F. östl. von Union [illegible], 25 bei 90, H. Hackman an Julius Donner, $[illegible].
769 W. Ohio Str., Südfr., 24 bei 1[illegible], Thomas Grogran an Angela Aucrillo, $2200.
59. Str., 75 F. östl. von Peoria, Südfront, 75 bei 125; J. Uhrig an Almond J. Waite, $5000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Thief."
Colonial. — „The Boys and Betty."
Grand Opera House. — „Salvation Nell."
Garrick. — „The Vampire."
Illinois. — „Wildfire."
Marlowe. — „Lovers' Lane."
College. — „The Man on the Box."
People's. — „The Man who Wins."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The White Sister."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Aprilscherz und Wissenschaft.

In der „Straßburger Post" lesen wir: Es ist nicht selten, daß bedeutsame Erfindungen durch nebensächliche oder zufällige Beobachtungen veranlaßt wurden oder daß eine und dieselbe Erfindung völlig unabhängig an zwei verschiedenen Stellen das Licht der Welt erblickte. Ein ebenso sonderbarer wie bemerkenswerther Zufall hat eine wichtige neuzeitliche Erfindung, die des Quecksilber-Hohlspiegels für Fernrohre, in Verbindung mit einem Aprilscherz-Feuilleton gebracht, das in der „Straßburger Post" am 1. April 1897 erschien. Erfahrungsgemäß sind die Glaslinsen und Glasspiegel für Fernrohre außerordentlich schwer herzustellen und sehr kostspielig. Dem amerikanischen Astronomen Professor Wood ist es nun neuerdings gelungen, ein eigenartiges Mittel zu finden, um diese Schwierigkeiten zu umgehen. Ueber seine Erfindung heißt es in einer illustrirten Zeitschrift, die ein Bild des Professors während des Experimentirens bringt: „Wood gießt in eine Schale Quecksilber hinein und versetzt sie durch einen danebenstehenden Elektromotor mittels eines Schnurlaufes in rasche Umdrehungen. Da hierdurch das Quecksilber am Rande in die Höhe steigt, so entsteht ein Hohlspiegl, dessen Herstellung fast gar nichts kostet und der in astronomischen Fernrohren gute Dienste zu leisten vermag. So vermögen in der Technik oft die einfachsten Mittel große und kostspielige Schwierigkeiten zu beheben!" Das erwähnte Feuilleton aus dem Jahre 1897 führt den Titel „Einige Worte über die Retrospektivphotographie" und beschreibt die naturwissenschaftliche Entstehung einer vielbewunderten Photographie, Troglodyten darstellend. In der Manier Jules Vernes, der mit seinen phantastisch-wissenschaftlichen Schilderungen ja ebenfalls Anregung zu mancherlei Erfindungen gegeben haben soll, schildert der Verfasser seine retrospektiven Künste. „Das Verfahren," heißt es, „beruht ganz einfach auf dem Photographieren der von den Sternen reflektirten Lichtstrahlen. Bekanntlich braucht das Licht eine bestimmte Zeit, um sich fortzupflanzen; allerdings geschieht dies mit einer Geschwindigkeit von 42,000 Meilen in der Sekunde. Trotzdem brauchen die von der Erde ausgehenden Strahlen Hunderte, ja Tausende von Jahren, um bis zu manchen Sternen zu gelangen. Sobald es nun gelingt, einen Stern ausfindig zu machen, dessen Oberfläche glatt genug ist, um die von der Erde auf ihn gesandten Strahlen vollständig zurückzusenden, ist es auch möglich, mit Hilfe von hinreichenden Vergrößerungen die auf der Erdoberfläche sich abspielenden Ereignisse wie in einem Spiegel zu erblicken. Dadurch aber, daß die Lichtstrahlen, wie bekannt, Jahrhunderte brauchen, um diesen Weg zurückzulegen, wird nicht das Spiegelbild der Ereignisse der Gegenwart, sondern dasjenige der Vorgänge längst vergangener Zeiten auf die Erde zurückgeworfen." Auf diese ebenso einfache wie natürliche Weise war es eben auch gelungen, die Troglodyten zu photographiren! Da der Erfinder der Retrospektivphotographie sich anfangs über mangelhafte Schärfe, ungenügende Größe und Lichtstärke seiner Bilder zu beklagen hatte, heißt es in dem Scherzartikel dann wörtlich weiter: „Diesen Uebelstand zu überwinden, gelang dem Erfinder erst, nachdem er alle bis jetzt angewandten Systeme der astronomischen Fernrohre verworfen und eine von ihm erfundene neue Spiegelkonstruktion angewandt hatte. Dieser Spiegel besteht aus einem schmiedeeisernen, tellerartigen Behälter von 6.5 Mtr. Durchmessr; derselbe ist mit Quecksilber gefüllt und rotirt auf einer sicher geführten Achse. Infolge der ruhigen, gleichmäßigen Rotation, welche durch ein außerordentlich genaues Uhrwerk regulirt wird, bildet sich durch Zentrifugalkraft ein mathematisch genau parabolischer Spiegel in dem Behälter." Professor Wood hat also unbewußt ein Problem in die Praxis umgesetzt, das in der „Straßburger Post" schon vor zwölf Jahren in der Theorie gelöst wurde.

— Für alle Fälle. — Dichterling: „So 'ne gediegene letzte Worte muß man sich beizeiten zurecht legen; mit dem Aus-dem-Aermel-schütteln ist das dann so 'ne Sache!"

— Der Noth gehorchend. — „Ist es wahr, daß Sie die Aelteste vom Kommerzienrath Reichmann heirathen wollen?" — „Ja, meine Gläubiger haben ein Auge auf sie geworfen!"

— Entsetzlich.—Neugeadelter Kommerzienrath (zu seiner Frau): Ei, ei, Rosalie, daß da Niemand daran gedacht hat, nun will ich ausfahren und die Pferdedecken tragen noch meinen gewöhnlichen Namen ohne das v.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erstklassiger Waist Trimmer. 269 West 12. Str. 17feb,1wX

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 194 Larrabee Straße. dimido

Verlangt: Guter, lediger Saloonporter, muß auch Bar tenden. 4401 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Hutmacher. 1632 N. Albany Ave., Logan Square. dimidofrsason

Verlangt: Buchbinder. Ein guter Buchbinder, welcher ebenfalls in Blankbook-Arbeit bewandert ist, wird sofort verlangt. Dauernde Beschäftigung. Offerten mit Lohnangabe und Fähigkeit bitte zu adressiren: H. 684 Abendpost. 15fb,1w

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter, fleißiger Barbier. Stetiger Platz. 3556 Halsted Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Junge, im Milch-Depot zu arbeiten. Nachzufragen von 5 bis 6 Uhr Nachm. — 467 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. $15 pro Monat, Kost und Logis. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Abends. 1385 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes.— 806 S. Homan Ave., Ecke 16. Str.

Verlangt: 2 ältere Leute als Agenten. Roofer. H. Eicke, 2505 Drake Ave., Irving Park.

Verlangt: Kräftiger Junge, Pferde zu besorgen, für Ablieferung und in Grocery zu helfen. 42. und Gladys Ave.

Verlangt: Junger reinlicher Barbier. 1224 Lincoln Ave.

Verlangt: Sogleich, erster Klasse Bench und Floor Moulders; beständige Arbeit und guter Lohn. — South Bend Chilled Plow Co., South Bend, Ind. 18fb—1mx,1gt

Verlangt: Ein guter Saloonporter. 2390 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Schriftsetzer, welcher mit allen Arbeiten vertraut ist, stetiger Platz für guten Mann. Offerten mit Lohnanspruch unter Adr.: L. 61 Abdpost.

Verlangt: Mechaniker, muß Silber löthen können. Adressire mit Angabe von Lohn, Alter, ledig oder verheirathet, unter L. 619 Abendpost.

Verlangt: Ein Janitor mit kleiner Familie, zur Verwaltung eines öffentlichen Gebäudes, muß deutsch und durchaus nüchtern sein. Erster Klasse Referenzen erforderlich. Nur schriftliche Offerten mit Einzelheiten berücksichtigt. Korrespondenz absolut vertraulich. Adr.: V. 416 Abendpost.

Verlangt: Ein älterer Mann für leichte Porterarbeit im Saloon. $10 den Monat, Kost und Logis. 139 E. Erie Straße. dofr

Verlangt: Guter, junger deutsch-amerikanischer, ausgelernter Mechaniker, muß gut englisch sprechen. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Nur erfahrener Mann mit Empfehlungen. Adr.: L. 612 Abdpost. dofr

Verlangt: Cabinetmakers. Sogleich. Karpen Bros., 22. und Union Str.

Verlangt: Knaben für Episkopal-Chor. Anzufragen 544 Dearborn Avenue, Seiteneingang, 5 Uhr Abends, irgend einen Wochentag ausgenommen Freitag. 9fbdidofa2w

Verlangt: Deutsche Männer für eine gut eingeführte Zeitschrift als Kolporteure. Guter Verdienst, Gehalt und Kommission. Vorzusprechen jeden Nachmittag zwischen 1 und 6 Uhr, 2256 Wabash Ave., Flat 27. 7fbjondidolm

Verlangt: Lediger Schuhmacher. 5408 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Erfahrene Weber an Dampf-Webstühlen. 572 Clybourn Ave. mdofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder für Restaurant in Boarding Cars, Frau muß gute Köchin sein, Mann für Porterarbeit und Bettenmachen, $40 den Monat, Board und Room. Briefe werden nicht beantwortet. Persönlich vorzusprechen bei John Zacharias, 103. Straße, 1 Block westlich von Western Ave. Pere Marquette Roundhouse. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge, sucht Stelle in Bäckerei. 385 Southport Avenue.

Gesucht: Barbier sucht stetige Arbeit, spricht deutsch, ungarisch, böhmisch und polnisch. Barber, 942 Clybourn Avenue.

Gesucht: Ein lediger, starker Mann sucht Stallarbeit, kann auch Wagen waschen, hat Erfahrung, Tag- oder Nachtarbeit. 445 Sedgwick Str., hinten, oben.

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat, sucht Stelle. 220 W. 46. Str., nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Guter Porter, der allerlei Saloonarbeit versteht, sucht Stelle. K., 676 Austin Ave.

Gesucht: Guter Porter, der Bartenden kann, sucht Stellung. Adr.: L. 625 Abendpost.

Gesucht: Gute zweite oder dritte Hand an Cakes sucht Stelle. 828 S. Halsted Str. dofrsa

Gesucht: Ein deutscher ausgelernter Fleischhauer sucht Stelle. 3435 Wallace Str., Store. dofrsa

Gesucht: Ein starker Junge von 19 Jahren wünscht ein Platz in Bäckerei an Brot, einjährige Kündigung. Mr. Eugene Brown, Huntley, Ill.

Gesucht: Polsterer und Dekorateur sucht Arbeit in Stadt oder Land. Weißberg, 92 S. Green Str. dofr

Gesucht: Erster Klasse Porter oder Janitor, kann gut mit Werkzeug umgehen, Weißer, verheirathet, sucht Stelle. F. J. Goetz, 13 Mautene Court

Verlangt: Stelle in 5 Cent Theater, als Spezial-Polizist oder anderswo. 8 Jahre Erfahrung. Adr.: W. 979 Abendpost.

Gesucht: Bartender, verrichtet auch Porterarbeit, sucht Stelle. Adr.: L. 624 Abendpost.

Gesucht: Bartender, ledig, zuverlässig und solide, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Beste Empfehlungen. Adr.: L. 623 Abendpost.

Gesucht: Blacksmith sucht Arbeit. 2193 Francisco Str.

Gesucht: Starker Junge, 18 Jahre alt, wünscht das Bäckergeschäft zu erlernen. Anzufragen 6324 Hoyne Avenue.

Gesucht: Tüchtiger Schlosser sucht Arbeit in Eisenkonstruktions- oder Maschinen-Werkstätte. Jos. Kolar, 4728 Loomis Straße. dofrsa

Gesucht: Mann (27), soeben angekommen, sucht Porter- oder Hausmannstelle, weiß auch mit Pferden umzugehen. Friedrich, 694 Wells Str. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit. Georg Herzog, 105 Wells Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Porter oder irgend welche Arbeit, sieht mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn, versteht Dampfheizung. Briefe an F. S., 209 Ost North Ave.

Gesucht: Selbstständiger, verheiratheter Brot- und Biscuit-Bäcker, sauber und nüchtern, sucht stetige Arbeit. Fr. Kurtjun, 34 Rees Straße. dofrsa

Gesucht: Guter Porter und Bartender mittleren Alters, ehrlich, nüchtern und sauber, sucht Stellung. Karl Wendel, 980 E. 63. Str.

Gesucht: Schneider und Bushelman sucht Stelle. Mikits, 576 Ogden Avenue.

Gesucht: Ein junger Tischler sucht Stelle. Vincent Shnep, 4737 Loomis Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls, kann auch Kaisersemmel backen. Gabriel, 241 W. 20. Str. dofr

Gesucht: Zwei junge deutsche Männer suchen irgendwelche Arbeit, sprechen auch etwas englisch.— Adr.: V. 408 Abendpost.

Gesucht: Lediger Bartender in den 40er Jahren, kocht und thut Porterarbeit, sucht gutes Heim für mäßigen Lohn; spricht deutsch, englisch und skandinavisch. G. Schulze, 189 Orleans Str.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker wünscht Stellung. — 1334 S. Kedzie Ave. Joe Krenz. 14fb1wX

Gesucht: Mann, spricht deutsch, ungarisch und slavisch, sucht stetigen Platz. Scheut keine Arbeit. 172 Emerson Ave., Obroski. dido

Gesucht: Buchbinder sucht Stelle in oder außerhalb der Stadt. Adr.: V. 411, Abendpost. mido

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: F. 227, Abendpost. midofrsasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an Skirts. 1151 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen. 511 West Diversey Ave., Ecke Sacramento.

Verlangt: Frau für Fabrikarbeit. $7. 762 West Lake Str.

Verlangt: Waisters für Aermel-Löcher. 27 Bloomingdale Road, nahe Wood Str. mido

Verlangt: Mädchen, erfahrene Zurichterinnen und Lehrmädchen, in Putzwaarengeschäft. 1125 Milwaukee Ave., 2. Floor. mido

Verlangt: Mädchen um Strümpfe zu verpacken, stetige Arbeit, auch solche zum Strümpfe stricken. Joseph Jensen, 481 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Ein Ladenmädchen für Bäckerei, Deutsche vorgezogen. Edward Hardt, 982 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Operators an Pelz Coats, elektrische Betriebskraft, dauernde Arbeit. 140 W. Lake Str., 3. Floor. dimido

Verlangt: Damen und Mädchen, gute Arbeit im Hause, Stamping Patterns, $1.50 das Dutzend. 39 S. State Str., Zimmer 312. 16fb1wX

Verlangt: Binderinnen für künstliche Blumen, speziell Kommunion-Kränze; guter Lohn und stetige Arbeit. 118 East Chicago Ave. 13feb,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Handschuh-Näherinnen. 375 West Division Straße, hinten. dofr

Verlangt: Näherin, die etwas vom Kleidermachen versteht und einfach nähen kann eine die schon im Schneider-Shop gearbeitet hat, bevorzugt. Salomon, 190 Webster Ave., Ecke Clifton.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in einem Flat, zwei in der Familie, muß waschen und bügeln. 4708 Champlain Ave. Mrs. Schwab.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 79 Ewing Place, nahe North Ave. und Leavitt Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 1082 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 657 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Gute Wasch- und Bügelfrau für Dienstag und Mittwoch von 7 bis 1 Uhr. 106 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. Kiedaish, 791 Grace Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 5104 Ashland Ave. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1045 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 3727 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Rosenzweig, 3559 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 562 Lincoln Ave., Restaurant.

Verlangt: Katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 399 Wells Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 136 Fowler Str.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit, muß etwas kochen verstehen und etwas englisch sprechen: $4.00 die Woche; muß hier schlafen. 281 Jackson Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsch sprechendes bevorzugt; muß etwas kochen verstehen, waschen und bügeln. 1618 Humboldt Blvd., Ecke Francisco Ave. Nehmt Fullerton Ave. Car. Phone: Humboldt 967. Reich.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 1706 Belmont Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, die etwas kochen kann, englisch spricht, zu Hause schlafen will. — Ruby Hotel, 11 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten. Muß in der Küche helfen. 134 W. Harrison Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 1747 N. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Alleinstehende, erfahrene Frau. Dieselbe kann gegen Hausarbeit ein gutes Heim haben. Näheres: Zimmer 310, 225 Dearborn Str., gegenüber Postgebäude.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Adr.: H. 685 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. Guter Lohn. Kein Waschen. 4818 Forrestville Ave. dofrsa

Verlangt: Eine noch rüstige, zuverlässige, ältere Frau bei einer Wittfrau mit zwei Kindern, 8 und 9 Jahre alt. 32 Powell Park, nahe Western Ave., 2. Floor. Bitte vorzusprechen.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können. — 2477 N. Avers Ave., nahe Elston. Telephon: Irving Park 3843.

Verlangt: Gute Waschfrau. 991 Southport Avenue.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zur Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit und nähen. 4331 Wentworth Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 311 Grace Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen als Kindermädchen, das zuhause schlafen kann. 1804 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Apt. 3, 4743 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Ungarische Frau oder älteres Mädchen, Haushalt für zwei Leute zu führen; muß daheim schlafen. Naschitz, 406 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 155 Wells Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. Guter Lohn und gutes Heim. 1515 Oakdale Ave.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit. 925 S. Kedzie Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Saloon. Lohn $5. 351 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5613 Prairie Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Ein gutes zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau Freter, 2648 Lowell Ave., Irving Park. Nehmt Elston Ave. Car bis Lowell Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 318 W. Harrison Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5720 Superior Str., Austin.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, bei Kindern behilflich zu sein. Guter Lohn. Empfehlungen verlangt. 5653 Calumet Ave. Sommerfeld. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1535 W. Adams Str., 1. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schöne Umgegend. Drei in Familie. 4338 Vincennes Avenue, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder. Mrs. Kraus, 935 Park Ave., nahe Kedzie Avenue. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen; Lohn $4 die Woche. 610 W. Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Roß, 597 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Kaufmann, 2117 Jackson Boulevard, nahe 42. Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen oder Frau als Köchin in Saloongeschäft. Kann im Hause schlafen oder auswärts. Kopp's Garden, Lincoln und Lawrence Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Baby und leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. $4. Hotel Tremaine, 55 LaSalle Str.

Verlangt: Erfahrenes, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $5. 1519 Oakdale Ave., 2. Flat. Tel. Graceland 535.

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau, 3 in Familie, $4. Anzufragen heute und morgen. 50 Clifton Ave., nahe Center Str. midofr

Verlangt: Tüchtiges anständiges Dienstmädchen; muß gut kochen können. Vorzusprechen Nachmittags. 1739 Wrightwood Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Reinliches Mädchen im Restaurant. — Muß etwas Erfahrung haben und Englisch sprechen. 847 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Starke, englisch sprechende Frau, täglich von 9 bis 4 Uhr, ausgenommen Sonntags; muß waschen, bügeln und allgemeine Hausarbeiten verrichten. 516 East North Ave., 2. Floor. mido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen: 1530 Bradley Place. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4743 St. Lawrence Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 16 Oregon Ave., 1 Block südlich von Harrison Str. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 577 La Salle Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. M. Glaßner, 4711 Prairie Ave. mido

Verlangt: Gute Köchin, kleine Familie, guter Lohn. Nachzufragen 547 E. 44. Str., Phone Oakland 4192. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarische Business-Lunchköchin sucht Stelle. 723 N. Halsted Str., 2. Flat. midofr

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 1215 W. Lake Str. mido

Gesucht: Suche Stellung als zweite Köchin in deutschem Restaurant, am liebsten Nordseite. Nachzufragen bei C. Schlote, 244 Bissel Str.

Gesucht: Ein Mädchen möchte zu zwei alten Leuten als Haushälterin gehen. 156 West Division Str., Hinterhaus. dimido

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Hausarbeit-Stelle, kann kochen, waschen und bügeln. 10 Penn Str. dimido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungsstellen. 4349 Armour Ave. Huck.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle, eins für Hausarbeit, das andere für leichte Hausarbeit; beide sprechen englisch. Bitte persönlich vorzusprechen, 1221 Ashland Ave., nahe Fullerton.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Haus als Köchin. 1865 E. Roscoe Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus, kann auch bügeln. — 16 Garfield Court, Flat 1.

Gesucht: 15-jähriges Mädchen sucht Stelle bei Kindern, zuhause schlafen. 654 Barry Ave., hinten.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. Nimmt auch Wäsche in's Haus.— Mrs. Maikel, 357 48. Place, Flat 2. dofr

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann kochen. Bitte vorzusprechen. 780 West 21. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 897 W. 21. Place.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle, Kranken und Wöchnerinnen aufzuwarten. 733 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine ältliche Frau wünscht Platz für Kochen und leichte Hausarbeit. Kein Waschen. Bitte persönlich vorzusprechen. 473 N. Lincoln Str., 2. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann waschen und bügeln. Bitte persönlich vorzusprechen. 592 Haddon Ave., Ecke Campbell Ave., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder als Haushälterin. Wagner, 384 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Frau wünscht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 531 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Selbständige, gute Lunchköchin wünscht Platz für Lunch oder Short Orders. Keine Sonntagsarbeit. Montag anzufangen. Adr.: A. M. 269 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, gut englisch sprechend, wünscht Stelle für leichte Hausarbeit und in Bäckerstore zu helfen. 304 Ward Str., nahe Wrightwood Ave.

Gesucht: Gute Business-Lunchköchin sucht Platz. Adr.: F. 233 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 261 Washburn Avenue.

Gesucht: Familien-Wäsche, Arbeit erster Klasse.— 1134 Barry Ave., Diesing. dosason

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann waschen, bügeln und etwas kochen. 83 Lister Ave., V. Batner.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Stelle für Hausarbeit von 8—4 Uhr. 155 W. 13. Str., hinten.

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Stelle für Kassierarbeit. 101 Maud Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 480 West 20. Str., oben. do—son

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. Anzufragen 353 W. Congress Str., Basement.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechende Frau sucht Stelle als Lunchköchin oder Short Orders.— Adr.: V. 407 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant als zweite Köchin. Agnes Matjas, 48 S. Clark Straße. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar mit 4 Jahre altem Knaben sucht Janitorstelle, Mann versteht Dampfheizung. 62 Osgood Str., Flat 1.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verloren: Weißer Fox Terrier mit schwarzen Ohren. Belohnung. 533 Larrabee Str.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Junge Dame, katholisch, häuslich, sucht die Bekanntschaft eines achtbaren Herrn von angenehmem Aeußern, zwecks Heirath. Briefe mit näheren Angaben unter Adr.: V. 401 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junggeselle, 41 Jahre alt, Besitzer einer 80 Acres Farm, möchte in Briefwechsel treten mit häuslichem, sparsamem Mädchen oder Wittwe von 25—35 Jahren, zwecks Heirath. Nur solche Personen brauchen sich zu melden, denen es um ein gutes Heim zu thun ist. Eingewandertes Dienstmädchen nicht ausgeschlossen. Paul Feddern, Walkerton, Indiana, R. Road 3.

Heirathsgesuch: Wittwer, strebsamer Handwerker, 32 Jahre alt, mit zwei Kindern, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen, katholisch erzogenen häuslichen Mädchens oder Wittwe ohne Kinder im Alter von 25 bis 35 Jahren, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Nur Ernstmeinende, die Liebe zu Kindern haben, mögen schreiben an A. B., Box 333, 51. Str. Postoffice.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Hausfrauen! Wer guten, klaren Kaffee liebt, gebrauche den „Universal Coffee Filter", 15c d. Stück. 3 Größen (3, 3½ und 4½ Zoll Durchmesser) portofrei zugesandt. W. Maechler, 734 E. Ravenswood Park. doson

Backöfen, Neu- und Umbau, Reparaturen, sowie Vorrichten von Backstuben führt aus Ergang, 471 N. Western Avenue.

Pelzwaaren wegen vorgerückter Saison billigst reparirt. Fischer, 512½ N. Clark Str. dosa

Gisella, komme zu S. Sandor, 1456 Dakin Straße.

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodido*

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 Lake View. 25apdosamo*

Miß Lillie Sanford, Bäder und Manicuring. 197 East Madison Str., Ecke Fifth Ave., 2. Floor, Zimmer 5. 15fb1wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann. 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9fb1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; euch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Maskenanzüge, Perrücken, Uniformen aller Nationen, auch Kinder-Kostüme. Kostüm-Verleihanstalt, Camillo Lundt, 225 N. Clark Str., nahe Chicago Ave. 20jan1mX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ms*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

American Store Fixture Co.,
98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe.
Das billigste und zuverlässigste Geschäft, um Eure Store-Fixtures zu kaufen.
Neu oder gebraucht. Baar oder Abzahlung — spezielle Offerte diesen Monat — Grocery- und Meat-Market-Einrichtungen, Zigarren-, Candy-, Delikatessen-Stores, Schneider und Putzwaaren Wall Cases, Showcases und Wallcases für alle Geschäfte. Alle Fixtures geliefert und kostenfrei aufgestellt. 19novdidoson*

Zu Eurem eigenen Preis, zum Fortnehmen, beinahe neue eichene Deamke Butcher-Einrichtung, vollständig, vollständig, auch Bins, Shelvings, Counters, Show Cases, Kaffeemühle, Butterbox, Platform und Counter-Waagen, Toledo und Dayton Computing-Waagen, Kaffee- und Theekannen, Oel-Tank. Verkaufe einzeln, theilweise Abzahlung. 626 Larrabee Str. dido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Da wir dieses Jahr wieder alle Muster von der Möbel-Ausstellung erworben haben, wurden wir in die angenehme Lage versetzt, gute Möbel zu einer Reduktion von 33⅓%, welches der Herstellungspreis ist, zu verkaufen.

	werth	zu
Fenstergardinen	$ 1.50	$ .90
9x12 Alamos Brussel Rugs	12.00	8.75
Gute Cotton Top Matratzen	2.50	1.40
Starke Eisenbetten	3.50	1.48
Große Kochöfen (garantirt)	16.50	9.75
Eichenholz Dressers (großer Spiegel)	12.50	7.75
Side-Boards	18.50	12.50
Schöne 6 Fuß Ausziehtische	8.50	5.50
Schöne Eßzimmerstühle mit hoher Lehne	1.25	.69
3-St. ParlorSuit mitVelour od.Damast	22.00	14.00
Couches mit 3 Reihen Springs	13.00	7.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Da wir auch eine Partie von 300 Kukuks-Uhren vom Zollamt für die Gebühren erworben haben und dieselben uns sehr wenig kosten, beschlossen wir, an alle unsere Kunden, welche bei uns einkaufen, eine große, handgeschnitzte importirte Kukuks-Uhr, $8.50 werth ist, frei zu verschenken.
Botschen, 190—194 E. North Avenue, nahe Halsted Straße.
Bitte diese Anzeige mitzubringen. 25ja*X

Zu verkaufen: Parlor-Ofen, Küchenofen, Sideboard, eiserne Bettstelle und Springs, billig. 170 Hudson Ave., 2. Fl.

—Auktion-Verkauf!—
Morgen um 10 Uhr Vorm. in unseren Räumen 536 bis 540 Sheffield Ave., eine feine Partie Haushaltartikel von einem Südseite Storage Warehouse, bestehend aus Möbel, Rugs, Carpets, Oefen, Steingut, Glaswaare, Bettzeug, Linnen, Bilder, Bric-a-Brac und zahlreiche andere Artikel werden bestimmt verkauft. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Die Einrichtung einer 10 Zimmer-Residenz, Rugs, Parlor Suit, Piano, Eßzimmer-Tisch und Stühle, Bett, Dresser und Chiffonier, zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen 1645 E. Belmont Ave., nahe Halsted Str. 17feb1wX

Zu verkaufen: Billig, Bestände meines schön möblirten 6-Zimmer Flats; 3-Stück Parlor Set, kostete $85, für $30; $350 Piano, $135; Rugs, Piano, Bilder, Vorhänge, Portieren, Leder-Schaukelstühle, Couch, Tische, Stühle, Nähmaschine, Alles nur drei Monate gebraucht. 629 N. Robey Str., 1. Floor. di—sa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Sehr elegantes $450 Piano, wegen plötzlicher Abreise verschleudere mein schönes Instrument für irgend einen Preis. 632 Wells Str., 1 Treppe. 18fb,1wX

Sehr gutes Upright Piano in bestem Zustande, für $70, sofort, für Baar. 389 Lincoln Ave. 18fb,1wX

Muß verschleudern: Hochfeines Mahogany Upright Piano, zu irgend einem Preis. 643 Fullerton Av., nahe Orchard Str. 18fb,1w

Muß durchaus die Stadt verlassen. Verschleudere hochfeines Upright Mahogany Piano. 1145 Washington Blvd., nahe California Ave. 18fb,1w

$125.00 baar, heute, kaufen $500 Piano, inStorage. Diesel Storage Co., 701 N. Halsted Str. 16fb*X

Muß verkaufen: Feines Piano, nur drei Monate gebraucht, sehr billig. 629 N. Robey Str., nahe Division. di—sa

Piano Player (Apollo) und 12 Rollen, $125; in gutem Zustand. 401 Milwaukee Ave. 15fb*X

$25 kaufen feines Piano für Anfänger; garantirt 10 Jahre. 491 Milwaukee Ave. 15fb*X

Für Baar. Verschleudere mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Abends, 577 Orchard Str. 15fb1w

$45 kaufen $600 Fischer-Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str. 13fb1wX

Nur $65 für ein schönes, kleines Bauer Upright Piano. Gretz, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12feb,2w,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: 2 Top-, 4 leichte offene Wagen, billig. Steiner, 700 Larrabee Str. dofr

Verkaufe leichtes Pferd und Geschirr $15. 10 Park Ave., River Forest, ein Block nördlich von Madison Straße.

Zu verkaufen: Ein Buggy-Pferd, 900 Pfd. schwer. 2286 Richmond Str.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Alle Sorten Nähmaschinen zu den niedrigsten Preisen; jede Maschine ist auf 5 Jahre garantirt; Preise von $4 aufwärts; wenn nicht zufrieden in 30 Tagen, wird dieselbe zurückgenommen und Geld zurückerstattet. 358 Ost North Ave. Offen Abends. 26jalm

Akam, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 3. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufwärts; Reparaturen durch Experte; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1328. 30ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Erste Hypotheken-Darlehen auf verbessertes Chicago Grundeigenthum zu laufenden Raten.
— Hibernian Bank, —
122 Monroe Straße.
9jan,sasondido*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14o*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11jp*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..................
Auf Sicherheit von..................
Wann vorzusprechen ....
Federal Loan Co.,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.
cjX*

—Darlehen auf Möbel—
Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen beiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.)
Zimmer 619, Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185.
8fb1mX

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleihen: $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str. C. Fredrick Keller, Mgr. Zim. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Mj*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Grocery- und Delikatessen-Käufer, aufgepaßt! $435, billig für das Doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, ein in guter deutscher Nachbarschaft gelegenes, stets gutzahlendes Eck-Grocery- und Delikatessengeschäft, feine Einrichtung, kolossaler Vorrath, neue Waaren. Keine Konkurrenz, $15 Miethe mit Wohnung. Theilweise Abzahlung. Seltene Gelegenheit, gutes Geschäft billig zu bekommen. Kommt Freitag, 1 bis 5 Uhr, 1683 N. California Ave., Ecke Wellington.

Zu vermiethen: Vorzügliche Lage für Delikatessen und Bakery-Laden; vier Jahre als solcher betrieben; kann auch zu Homebäckerei eingerichtet werden. — 243 Ost 37. Straße. Nachzufragen: 3524 Lake Ave.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store für mäßigen Preis. 4511 State Str.

Zu verkaufen: Milchroute. 210 Bissell Straße.

Saloon zu verkaufen mit Halle; guter Verkaufsgrund. 842 Clybourn Avenue. dofrsa

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Guter Cash Meatmarket. 346 Addison Str.

$600 kaufen sofort bestgelegenen Grocerystore auf der Nordseite. Gutes Auskommen garantirt. Auf Probe zegeben. Großer Waarenvorrath, feine Fixtures. 2 Wohnzimmer mit Store. Billige Miethe. 423 Ost North Ave., nahe Wells Str.

$450 kaufen guten Grocery- und Delikatessenstore. Gute deutsche Nachbarschaft. Muß verkaufen wegen hohen Alters Mit schönen Wohnzimmern. Miethe $17. 247 Center Str. dofrsa

Zu verkaufen: 5-Cent Theater, beste Lage, Wochen-Einnahme $400, 225 Stühle. Seht's an. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, tägliche Einnahme $75. Saloon, tägliche Einnahme $65. Saloon, tägliche Einnahme $45. Saloon, tägliche Einnahme $35.— Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei-, Butcherstores, Rooming- u. Boardinghäuser, überhaupt jeder Art Geschäfte kaufen oder verkaufen will, komme Mrgs. 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Restaurant mit Boardinghaus zum ersten April, wegen Reise nach Deutschland. Adr.: L. 622 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, deutsche Nachbarschaft. — Adr.: F. H. 128 Abendpost.

Roominghaus zu verkaufen, 15 Zimmer, gut möblirt, $350. 1341 Michigan Ave. do—son

Für Druggisten und Liqueurfabrikanten! — Sehr alte ausgezeichnete Rezepte für Parfümerien, Lebensessenzen von deutschem Apotheker zu verkaufen. Großer Gewinn. Adr.: V. 405 Abendpost.

Zu verkaufen: Zwei Kannen Milchgeschäft. 893 West North Ave. mido

Zu verkaufen: Schuh-Repair-Shop mit allen Verbesserungen, elektrischem Motor und Werkzeug. Nachzufragen: 5717 Emerald Ave. mdo

Zu verkaufen: Guter Butcher-Store, wegen anderer Aussichten. Adr. A. M. 226 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: 24 Zimmer Transient Hotel, Nord Clark Str. Gut möblirt. Billige Miethe. Sehr gutes Einkommen. Preis $900. Theilzahlung. Nachzufragen 220 Ontario Str., Mühlenfeld. mido

Zu verkaufen: Guter Saloon, deutsch-ungarische Nachbarschaft, wegen Rückreise nach Europa. 249 W. Chicago Ave. midofrsaso

Zu verkaufen: Meat Market oder Haus. Louis Lehre, 2310 N. Robey Str. midofr

Zu verkaufen: Restaurant. 359 Grand Ave. dimido

Zu verkaufen: Gangbarer Saloon in Vorstadt, mit Wohnung und billiger Miethe. Kann billig durch Mann und Frau betrieben werden. Nachzufragen: Manhattan Brewing Comp. 16fb1wX

Zu verkaufen: Eck-Saloon, gutes Geschäft, billig, wenn sofort genommen. Adr.: F. 222 Abendpost. 16fb1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, beste Gelegenheit für guten Brot- und Cakesbäcker. 1085 West North Ave. dimido

Zu verkaufen: Eine deutsche Zeitung mit guter Abonnentenzahl, welche gute Erfolge aufzuweisen hat, ist wegen Ueberanstrengung und Krankheit des Eigenthümers zu verkaufen. Anfragen bitte unter: H. 683 Abendpost. 15fb,1w

Zu verkaufen: Gutes Cleaning und Dyeing-Geschäft. 589 Larrabee Str. 12fb1w

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig; keine Konkurrenz. Nahe 22. Str. und Fluß; wegen Krankheit. Adr.: A. 119 Abendpost. 13fb1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner verlangt, muß $350 einlegen in etablirtem Blumen-Laden. 438 E. 43. Str. dofr

Partnerin mit $300 Einlage für mein seit 25 Jahren gut bestehendes Rooming-Haus (18 Zimmer) gesucht. Reingewinn $100 monatlich. Berger, 268 Clybourn Avenue. didoson

Verlangt: Vormann, der Erfahrung im Blumengeschäft hat, kann $350 anlegen. 438 East 43. Str. mido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Stall. 319 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Zwei helle Frontzimmer, möblirt oder unmöblirt. 549 37. Straße.

Zu vermiethen: Eine 6 Zimmer Wohnung und Bad. vom 1. März an. 170 Hudson Ave., Ecke North Ave., 2. Flat. dosason

Zu vermiethen: Store, 1840 West North Ave., nahe Johnson's neuer Stuhlfabrik; passend für Restaurant, Saloon oder billigen Kleiderladen. mido

Zu vermiethen: 572 Wells Str., 3 und 4 Zimmer Suites, alle Zimmer groß und hell, neu dekorirt, Treppengänge reingehalten und beleuchtet, Miethe $8. Schlüssel im Store 570 Wells Str. dmido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Drei hübsch möblirte Frontzimmer, Parlor, zweiter Parlor, Front-Bettzimmer, en Suite. Billig. Phone, Piano. Sheridan Road. Phone 2532 Randolph.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. ddsa

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer mit Küche für leichten Haushalt. 389 Lincoln Ave. midofr

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Drei schöne Zimmer, Gas und Bad. Gille, 53 Orchard Str.

Zu miethen gesucht: Möblirte 4 Zimmer, Küche, nahe Lincoln Park. Adr.: W. 986 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht gutes Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: V. 406 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aeltliche Frau sucht ein oder zwei leere Zimmer. 342 N. Hoyne Ave., Mrs. Groffer. mido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Leopold Saltiel, Deutscher Rechtsanwalt. Kanzlei: Zimmer 27 — 163 Randolph Str., Tel. Main 3065; Wohnung: 1217 Sheridan Road, Tel Graceland 4747. 16jan sadido*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Bester Rath. 134 Monroe Str., Zimmer 1313, Ecke Clark Str. 17feb,tX,1m

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntag 10—12 16mj*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Kloh & Co., deutsche Patentanwälte. und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags von 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. Alvosondi*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, Brickgebäude, drei 6 Zimmer Flats, Furnace- und Ofen-Heizung, $8000. Ferner 6 und 7 Zimmer Brickhaus, $5290. Eigenthümer verläßt die Stadt. Beste Gegend in Lake View. Fred Anderson, 1788 N. Clark Str. dofrsa

Zu verkaufen: 50 Fuß Front, mit 2 Wohnhäusern, Bad, Gas, Miethe $540 per Jahr. Preis $7000. F. Ruedel, 263 Ost North Ave. dosason

Zu kaufen gesucht: Zweistöckiges modernes Brickhaus, Dampfheizung, zwischen North Ave. und Center Str. Adr.: L. 626 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine hübsche neue Cottage mit 5 Zimmern, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, hohes Basement und Attic, nur $100 Baar und $15 nebst Zinsen monatlich. Kommen Sie und sehen Sie sich's an. Wm. Zuckell, 1728 Lincoln Ave., Belle Plaine Ave.

Sehr billig! Brickgebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, alle modern; nahe North Ave. Hochbahnstation: $6200.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dofrsa

Bargain! In feiner Nachbarschaft, östlich von Lincoln Ave., gutes Haus mit zwei 6-Zimmer Wohnungen; nur $3800.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dofrsa

Preiswerth! Gutes Frame-Gebäude, zwei moderne 6 Zimmer Wohnungen und eine von 3 Zimmern, nahe Southport Ave.-Hochbahnstation. Miethe $540. $4500.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Modernes, zweistöck. Brickgebäude, zwei 6-Zimmer Wohnungen; Lot 31 bei 125 Fuß; 2307 N. Whipple Str., nahe Graceland Ave. Preis $4800. August Torpe, 147 East North Ave. midofr

Zu vertauschen: Gegen zweistöck. Flatgebäude, nördlich, gutes zweistöck. Brick-Storegebäude, 283 Lincoln Ave. Torpe, 149 East North Ave. mido

Zu verkaufen: Framegebäude, zwei 6-Zimmer Flats; jährliche Miethe $516; Preis $3500.; 284 Sedgwick Str. A. Torpe. 147 East North Ave. mido

$4750 kaufen Grundeigenthum; 425 Ost North Ave. Es ist $6000 werth. 13fb1wX
August Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Merchant Tailors, aufgemerkt! Großer Bargain! Feines 2-Flat Framegebäude, Steinbasement, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, Oak-Trim, Bad und Gas, feiner zweistöckiges Framegebäude, Stall, gebraucht für Werkstatt; zur Zeit von Schneider bewohnt; Miethe $720 das Jahr; Preis $6200. Seht
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Nordwestseite.

Zu kaufen gesucht: Dreistöckiges Brickgebäude, doppeltes Flatgebäude, nahe Humboldt Park. Vom Eigenthümer; keine Agenten. Adr.: D. K. 271 Abendpost.

Warum Miethe bezahlen? Ich verkaufe Euch eine 5 Zimmer Brick Cottage, ganz modern. $100 Baaranzahlung, Rest $10 monatlich. Nahe Hochbahnstation.— Schaefers, 1286 N. North Ave. frsa

$2700, nur $300 Baaranzahlung, kaufen 2 Flat und Basement Brickgebäude, gepflasterte Straße, Zement Seitenwege, nahe Hochbahnstation und Humboldt Park. Mein Liebchen, was willst du noch mehr? Schaefers, 1286 North Ave. frsa

Bargain! Neue 4 Zimmer moderne Brick Flats, westlich vom Humboldt Park, 30 Fuß Lot, Miethe $70. Preis $6800. Haas & Zoern, 902 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Frame Flats, 50 Fuß Baustelle, in einer Woche fertig zum Einziehen, 6, 6 und 5 Zimmer, Badezimmer, offenes Plumbing, Consoles, China Closets, Hartholz-Fußböden in jedem Zimmer, Basement Konkret und Backstein, Konkretboden, Waschzimmer. 755 Tripp Ave., östlich von North Ave. Offen jeden Tag. Verkaufe auf Abzahlung. — Terwilliger, Ecke Division und Ashland Ave. dofrsa

Westseite.

Zu verkaufen: Ein Haus mit zwei Flats, 7 Fuß Basement, mit allen modernen Verbesserungen und Steinfront, in feiner Lage der Westseite. Bringt 11 Prozent Profit, gelegen nahe 49. Ave. Douglas Pk. Hochbahnstation. J. J. Dlouhy, 2037 West 21. Str. 9fb2w*X

Südseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, fast neu, leichte Abzahlungen. Südseite. Louis Eichberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 519.

Farmländereien.

Zu verkaufen: 160 Acres Stock und Grain Farm, St. Joseph County, Michigan, mit Tools und Stock, $6500. Fred. W. Yeager, 115 La Salle Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine gute Farm in Libertyville, Ill. Nachzufragen: 1554 N. Central Park Ave. 18fb,1w,X

—Heimstättesucher!—
Leset unsere Anzeige in der nächsten „Sonntagpost" über unsere kürzlich kompletirten Gartenbaustätten bei Denver, Colorado. Kommt Samstag, 20. Febr., von 4 bis 6 Uhr, in unsere Office und lernt unseren deutschen Land-Sachverständigen, der eben herüber zu Besuch ist, kennen.
Irrigated Land Sales Co.,
163 Ost Randolph Str., Zimmer 2.

Zu verkaufen: Kein Tausch: Eine 80 Acres Farm, 45 Acres unter Pflug, Rest Weide und Holz, 8 Zimmer Haus, kleiner Keller, Stall, Granary, Hühnerhaus etc. Fence, guter Brunnen, Wind, Clay Loam Boden, 1 Meile zur Creamery, ½ Meile zur Schule, 6 Meilen nach Stevens Point. Gewöhnliche Farm-Geräthe, Kühe, 2 Pferde, 5 Stück Vieh, Wagen, Pflug, Cultivator, Hühner, 5 Stück Vieh, genug Futter bis Frühjahr. 40 Bushels Saatkartoffeln. $2200. Die ist ein Spottpreis. Adr.: L. 610 Abendpost.

⅛ Acre-Lotten — $625.
125 bei 126 — so groß wie 5 Lotten.
Wasser und Seitenwege.
West Irving Park Subdivision.
Jede Lot das Doppelt: nur $100 Baar. Rest monatl.
Koester & Zander's
Zweigoffice: Milwaukee Ave. und Irving Park Boul.

Der sonnige Süden.
Männer gesucht, die an der Golf-Küste (Hochland) Alabama sich eine Farm gründen wollen. Mildes, gesundes Klima, fruchtbarer Boden, 23 Meilen von Mobile (65.000). Die beste Gelegenheit für Männer mit einigen Ersparnissen, gutes Land zu kaufen. Leichte Abzahlungsbedingungen. Exkursion am 19. Januar. Irvington Land Co., Zimmer 909, 153 La Salle Str., Chicago. 10dfdosondi*

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Indiana, Michigan und Wisconsin Farmen. Welche Offerte? 84 La Salle Str., Zimmer 509. 17dezdosafofi*

160 Acres reiches Weizenland, muß verkaufen, vertauschen oder vermiethen. Macht Offerte. Briefe: Tayler, 5625 Superior Str., Chicago. [illegible]

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Grundeigenthum schöne 160 Acres Farm im nördlichen Wisconsin, großes Haus und Stall, Vieh und alles Zubehör. Nähere Auskunft durch den Eigenthümer. Preis billig. Gustav Lange, Box 39, Route 6, Manston, Wis.

Verkaufe die besten Mais-, Weizen-, Hafer- und Kartoffelland in Monroe County, Wisconsin, $10 per Acre. $10 baar, Rest 10 Jahre Zeit. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie um freie Beschreibung. Rehs, 121 La Salle Str., Eigenthümer. Office offen Abends. Telephon: 4131 Main. 1febiwX

—Elberta, Baldwin County, Ala.—
Land zu reellen und billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim gründen. Leichte Bedingungen.
C. D. Peck Co.,
Zimmer 3, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Exkursion jeden 1. und 3. Dienstag. 5ja*X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist jeden Abend und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8ap,t&X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Englische Sprache! 3 Monatskursus von $5 an. Engineer-Lizens garant. Chicagos Erste u. „Aelteste" Schule, 200 E. North Ave. (Volksgarten-Gebäude), stets offen; auch Sonntags. doson

Violins, Pianos, Zithers, Mandolins, Guitarre-Unterricht, Expert-Lehrer, No. 50. 396 N. Ashland Ave. [illegible]

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 16fb,1mo,X

Englischer Unterricht für Eingewanderte! Privatstunden 10c. Tagsüber u. Abends. Sonntags 9—12. Tägl. Stellen-Nachweis frei! Engineer-Lizens! „National School", 192 W. Division, Ecke Milwaukee. 13fb1wX

Prof. Norman's Tanzschule, 632 N. Clark Str. 10 Stunden und 10 Assemblies, Herren $5, Damen $3, Kinder $1 monatlich. Jederzeit. 13fb,1wX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, wenn Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str., Zim. 32. [illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schaeck, 3457 Cottage Grove Ave. [illegible]

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln die verschiedenen Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten in [illegible] 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. [illegible]

Ankündigung von Verkäufen die nächsten Montag beginnen | Spitzen und Stickereien, Straußen-Federn und Tips (Leset volle Einzelheiten in den Sonntag-Zeitungen)

Rothschild & Company
GREATEST VALUES, LOWEST PRICES – STATE & VANBUREN STREETS

$20, $22 und $25 Damen-Winter-Coats... 9.95

Ein vollständiger Räumungsverauf, der wenigstens 1500 Kleidungsstücke betrifft, zu einem großen Schleuderpreis und Verlust. Die Herstellungskosten sind in jedem Falle unbeachtet geblieben. Mindestens 50 lange Coat-Moden zur Auswahl. Coats, welche die größten Werthe vor 30 Tagen darstellten zu $20, $22 und $25. Die Stoffe bestehen aus den feinsten schwarzen und farbigen Kerseys, schweren Broadcloths u. Cheviots, meistens durchweg mit Satin gefüttert.

54-zöllige ganz Satin gefütterte halbanschließende Coats.
54-zöllige einfach geschneiderte enganschließende Coats.
54-zöllige fancy Braid und knopfbesetzte Coats.
54-zöllige Empire und Directoire Satin gefütterte Coats.
54-zöllige feinere Satin Strap und knopfbesetzte Coats.
54-zöllige Satin Streamer garnirte Coats mit großen Taschen.
52-zöll. schwere schwarze Chevron Coats
52-zöllige sortirte lose Coats mit Pelz-Sturm-Kragen.

Es ist ganz einerlei, welchen Coat Ihr auswählt, Ihr erhaltet den größten Bargain der Euch je in einem Winter-Coat geboten wurde. Größen von den allerkleinsten bis zu Nummer 46. Morgen, Eure unbeschränkte Auswahl, für **9.95**

Freitag's größte Schuh-Werthe

Schuhe, Slippers, Oxfords, Filz Juliets und gestrickte Slippers für Damen, alle mit handgedrehten biegsamen und Welt Sohlen, zum Knöpfen und Schnüren, in lohfarbig und schwarz,

Absolute Räumung aller angebrochenen Partien, auf gehäuften Bargaintischen, Pr. **75c**

Kid- und Kalbleder-Schuhe für Knaben und Mädchen, durchweg ganz solides Leder, dauerhaft gemacht, das Paar für **98c**

Freitag-Bargains in Baby-Trachten

Beinkleider für Kinder, gute Sorte Muslin, mit hohlgesäumtem Ruffle, für **7c**

Kinderkleider, gute Sorte Gingham, hübsche rosa und blaue Karrirungen, franz. Facon, mit Tasche u. Strap in solider Farbe besetzt, ein regulärer 50c-Werth, morgen **25c**

Wollene Bootees für Babies, leicht beschmutzt, die 39c-Sorte, für Freitag, Paar **15c**

Seidene Baby-Bonnets, Freitag 25c

Babyhemden, fließgefütt., Freitag 8c

Sheer Longcloth-Kleider, gut gemacht, Bottom mit Stickerei besetzt, Yoke dazu passend, 1.50-Werthe, speziell für **98c**

Lange Bedford Cord Coats, durchweg gefüttert, großer Cape, regulärer 2.49 Werth, für **1.98**

30c Tapeten, 6c

Räumung von Tapeten, bis zu 30c die Rolle werth. Mit oder ohne Borders, wie gewünscht. Nur genug um je ein Zimmer mit jedem Muster zu tapezieren, aber ein gutes Sortiment. So lange die Partie vorhält, trefft die Auswahl, per Rolle **6c**

Die Freitag-Bargains sind interessant für jede Dame.

Sacques aus glattem Batiste Tissue, Square Hals, mit Braid besetzt, Peplum-Effekt, kurze Aermel, Rolling-Kragen, mit Braid besetzt — 98c Sacques, wie Bild, während dieses Verkaufs, **49c**

Lange Kimonos von Crepe und Challis, shirred oder tucked Yoke Rücken und Front, in voller Länge, Atlas Band besetzt, ungewöhnlicher Preis zu 1.50, in diesem Verkauf, **98c**

Lange Kimonos, aus Lawn, kurze Flowing Aermel, Scalloped Kante, volle Länge und Breite, 89c Werthe, **45c**

$1.50 Cambric Unterröcke, 98c.

Weiße Unterröcke, Muster, feines Cambric, tiefer Flounce aus Spitzen u. Stickerei, Cluster hohlgesäumte Tucks, extra breite Cambric-Unterlage Ruffle besetzt, elegante $1.50 Werthe, zu **98c**

Princeß-Schürzen, in fitted Mode, Tasche auf jeder Seite, volle Länge, Ruffle besetzt, wie Bild, **39c**

Trilby-Schürzen — wie Bild — aus echtem Amoskeag-Gingham, Slipover Bib, volle Schürzen-Breite, mit breitem Ruffle besetzt, Cut Dip, mit Tasche, **29c**

Nähmaschinen $1 die Woche

Hochfeine Drop Head Nähmaschine — 1909 Modell, mit allen neuesten Verbesserungen, — wie automatischer Bobbin Winder, selbsteinfädelndes Schiffchen und Tension Release; Holzwerk ist von polirtem Quartered Oak mit 5 Schubladen; vollständ. Set selbstadjustirend. vernickeltes Stahl-Zubehör; 10 Jahre Garantie und Instruktionen frei mit diesen Maschinen—der Preis der Agenten ist $30; unser Preis, **12.50**

Pflanzen im Winterschlafe.

Von Professor Dr. Udo Dammer, Kustos am Königlichen Botanischen Garten zu Berlin-Dahlem.

Wenn Eis und Schnee die Landschaft bedecken und ein eisiger Nordost über Felder und durch die Wälder rast, dann ruht die Pflanzenwelt im Winterschlafe. Diese Winterruhe dauert aber nicht lange. Wie sie schon beginnt, ehe der Winter seinen Einzug bei uns gehalten hat, so hört sie auch vielfach schon wieder auf, ehe der Winter von uns geschieden ist. Zur Zeit ist aber noch die ganze Pflanzenwelt in vollständiger Winterruhe und es lohnt sich wohl, einmal den verschiedenen Arten nachzuforschen, auf welche die Pflanzen ihre Winterruhe verbringen.

Am unauffälligsten geschieht es bei den meisten krautigen Gewächsen. Ihre Samen sind von den Herbststürmen verweht und an irgend einer Stelle zu Boden gefallen. Eis, Schnee, Kälte können ihnen nichts anhaben, denn hiergegen sind sie gefeit. Der in den Samen steckende Keimling ist entweder selbst vollgepfropft von Nährstoffen, aus denen er bei der Keimung die ersten Bausteine zum Wachsthum herbeiholt, oder umgeben von einem Nährgewebe, welches diese Nährstoffe später an ihn abgibt. Wohl durchgängig sehr wasserarm sind ihre Gewebe auf das Beste gegen Frostwirkungen geschützt. Freilich ist es sehr die Frage, ob die Pflanzen, welche bei uns heimisch sind, überhaupt eines Schutzes gegen den Frost bedürfen. Diese Frage drängt sich uns ganz unwillkürlich auf, wenn wir die nicht wenigen krautigen Gewächse ansehen, welche trotz der strengsten Kälte ihre Blätter grün und gesund erhalten. Auch der Umstand, daß bei anhaltender Kälte die Temperatur in den Pflanzen wohl nur wenig von der Temperatur der umgebenden Luft abweicht, läßt es zweifelhaft erscheinen, ob ein Schutz gegen Kälte hier überhaupt nöthig ist. Wir wissen, daß die verschiedenen Pflanzen ganz verschiedene Kältegrade vertragen können, daß aber, wenn die Temperatur unter ein bestimmtes für die verschiedenen Pflanzen verschiedenes Maß sinkt, die Pflanze beschädigt oder gar ganz getödtet wird. Das leuchtet uns nicht ein, wenn wir die Holzgewächse betrachten. Die allermeisten von ihnen haben im Herbste ihr Laub abgeworfen und verbringen den Winterschlaf im blattlosen Zustande. Diejenigen Stellen aber, welche das zarteste Gewebe enthalten, sind bei ihnen nicht etwa tief im Innern verborgen, sondern befinden sich gerade an den der Kälte am meisten ausgesetzten Stellen; dicht unter der Rinde und in den Knospen. Wenn man bedenkt, wie dünn im Allgemeinen die Rinde der Gehölze ist, wie klein die Knospen sind, dann sieht man leicht ein, daß gerade diese Theile bei anhaltendem Froste durch und durch gefrierten müssen. Man nimmt deshalb wohl mit Recht an, daß die Pflanzen bei uns, wenigstens die meisten, nicht sowohl gegen Kälte, als vielmehr gegen zu großen Wasserverlust während des Winters geschützt sein müssen, und daß sie deshalb in den Winterschlaf versinken.

Nun gibt es aber noch eine ganze Anzahl Pflanzen, bei welchen der Winterschlaf nicht als Schutz gegen zu großen Wasserverlust anzusehen ist, nämlich die schwimmenden Wasserpflanzen. Bei manchen von diesen werden im Herbst besondere Gebilde, sogenannte Hibernakel, geformt, welche allein überwintern, nachdem sie sich von der Pflanze abgelöst haben, während die Pflanze selbst abstirbt. Diese Pflanzen bringen den Gedanken nahe, daß noch andere als die genannten Gründe den Winterschlaf der Pflanzen bedingen. Einiges Licht werfen auf die Frage Erfahrungen, welche man macht, wenn man die Pflanzen künstlich aus ihrem Winterschlafe erweckt, noch ehe die normale Zeit des Erwachens gekommen ist. Manche Pflanzen lassen sich nämlich vor einer bestimmten Zeit künstlich überhaupt nicht aus dem Winterschlaf erwecken. Das ist z. B. bei unserem heimischen Schneeglöckchen der Fall, das vor Weihnachten künstlich nicht zum Treiben gebracht werden kann. Andere Pflanzen lassen sich zwar zu bestimmter Zeit „treiben"; aber zum erfolgreichen Treiben ist es nothwendig, daß diese Pflanzen erst einer bestimmten niedrigen Temperatur ausgesetzt sind. Bei manchen Pflanzen läßt sich das Treiben befördern, indem man die ruhenden Pflanzen eine bestimmte Zeit der Einwirkung von Aether- und Chloroformdämpfen aussetzt. In neuester Zeit hat man sogar gefunden, daß das Treiben auch dadurch befördert wird, daß man die Pflanzen bestimmte Zeit in Wasser von 35 Grad C. bringt. Es scheint also, als ob die Winterruhe, ähnlich wie unser Schlaf, in der Pflanze Stoffumwandlungen auslöst. Welcher Art diese Stoffumwandlungen sind, wissen wir vorläufig nicht.

Wie schon oben erwähnt, verbringen unsere Gehölze zumeist den Winterschlaf im blattlosen Zustande. Nun ist es sehr interessant, zu verfolgen, wie mannigfaltig die Knospen sind, in welchen die jungen Pflanzenorgane ruhen. Mancher wird allerdings sehr erstaunt sein, zu hören, daß diee Gehölze jetzt mitten im Winter Knospen haben. Ist es doch eine sehr verbreitete Ansicht, daß die Knospen erst im Frühjahr erscheinen. Wer sich aber die geringe Mühe nimmt, auf einem Spaziergange sich die Zweige unserer Bäume und Sträucher anzusehen, der wird finden, daß schon jetzt alle Zweige mit Knospen besetzt sind. Recht mannigfaltig ist schon die Stellung der Knospen am Zweige. Bald stehen sie einzeln in gleich weiten Abständen von einander, bald wieder nach der Spitze hin zusammengedrängt oder paarweise gegenüber. Hier sind sie dem Zweige fest angepreßt, dort stehen sie in mehr oder weniger großem Winkel von den Zweigen ab. Meist sind sie ungestielt, nur selten, wie bei der Erle, werden sie von einem kurzen Stielchen getragen. Noch viel variabler ist die äußere Hülle der Knospen. Im einfachsten Falle wird sie, wie bei den Weiden, von einer einzigen, kaputzenförmigen Schuppe bedeckt. In anderen Fällen betheiligen sich zwei oder mehrere Schuppen am Aufbauen der Hülle, die nun wieder alle gleichartig oder verschiedenartig sein können. Bald sind sie ganz kahl, bald mit Haaren bedeckt oder nur am Rande bewimpert. Auch die Gestalt der Knospen und ihre Größe variirt in weiten Grenzen. Die Rüsterknospe z. B. ist fast kugelrund, die Weißbuchenknospe lang gestreckt, oft einen Zentimeter lang und länger. Sehr interessant sind diejenigen wenigen Gehölze, welche überhaupt keine Knospenschuppen an ihren Knospen haben, deren junge Blätter vielmehr frei und scheinbar ohne jeden Schutz allen Unbilden der Witterung ausgesetzt sind. An manchen Bäumen sucht der Laie vergeblich nach Knospen, z. B. bei der falschen Akazie. Hier liegen sie nämlich in einer Vertiefung zwischen den beiden Dornen, die rechts und links neben der Narbe des abgefallenen Blattes sitzen. Die Knospen sind für die einzelnen Gehölzarten so karakteristisch, daß der Geübte an ihnen ohne weiteres die Art erkennen kann. Wer sich nun die Mühe nimmt, die Knospenschuppen vorsichtig mit einer Nadel zu entfernen, der kann sehr lehrreiche Studien über den Bau eines jungen Zweiges und Blattes machen. Stellt doch die Knospe nichts anderes dar als einen jungen Zweig, der mit jungen Blättchen, die erst werden wollen, besetzt ist. Da sieht man alle Uebergänge vom einfachen Höcker bis zum nahezu vollständig fertigen Blatte, sieht man, wie ein jedes Blatt nach und nach sich entwickelt. Aber nicht nur Blätter und Blattanlagen findet man in den Knospen. Oft sind diese jungen Anlagen in ein weiches Haarbeet eingepackt, daß man Mühe hat, sie zu entdecken. In anderen Knospen kann man gar schon die jungen Blüthen finden, woraus wir ersehen, daß die Pflanze schon sehr frühzeitig beginnt, für den Blüthenflor zu sorgen. Noch ruht alles in den Knospen; aber in wenigen Wochen beginnt das Erwachen der Pflanzen, von dem wir allerdings zunächst nichts wahrnehmen. Doch davon ein ander Mal mehr.

Tanzzeit.

(Leipz. Tageblatt.)

Im lauten Lärmen winterlicher Feste ist der Tanz ein Gesellschaftsspiel. Man ordnet Gruppen, tanzt Randvignetten, tanzt sie mit Geist. Schon dünken die einfachen Runden, die unsere Vorväter tanzten, zu arm. Jetzt wird zum Tanze kostümirt, maskirt und die Malerei dem Rhythmus verschwistert. Der Tanz ist anspruchsvoll geworden. Hell steigt die Erinnerung verschollener Volkstänze empor; man leiht den Prunk ihrer Farben mit Stilisirung auch dem modernen Ballsaal. In offenen Reigen tanzt man Figuren, zirkelt die Schritte zu Bildern ab. Die Grazie der Form will man nicht mehr allein: die Grazie des Malerischen besiegt sie fast. Man holt sich spanische Klänge, holt ferne wunderliche Klänge aus dem Osten und auch im Salon eilten noch kürzlich lachende Gäste zur Tonquinoise. Keck in den Gesten, keck jede Bewegung, voll Wildheit und Reiz: auch hier suchte man Bilder, suchte Farben und Linien —man will heute das moderne Gesellschaftsballett.

Stets war der Tanz ein Spiel. Einst sorglos heiter, halb unbewußt; jetzt hat er ästhetische Nachdenklichkeit. Nicht nur im Salon. Man sah in den letzten Jahren die Duncan, die Ruth St. Denis und andere noch. Im Lichtglanz feierlicher Bühnen wird der Tanz ein merkwürdiger Gottesdienst: wenn hellenische Reigen sich vor uns schlingen, wenn Salome tanzt, wenn indische Priestertänze exotische Wunder beschwören. Plump drehte Atta Troll sich schon im Reigen: „Tanzen ist ein Beten mit den Beinen." Unerschöpflich ist des Tanzes Reichthum; man kann an ihm tausend Rhythmen zählen, man kann ihn tausendfach betrachten. Darf bei Polka und Mazurka, bei Konter und Walzer, wenn im Ballsaal die Grüße, die Blicke, die verheißenden Worte wandern, auch von vergessener Grazie träumen. Ein schwärmender Historiker, ein Romantiker verklungener Takte. Und kann auch im Tanze der Kultur nachspüren.

Der Tanz hatte seine Helden gleich allen Kapiteln, die uns von Kunst und Schönheit erzählen, hat seine Unsterblichen und seine Pedanten. Aber lächelnd liest man die Geschichte der Heroinnen, die ihre Tanzlektionen vor berauschten Massen ertheilten, der fernen Heroinen, die nur galant und nie pedantisch waren. Und oft bleibt das Lächeln auch fort. Dann wird ihr Schicksal abenteuerlich, bunt staffirt, verworren und blendend, elend und schrill, wie das Komödiantenthum verflatterter Jahrhunderte, das zwischen Glanz und Fehme aus den Königreichen der Kulissen oft genug verachtet in's dunkle Gewahrsam der Mächtigen schwankte. Sie waren alle vogelfrei, die Tänzerinnen und die Stars.

Nicht immer hatte ihr Antlitz Schönheit, nicht immer berückte ihre Gestalt. Von der Ausgelassenheit, die die Camarys auf die Bühne brachte, von zärtlichen Seufzern und verliebten Harlekinaden weiß ihr Leben wenig. Die helle Heiterkeit, die schwärmende Anmuth, von der ein Tanzbild Laucrets erzählt, zerstob, wenn sie ihre Wohnung betrat. Häßlich ist die spindeldürre Guimard, deren Bildniß Edmond de Goncourt zu einem Bande gereizt hat. Unsummen erwirbt sie, Unsummen verschwendet sie. Fragonard malt ihren Palast aus. „Ich verstehe nicht," sagte die witzige Sängerin Sophie Ardould, die ihre drastische Frechheit auch bei Hofe nicht unterdrückte, über den Leichtsinn der Tänzerin, „ich verstehe nicht, warum dieser kleine Seidenwurm nicht fett wird; er lebt auf einem so guten Blatt." Mit der Guimard beginnt die Reihe der Tanzgöttinnen, zu deren Füßen Schätze aufgehäuft wurden.

Im 19. Jahrhundert lockten die besten Pairs nicht mehr: die Fürsten werden erhört. Dem blassen Herzog von Reichsstadt küßt Fanny Elßler die Gedanken an Sankt Helena fort. Und man hat selbst Rebellion um einen Star erlebt: unter Ludwig von Bayern, der zuviel Schlösser baute, mußte Lola Montez in's Exil.

Man darf, wenn man vom Tanze spricht, die höfischen Tänze nicht vergessen. Sie hatten schon immer ihre Schilderer, Maler, Sänger, und zu ihren Zeremonien haben die Hofmarschälle, die Haushofmeister aller Nationen, aller Zeiten beigesteuert. Auf feinen Alt-Berliner Stichen, auf Kupfern und Lithographien sieht man den alten Kaiser, der in historischer Tracht die Prinzessin Radziwill zum Tanze führt. Es war das Fest der „weißen Rose". Und noch heute liebt man, wenn sich die Hofluft in spiegelnden Sälen ergeht, die Grandezza herrlicher Menuetts, die der Sonnenkönig für sich erfand. Fackeltänze und stolze Gavotten sind noch üblich, Lanciers und Quadrille à la cour.

Aber der Scherz, die Intrigue erwacht auch bei Hofe, wenn der Kotillon naht. Er ist die lachende Höhe der Feste, die Freiheit des Wunsches und der Laune, ist geistreich, malitös, galant und perfid, der Triumph des Neides, eine Verschwörung, eine Rache, ein leises Bekenntniß. Er ist's bei Hofe, ist's in der Gesellschaft. Und sein Ziel ist Erstaunen, Ueberraschen, Verblüffen: verschwenderisch muß er an Einfällen sein. In Blumenkarossen rollt er vorüber. Er ist die Grazie, das Schweigen voll Deutung. Die Erwartung und die Enttäuschung zugleich: im lauten Lärmen winterlicher Feste bleibt er vor Allem das Gesellschaftsspiel.

Eine Tragikomödie der Irrungen.

Unlängst spielte sich in London in dem Garten eines Hauses in der sehr vornehmen Leigham Court-Straße in der Londoner Vorstadt Streatham folgende Szene ab. Eines der Dienstmädchen mußte regelmäßig Morgens um 6 Uhr aufstehen, um die Thüre für die Milchfrau und den Zeitungsjungen zu öffnen. An diesem Tage hatte sie aus Versehen ihren Wecker auf 3 Uhr statt auf 6 Uhr gestellt, und da es gegenwärtig um 6 nicht weniger dunkel ist, als um 3 Uhr, stand sie ruhig auf und öffnete, wie gewohnt, die Hausthüre; das dabei verübte Geräusch weckte den Hausherrn auf; er erinnerte sich, daß in letzter Zeit in der Nachbarschaft viele Einbrüche vorgekommen waren, sagte sich: „Aha, Einbrecher," riß ein Fenster auf und blies aus Leibeskräften auf seiner Polizeipfeife. Der Lärm weckte den Gärtner auf, der in einem Vorhäuschen schlief; er fuhr schnell in seine Hosen und rannte, mit einem tüchtigen Prügel bewaffnet, in den Garten. Im selben Moment kam ein nicht uniformirter Polizist angerannt. Beide sehen sich, und beide haben denselben Gedanken: der Einbrecher! Prügel und Knüppel kreuzen sich und schnell liegt der getreue Gärtner auf dem Rücken. Während der Polizist sich über ihn beugt, erscheint der Sohn des Hauses, mit einer Eisaxt bewaffnet, auf der Bildfläche. Kein Zweifel, ein Einbrecher hat unseren Gärtner getödtet, und dort kommt ein zweiter Einbrecher angerannt! Ein Hieb mit der Eisaxt streckt ihn zu Boden; der zweite Einbrecher ist ein zweiter Polizist! Mehr Polizisten kommen: in der Dunkelheit haut jeder zu, wo er einen Kopf sieht, und bevor das Mißverständniß aufgeklärt war, waren zehn Polizisten, die Hälfte davon in Zivil, auf dem Plan. Der Hausvater hatte nämlich inzwischen immer weiter gepfiffen. Als man Lichter brachte, zählte man zwei Schwerverwundete, den Gärtner und den zweiten Polizisten, und verschiedene leichter Verletzte. Jedermann hatte seinen Denkzettel weg und Jedermann dachte über die Wahrheit des alten Spruchers nach: Blinder Eifer schadet nur.

— Ein Glücklicher. — Studiosus Süffel: „Seit mein Erbonkel todt ist, kommt mir das Leben wie 'n ewiger Erster vor!"

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost. 24madidoson*

Junge Frauen in gewissen Verhältnissen sollten unter allen Umständen neben abgebildete Binde vor und nach Entbindung tragen, da sie erleichtert und stärkt; kann von Tag zu Tag nach Wunsch vergrößert werden und vermeidet später einen herabhängenden Körper, sowie Mutter-Leiden.

Wir fabriziren auch besondere Bandagen zur Heilung von Nabelbruch, Wandernieren, Muttersenkung und für Appendicitis — nach der Operation — von $2.00 aufwärts.

Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Syringes, Handschuhe; kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl, stets vorräthig.

Bruchbänder von 65c aufwärts; Gummi-Strümpfe von $2.00 aufwärts, können von uns bezogen werden.

Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 7 Uhr Abends — Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.
14jl,bido,bw

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Erste Hypotheken-Anleihen
auf Chicagoer Grundeigenthum zum Verkauf; bringen netto
5 bis 5½ Prozent Zinsen.
Farm-Anleihen in Summen von $500 bis $2000, netto 6%.
Sprecht vor im Real Estate Loan Department.
WESTERN TRUST AND SAVINGS BANK
La Salle und Adams Straße.
ian12.bidosa*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
Sap,bidosa*

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa.
Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45.
Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
C. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Jll. Phone Harrison 1713.
12feb*

Kohlen $4.00

Hocking Valley Lump	$5.25
Indiana Star Lump, Egg oder Nut	$4.00
Diamond Block	$4.75
Beste Range und Chestnut	$7.75

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.
Ecke Clark und Madison Str.
Telephon Main 2668.
Aug,evendatis,fonk

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
Sjan*

ASTHMA
Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt seit 14 Jahren. $1.00 per Flasche. Betrag zurückerstattet wenn nicht befriedigend.
441 S. State Str., Ecke Peck Ct., Chicago, Jll.
Semrad Asthma Cure Co.
In der Apotheke vorzusprechen.
11ok,fonbido*

Leset die „Sonntagpost"

Männer

die entmuthigt sind, die ihren Ehrgeiz und Hoffnung auf Heilung verloren haben, die Geld nutzlos verausgabten in der Suche nach Gesundheit und Kraft, ich lade Euch ein zu mir zu kommen und Euch vertraulich auszusprechen. Ich beweise Euch in wenigen Minuten, daß, wenn Ihr in meine Behandlung tretet, Ihr

nachhaltig geheilt

Etablirt 1893.

werdet. Ich widmete mein Leben dem Studium von Männerkrankheiten und meine Behandlungsmethode ist die neueste und vollkommenste. In meiner Office findet Ihr die neuesten und verbesserten Apparate, welche ich in meiner Behandlung anwende.
Weshalb an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Krampfaderbruch, Absonderungen, Ausschlägen und Blutvergiftung leiden, wenn eine Heilung zu haben ist. Meine Gebühren sind sehr niedrig und meine Bedingungen zufriedenstellend.
Ich halte mein Versprechen und mache einen Mann aus Euch.
Konsultation frei und vertraulich.
Sprechstunden: Täglich 10 Vorm. bis 8:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 9—12.
Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezial-Arzt,
Zimmer 211 (zweiter Floor) Nr. 112 Süd Clark Str. Ecke Washington Str., Chicago Opera House Bldg.
15dez,bidosafon*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt.

Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

DR. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.
Gebisse von $2.50 an.
Goldkronen von $2.50 an.
Brückenarbeit von $2.50 an.
Gold-, Porzellan- und Silberfüllungen, von 50c an.

Alle Arbeit garantirt.
Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei. Stunden von 9 Vormittags bis 6 Abends, Dienstag, Donnerstag, Samstag bis 9 Abends.
bidoson*

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ol,dosadi*

Graue Haare
erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von
Dr. Lange's harmlose Haarfarbe
Schwarz, Braun und Blond.
Preis 50c und $1.00 per Flasche. Zu kaufen bei
Mandel Brothers
Mesirow Pharmacy, 1011 Milwaukee Ave.
L. Ellisburg, 16 S. Halsted Str.
L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago
ian,bidoson*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos.
Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bidosaX gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,sadido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Größte Kleiderhändler der Welt.. **THE HUB** State, Jackson, und Quincy.

Henry C. Lytton PRES.

BARGAIN-FREITAG.

Schluß-Räumungs-Preise für Männer-Kleider

$7 Freitag für Männer Geschäfts-Anzüge, verschiedene Schattirungen von Braun, in einfachen Effekten, broken Overplaids und nicht sichtbaren Streifen, ebenso reinwollenen dunklen Worsteds in Streifen und Plaids, gefüttert mit Serge, Größen unr 35, 36, 37, 40, 42, 44, verkauft regulär für $15 (dritter Floor).

$7.50 Freitag für reinwollene Protector oder Hals-anschließende Ueberzieher für Männer, in dunklen Cheviots, Tweeds und Cassimeres, gefüttert mit „Venetian Cloth und Worsted Serge, Größen 34 bis 39, früher in der Saison zu $15 verkauft.

$1.50 Freitag für Männer-Hosen hübsch gestreifte Worsteds, ganzwollene Tweeds und Cheviots und Hairlines, in braunen und grauen Effekten, sowie „Never-Rip Corduroys, wurden früher zu $2.50 und $3 verkauft.

$1.75 Freitag für Canvas Arbeitshosen für Männer, gefüttert mit schwerem Mackinaw, zwischengefüttert mit wasserdichtem Slicker, waren früher $2.50 und $3.

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleider

(Zweiter Floor.)

39c Freitag für Knaben-Kniehosen, 4 bis 17 Jahr, aus guten, zuverlässigen wollenen Stoffen, schlicht blau, schwarz und fancy Cheviots, eingefaßte Nähte und Excelsior Waistband, 1000 Paar zur Auswahl, 75c Werthe (zwei Paar für einen Kunden).

$2.45 Freitag für Knaben- und Kinder-Anzüge, 2½ bis 17 Jahre—kleine Nummern in Russian- und Sailor-Facons, aus ganzwollenen Stoffen; größere Nummern in doppelbrüstigen Facons; reguläre oder Knickerbocker Hosen, wurden früher zu $5 verkauft.

$2.45 Freitag für Knaben- und Kinder-Ueberröcke, 2½ bis 15 Jahre, kleine Nummern in Russian Facon—aus ganzwollenem blauem u. Oxford Astrachan und fancy Cheviots; größere Nummern aus ganzwollenen Friezes und fancy Cheviots, wurden früher für $5 verkauft.

$5 Freitag für Jünglings-Anzüge, 14 bis 20 Jahre, ganzwollene Stoffe, einfach- oder doppelbrüstig, reguläre $10 Qualitäten.

Jünglings- und Knaben-Ausstattungswaaren und Kopfbedeckungen

9c Freitag für lange schwarze baumwollene Knaben-Strümpfe,—Größen 5 bis 9, reguläre 25c Werthe (4 Paar für 1 Kunden).

29c Freitag für gebügelte Negligee Hemden für Jünglinge und Knaben — angebrachte Cuffs, Größen 12 bis 14, waren früher markirt zu 75c und 50c.

23c Freitag für die Auswahl von 50 Dtzd. seidegefütterter Furband Kappen für Jünglinge und Knaben,, wurden früher zu 75c verkauft.

65c Freitag für gebügelte Blouses und Hemden für Knaben, angebrachte Cuffs, regulärer Preis $1 und $1.25.

19c Freitag für Flannelette Schlaf-Kleider, mit Füßen, Größen 2 bis 10 Jahre, 50c Werthe.

Endgiltige Räumung von Herren-Ausstattungs-Artikeln

59c Freitag für alle übrig gebliebenen Hemden von unseren kürzlichen großen Verkäufen, alle Größen, etwas beschmutzt,—ursprünglich für $1.15 und $1.50 verkauft.

69c Freitag für angebrochene Partien von Winter-Unterzeug für Männer, Unterhemden und Unterhosen, wurden während der ganzen Saison zu $1.25 u. $1.50 verkauft.

65c Freitag für Odds u. Ends aus unserem Handschuh-Lager, gefütterte und ungefütterte Mochas in Tans und Braun, $1.25 Werthe.

50c Freitag für Odds und Ends in fancy Männer-Westen, Flanelle und waschbare Stoffe, Größen 34 bis 42, werth $1.50 und $2.

Männer-Hüte, Kappen und Leder-Waaren

$1.10 Freitag für Männer-Hüte, Derby sowie weiche Facons, schwarz und farbig, einzelne Partien, werth $2 und $2.50.

35c Freitag für Winterkappen für Männer, alle Facons, Furbands an der Innenseite oder Doppelband an der Außenseite, werth 75c und 95c.

75c Freitag für Winterkappen für Männer, Kersey, Beaver oder ganzwollene Muster, werth $1.50 und $2.

$3.35 Freitag für Cowhide Taschen—Größen 15 bis 18 Zoll; sowie Suit Cases; werth $5.

Großer $1.10 Schuh-Verkauf in dem Basement

$1.10 Freitag für Auswahl von 500 Paar schweren Männer-Arbeitsschuhen, doppelte und extra Top Sohlen; ein Schuh, der starken Gebrauch aushält, regulär werth $2.25.

$1.10 Freitag für die Auswahl aus 800 Paar dauerhaften Schul-Schuhen für Knaben, mittelschwere Sohlen; ferner 300 Paar Patent Colt Schuhe für größere Knaben, in Blucher Facon, reguläre $2 Werthe.

$1.10 Freitag für die Auswahl aus 400 Paar Schul-Schuhen für junge Damen und Kinder, Vici Kid, mit Patent Tips, in Lace, Blucher und Button Facons — dies sind reguläre $2.00 Werthe.

Die wirthschaftliche Lage Japans.

Tokio, im Dezember.

Japan hat die wirthschaftliche Krisis überstanden, aber die Gesundung schreitet nur langsam vorwärts. Es wird eine Reihe von Jahren vergehen, ehe die schweren Wunden vernarbt sind.

Der Gründerschwindel nahm nach dem russischen Kriege einen viel größeren Umfang an als nach dem chinesischen. Man gründete, als wären bereits alle alten Absatzgebiete erweitert und zahlreiche neue erschlossen. Statt dessen trat in den Vereinigten Staaten im September 1907 der Bankkrach und in China seit August 1907 der Silbersturz ein. Die Vereinigten Staaten, die sonst die Hälfte der durchschnittlich 90 Millionen Jen betragenden Ausfuhr von Rohseide aufnehmen, kauften im Jahre 1907 sehr wenig. China schränkte die Einfuhr von Baumwollstoffen aufs äußerste ein; und Südchina verschloß sich völlig gegen die japanische Einfuhr, als die japanische Regierung im Februar d. J. wegen der Beschlagnahme des Dampfers „Tatsumaru" in diplomatische Verhandlungen mit der Pekinger Regierung trat und dieser Bedingungen auferlegte, die das erwachte chinesische Nationalgefühl beleidigten. Denn die chinesischen Behörden waren bei der Beschlagnahme des Dampfers zwar nicht formell, aber doch sachlich im Recht gewesen. Ein dritter Stapelartikel, das Kupfer, sank im vorigen Jahr so stark im Preis und fand so wenig Abnehmer, daß die ausländischen und inländischen Kaufleute, die in diesem Metall spekulirt hatten, die schwersten Verluste erlitten. Das Geschäft in Zündhölzern, dem vierten Stapelartikel, liegt seit Jahren sehr darnieder, da die bessere europäische, besonders schwedische Waare den Markt in größerem Umfange wieder erobert hat.

Bei dieser Nothlage von Industrie und Handel war es ein doppeltes Glück, daß die Reisernte dieses Jahres vorzüglich ausfiel. Es heißt, sie habe 100 Millionen Jen mehr als eine Mittelernte ergeben. Aber das ist eine Schätzung, die den Bauern nur ein mitleidiges Lächeln ablockt. Denn das Koku (gleich 170.36 Liter), das vor zwei Jahren über 17 Jen kostete, kostet heute nur 13.40 Jen, so daß der mit der erhöhten Grundsteuer und anderen schweren Steuern und Abgaben belastete Bauer den Segen der reichen Ernte nicht verspürt. Der niedrige Preis rührt, abgesehen vom Reichthum der Ernte, einerseits davon her, daß aus Furcht vor einer ungünstigen Ernte zuviel Reis von Saigon und Rangoon gekauft ist, anderseits von dem Hasardspiel der Reisbörse. Die Einfuhr beruht einfach auf falscher Berechnung. Dies Börsenspiel in Reis dagegen, nicht zu verwechseln mit dem Einfuhrgeschäft, ist ein dem Lande eigenthümliches, uraltes Laster, das in Tokio, Osaka, Bakan und Kuwana seinen Sitz hat; nichts als wilder Sport, ganz ähnlich dem blinden Wetten, das in den letzten Jahren bei den japanischen Pferderennen so viele Leute arm gemacht hat. Die japanischen Bauern sind von diesen Unglücksrittern abhängig, die japanische Landwirthschaft, die hauptsächlich Reisbau ist, leidet unter dem Börsendespotismus. Und das Ministerium Katsura thäte gut, durch ein thatkräftiges Eingreifen auch dieses Geschwür des japanischen Wirthschaftslebens zu beseitigen. Ist die Reisernte vorzüglich ausgefallen, so hat sich die Ausfuhr von Kupfer einigermaßen und die von Rohseide völlig wieder gehoben. Der Preis aber, der für Kupfer und Seide gezahlt wird, ist außerordentlich niedrig. Die Weberei aller Art, besonders die Baumwollweberei, leidet noch immer große Noth. Die Fabriken, in denen sonst Tag und Nacht gearbeitet wurde, haben längst nur noch Tagschicht, was für die Gesammtzahl der Arbeiter mit halber Arbeitszeit gleichbedeutend ist. Die meisten neuen Gründungen sind wie auf allen Gebieten so auch auf dem der Weberei eingegangen, andere haben sich durch Verschmelzung mit älteren, gesünderen Betrieben gerettet. Nicht nur der chinesische, sondern auch der Inlandmarkt ist flau. Das ganze Volk ist mit Steuern überbürdet, so daß es die Kaufkraft verloren hat. Daß unter solchen Umständen Ausstände kaum noch vorkommen, wird Niemanden wundern.

Ebenso wenig wird die Thatsache überraschen, daß die Schiffahrt völlig daniederliegt. In Jokohama, Kobe und anderen Häfen sind viele Frachtdampfer außer Dienst gestellt. Der Präsident der Nippon Jusen Kaischa aber meint im Jahresbericht dieser größten japanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, daß auch im nächsten Jahre noch keine wesentliche Besserung zu erwarten sei. Im Gegensatz zu einem Mitglied des abgetretenen liberalen Ministeriums Saiondsi, das die chinesische Sperrbewegung gegenüber einem Mitarbeiter der Dsiju Tsuschin als unwichtig erklärt hat, theilt Präsident Kondo mit, daß seine Gesellschaft dadurch über zehn Millionen Jen an Frachteinnahme verloren habe. Auch dem japanischen Handel hat diese Sperrung tiefe Wunden geschlagen. Sind doch noch kürzlich große Schiffsladungen, die für China bestimmt waren, in japanische Häfen zurückgekehrt! Die in den Vertragshäfen ansässigen chinesischen Zwischenhändler haben sich zum Theil bankerott erklären müssen. Ihr Geschäft ist geradezu ausgestorben. Was von der Nippon Jusen Kaischa gilt, das trifft für die japanische Schiffahrt überhaupt zu: die nächste Zukunft ist trübe. Einige neugegründete Linien sind schon eingegangen. Alle Gesellschaften sehen sich zur äußersten Sparsamkeit gezwungen. Neue Schiffe werden nicht gebaut, die alten nur so weit ausgebessert, daß sie die sehr milde einheimische amtliche Besichtigung überstehen. Die Zahl der entlassenen Seeleute beläuft sich auf viele Tausende, weshalb die Presse kürzlich ihre Unterstützung anregte, zugleich aber auch den brachliegenden Offizieren rieth, nach dem Vorbild englischer Seeleute sich zeitweilig mit untergeordneten Stellungen zu begnügen.

Während die großen Banken sich, wenn auch zum Theil nur mühsam, gehalten haben, sind viele kleine Banken ebenso wie Fabriken und große Geschäftshäuser, japanische, chinesische und europäische, bankerott geworden. Kleinere Bankkrache und andere Bankerotte kommen noch immer vor. Unter den größten und reichsten Geschäftshäusern des Landes soll eins elf und ein anderes vier Millionen Jen verloren haben. Jedes Unternehmen erwies sich als falsche Spekulation, und man hatte sich in zahllose Unternehmungen gestürzt. Japanische und ausländische Häuser verringern daher die Zahl ihrer technischen und kaufmännischen Angestellten und setzen auch vielfach die Gehälter herab.

Kaum gelitten hat der Kohlenbergbau von Kiuschiu und Hokkaido. Im Aufblühen begriffen ist die Petroleumindustrie, die schon etwa ein Drittheil des japanischen Bedarfs deckt und der Standard Oil Company den Markt verdirbt. Niigata in der Provinz Etschigo auf Nordwest-Hondo ist der Hauptort des Handels. Man hofft in Etschigo viele neue ergiebige Quellen zu finden und hat auch auf Hokkaido schon Quellen entdeckt.

Das abschließende Urtheil über die wirthschaftliche Krisis Japans lautet: Sie hat sich im ganzen Lande schwer fühlbar gemacht und das Volk wie die Regierung zur äußersten Vorsicht umgestimmt. Alle Unternehmungen sind gescheitert. Wenn das Geschäft sich erholt hat, wird sein Umfang wenig größer sein als vor dem Kriege. In den Banken liegt zurzeit viel todtes Kapital. Dies aber beweist nur, daß die Wirthschaft stockt, und daß weder Industrielle etwas zu unternehmen vermögen, noch auch Kapitalisten Geld zu leihen wagen. Das Gesammtkapital des Landes ist stark zusammengeschmolzen. Die inländische und ausländische Kaufmannschaft lebt nicht mehr so üppig wie früher. Die großen japanischen Geschäftshäuser und Attiengesellschaften bedürfen der Hilfe des fremden Kapitals. Die Mitsui-Bussan-Kaischa hat in England eine Anleihe von 10 Millionen Jen abgeschlossen. Viele andere Gesellschaften sind ihr gefolgt oder werden ihr folgen.

Das Volk ist von dem Erfolge der Kriege und Siege heute mehr als je enttäuscht; es ist kriegsmüde, es fordert von der Regierung Frieden nach außen, Einschränkung im Innern, auch die Verringerung der Unterstützung der Schiffahrtsgesellschaften. Das Ministerium Katsura ist aufs Neue zur Macht gelangt, weil das Volk von ihm die Heilung aller Schäden erwartet. Marquis Katsura, der neben dem Präsidium das Finanzministerium übernommen hat, hat bereits eine Einschränkung des militärischen Post bellum-Programms versprochen. Doch ist ihr Maß noch nicht bekannt gegeben. Bisher weiß man nur, daß das Programm lautet: „Keine neuen Schulden, raschere Tilgung der vorhandenen Schulden." (Mittlerweile ist das Finanzprogramm Katsuras bekannt geworden.) Zweifellos ist Marquis Katsura der geeignetste Mann, um den japanischen Staatshaushalt zu ordnen. Als General hat er Einfluß genug, um dem übermäßigen Drängen des Offizierkorps zu wehren. Seine besondere Begabung für das Finanzwesen wird ihm helfen, die Ersparungen richtig zu verwenden. Nachdem er das Staatsschiff durch die Kriegsbrandung glücklich hindurchgeführt hat, wird er es nun auch in den sicheren Hafen einer ruhigen wirthschaftlichen Entwicklung bringen. Japan ist, durch bittere Erfahrungen gereift, solider geworden und wird dementsprechend auch wieder größeren Kredit im Ausland finden.

Eine spanische Heirathsanzeige.

Ein Madrider Berichterstatter schreibt: Allmählich gewöhnen sich auch die Spanier daran, auf dem Wege der Heirathsanzeige zu einer Lebensgefährtin zu kommen. Bisher war dies streng verpönt und jedermann auf die lange und unbequeme Straße des Freiens angewiesen: mit Fensterpromenaden zu ungelegener Zeit, mit Balkongesprächen in kalter Nacht, mit stundenweiten Spaziergängen bei zehn Schritt Entfernung und was dergleichen lästige und „romantische" Zuthaten nach mehr sind, bevor man sich der Angebeteten nähern und mit ihr ein „vernünftiges" Worten unter vier Augen reden kann. Vor kurzem ist indes das Eis gebrochen worden, und man las folgende Anzeige: „Ein junger Mann mit festem Beruf, nicht übel aussehend, mit 1500 Pesetas Einkommen, wünscht sich mit einer sympathischen, nicht übermäßig schlanken, häuslichen Dame mit gleichem Einkommen zu verheirathen." Dieser junge Herr scheint mir für hiesige Verhältnisse etwas viel zu verlangen. Was zunächst die Sympathie anbelangt, so ist das doch eine ganz relative Sache. Noch heikler ist die zweite Bedingung, daß sie auch häuslich sein muß. Eine solche zu finden, dürfte ihm einigermaßen schwer fallen, denn die Erziehung, wie sie jetzt in Spanien gehandhabt wird, räumt allmählich mit der Häuslichkeit auf. Die ältere Generation, sowohl beim Adel wie beim Bürgerstand, erzog die Töchter noch zu Hausfrauen, aber die jetzige sieht nur noch darauf, daß sie ihrem Senorita-Titel Ehre machen. Sie sprechen mehrere Sprachen, allerdings meist schlecht, spielen einen Walzer, oft noch schlechter, und beten zwar viel den Rosenkranz, aber arbeiten nicht mehr! Die Modistin ist ihnen unentbehrlich geworden. Selbst ein Kleid anzufertigen, erscheint ihnen als das schwierigste aller Lebensprobleme, und vollends sind sie unfähig, ein paar Eier zu backen. Dagegen müssen sie alle Modeabende im Theater mitmachen und dürfen vor allem nicht bei den „cuarenta horas" in den Kirchen fehlen. Nur verlange man nicht, daß sie früh aufstehen, im Hause nach dem Rechten zu sehen, den diebischen Dienstboten auf die Finger passen und eine Peseta zu ersparen suchen! Solche Mädchen gibt's hier gar nicht mehr, jedenfalls sind sie sehr selten, denn man hat ihnen geradezu Furcht vor der Arbeit eingeflößt.

Man sehe sich nur mal das Publikum an, das jeden Nachmittag auf der Castellana herumpromenirt. Hunderte von Mamas mit hoffnungsvollen Töchtern sind da anzutreffen, die täglich von neuem den Versuch machen, Novios zu angeln. Der Papa sitzt auf dem Bureau oder ist sonstwie angestrengt thätig, damit der weibliche Theil der Familie spazieren gehen und sich vergnügen kann. Ist es nicht bezeichnend, daß es in allen Läden nur Verkäufer, aber keine Verkäuferinnen gibt?! Männer verkaufen Bänder und Zwirn, Korsetts und Unterröcke! Die jungen Mädchen halten sich offenbar für zu gut dafür! Immerhin, sollte man sagen, wird der Suchende vielleicht doch etwas „Häusliches" finden, wenn er sich mit einem Einkommen von 1500 Pesetas begnügt, denn in diesem Fall müßte die Betreffende doch wenigstens etwas an Arbeit gewöhnt sein. Aber die Sache hat auch ihren Haken und sogar einen sehr gefährlichen. Denn es kommt dabei der große Schwarm der „Pensionistas" in Betracht. Das Wort hat nichts mit Pensionsfräulein zu thun, sondern bezeichnet die Töchter von verstorbenen Beamten, die vom Staat eine Jahresrente beziehen. Allein das spanische Pensionsgesetz ist sehr unmoralisch, denn es gewährt diese Rente nur, so lange sie sich nicht verheirathen. Daher die zahllosen freien Ehen; denn das Mädchen, das auf diese Weise 1000 oder 1500 Pesetas sicher einnimmt, will darauf meist nicht verzichten, und zwar um so weniger, weil sie nie wissen kann, ob sie bei der Wahl eines Mannes eine „gute Nummer" ziehen wird. Schon eher kann dem Annocierenden geholfen werden, wenn er wünscht, daß seine Zukünftige nicht das schlanke Aussehen einer Tanne hat, denn an dicken Senoritas ist gerade kein Mangel. Woran es liegt, daß die jungen Damen hier so rasch in die Breite gehen, ob an den grauen Erbsen oder an dem Kuchen, den sie sehr lieben, weiß ich nicht. Aber wenn man sie stundenlang in den Konditoreien sitzen und ein Stück Torte nach dem andern verzehren sieht, dann muß man beinahe das letztere annehmen. Im übrigen scheint es mir doch auf eine arge Begriffsverwirrung hinzudeuten, schön und dick als Synonym zu betrachten, wie es offenbar der heirathslustige Jüngling thut. Die Venus von Milo ist, wenn ich recht gesehen habe, nichts weniger als beleibt, Phryne soll auch nicht besonders fett gewesen sein, und wenn die Otero erst anfängt, dick zu werden, dann kann sie ruhig nach ihrer spanischen Heimath zurückkehren und Kohl bauen.

Prachtvolle Büste.

50c Packet frei für jede Dame, die voll entwickelt sein will.

Die körperliche Schönheit einer Frau ist ein voll entwickelter Busen und es gibt nichts, was eine Frau besser einsieht, als eine dünne unentwickelte Figur.

Eine der leitenden Frauen-Aerzte im Staat New York, nach vielen Experimenten, um ihre eigenen Mängel zu beseitigen, fand ein Rezept oder eine Gewebe Aufbau-Kombination, welche ihre Büste 4 Zoll erhöhte, ihre Arme rund machte und die Schultern ausfüllte. — Dieses Rezept ist ganz verschieden von den gewöhnlichen Behandlungen für Entwickelung der Figur und dies erklärte ihren Erfolg.

Dr. Catherine Kelly erhielt nicht nur eine prachtvolle Figur durch ihr Rezept, sondern wandte es erfolgreich bei vielen ihrer Patienten an. Um zu zeigen, weshalb Dr. Kelly's Form-Entwickler Erfolg hat, wenn andere Behandlungen fehlschlagen, schicken wir eine Probe-Behandlung gratis, wissend, daß der Entwickler genau wie angegeben wirkt. Dies ist eine Botschaft von einem Arzt Eures Geschlechts, und wir suchen eine Gelegenheit, Euch gratis zu beweisen, daß der Entwickler eine perfekte Figur und Hautfarbe verleiht und die Gesundheit bessert.

—Koupon— Eine freie Behandlung Dr. Kellys Form-Entwickler. 71 F

Schickt den kleinen Koupon und 10c für Versandtgebühr und eine 50c Behandlung wird Euch in schlichtem Packet geschickt. Schreibt heute an die Dr. Kelly Medical Co., 71 F. Exchange Bldg., Buffalo, N. Y. 94.18

9c Kurzwaaren 4½c (Main Floor, Madison Straße.)

4½c 12-zöll. Netz-überzog. Hair Rolls. Shirt-Waist-Gürtel mit Dip Pin. Ocean Perlmutt-Knöpfe, K. 1 Dtz. Dtz. St. Bügelwachs, Holzstiele Schweißblätter, waschbar, alle Gr. Merzerirte Skirt Braid, 5-Yd-St. Shell Haarnadeln, Box mit sechs. Tetwell Skirt Gauges u. Markers

Lowest Prices Our Chief Attractions **Boston Store** STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Droguen zu 18c (Vierter Floor, Dearborn Straße.)

Absorbent Watte, 1-Pfd.-Rolle, Peroxide of Hydrogen, 1-Pf.-Fla. Glycerin u. Rosewater ½-Pt.-Fl. Ward Rheumatic Liniment, 50c Gr. 75c Family Bulb Syringe, 2 Q. Drews 50c White Pine Hustensirup Import. Bay Rum, 50c Gr. Fla. Sugar of Milk, ein Pfund Box. 18c

Winter-Coats niemals so billig

(Zweiter Floor, State Str.)

eine Gelegenheit, wie sie selten geboten wird.

This $16 Caracul Coat, $6.98

$6, $7 und $8 lange halb passende Coats, reine Wolle, 50 Zoll lang. $6, $7 und $8 lange lose passende Coats, ausgezeichnete Stoffe..... $6, $7 und $8 lange Braid besetzte Coats, 50 Zoll lang........... Räumung **$2.98**

$10, $12 und $13.50 lange Kersey Coats, schwarz und farbig...... $10, $12 und $13.50 Pelz-Kragen Coats, loser Rücken Driving Coats........... $10, $12 u. $13.50 fancy Mixture Coats, hübsch besetzt Räumung **$4.98**

$14, $15 und $16 Satin gefütterte Kersey Coats...... $14, $15 und $16 neue lange Caracul Coats.......... $14, $15 und $16 elegant besetzte, Atlas gefüt. Coats, Räumung **$6.98**

$20, $22.50 und $25 importirte Caracul Coats, sieht wie Pelz aus........... $20,22.50 u. $25 feinste Atlas gefütt. Broadcloth Coats, $20, $22.50 und $25 reiche geschneiderte Muster Coats alle Farben........ Räumung **$9.98**

Speziell—Etwa 100 einzelne Winter Coats, ein od. zwei von einer Sorte, lange, lose od. halbpassende Facons, fancy oder einfache Stoffe, auch kürzere Sorten, Coats, die für $4, $5 und so hoch wie $6 verkauft wurden.......... **98c**

Seide: Ungewöhnlich wichtige

(Main Floor und Basement, State Str.)

Neuigkeit für Freitag, da vortheilhaftes Einkaufen mehrere Partien von neuen Frühjahr-Seidenstoffen zu so niedrigen Preisen bietet, wie kein anderer Laden in den nächsten Monaten es wagen wird.

Fancy seidene Poplins, sehr modern und doch zu einem sehr niedrigen Preis—eine ganz außergewöhnliche Offerte; ein spezieller Einkauf von etwa 8,000 Yds. von reichen Broche Seide-Poplins, zu weniger als der wirkliche Werth beträgt; eine große Sammlung in hell- und dunkelfarbig—sehr hübsche Seide für Kleider, Waists, Kimonos usw., passend für Straßen- und Abendtrachten. Nie wurde Seide solcher Qualität u. so modern zu einem annähernd so billigen Preis verkauft; die ganze Partie wird Freitag sicher verkauft, speziell, im Basement, die Yard 19c. **19c** **19c**

Prachtvolle, weiche, glänzende Messalines, in den neuesten Schattirungen von Amethyst, Edison blau, Canard, Wistaria, Rauch, Raspberry, Navy, Reseda, Taupe, usw., mit weißen Hairline-Streifen, ausgezeichnete Qualität, 85c-Werthe, speziell, die Yard......... **59c**

27zöll. fancy Foulard Seide, in all den neuesten Farben, hübsche kleine Figuren und in schönen Scroll-, Streifen- und Dot-Effekten, prachtvolle glänzende Stoffe für Waists und Kleider, lassen sich perfekt waschen, Freitag, speziell in dem Basement, die Yard 29c. Auswahl, **29c** Yard, 27zöll. Jomokom Seide, ein grell glänzender Seidenstoff, sehr weich u. schmiegsam, ganz neues Gewebe, in schwarz, weiß und all den neuesten hellen u. dunklen Farben, sehr beliebt für Waists und Kleider, Freitag, im Basement, die Yard für 29c.

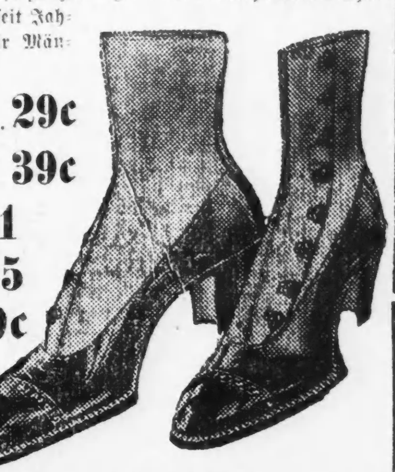
1500 Yards 27zöll. fancy Seide, weich und sheer, mit eingewobenen Punkten in derselben Farbe, runde Spots usw., weiß und farbig, sehr hübsch für Waists und Kleider, zu dem nie dagewesenen niedrigen Preis, Yard.... **19c**

Seide-Reste, zwei speziell Partien für den Freitag-Verkauf, zu unwiderstehlich niedrigen Preisen; tausende von beliebten Längen, in schwarz und farbig, einschl. Taffetas, Pongees, Foulards, weiße Habutai, schwarze und farbige japan. Seide, Kimonoside, 27 und 36 Zoll breite fancy Seide usw., im Basement, speziell am Freitag, die Yard für 24c und 14c. **24c** **14c**

Edwards-Stanwood Shoe Co. (Monroe und Franklin Str.) Schuh-Lager zur Hälfte

Nach einer wunderbar erfolgreichen Karriere als Fabrikanten und Wholesalers zogen sie sich vom Geschäft zurück und verkauften ihr ganzes Lager an die Smith-Wallace Shoe Co. (Adams und Franklin Str.); wir kauften mehrere Partien, die Smith-Wallace nicht weiter führen wollten—Schuhzeug, welches seit Jahren bekannt war als das beste im Markt in Bezug auf Style, Herstellung und Qualität; morgen in einem riesigen Sortiment für Männer, Damen und Kinder zu ungefähr dem halben Preis.

E.-S. Schuh Co.'s $3.50 Damen-Schuhe, beste der Saison... **$1.95**
E.-S. Schuh Co.'s 79c Männer-Haus-Slippers, mehrere Muster... **29c**
E.-S. Schuh Co.'s 50c Vici Kid Baby-Schnürschuhe, zu... **24c**
E.-S. Schuh Co.'s $1.50 Knaben-Schulschuhe, mehrere Partien zu... **79c**
E.-S. Schuh Co.'s $1.50 solide Leder Mädchen-Schulschuhe, zu....... **79c**
E.-S. Schuh Co.'s $2.50 stark gemachte Männer-Schuhe — zu........ **$1.45**
E.-S. Schuh Co.'s 50c Serge Damen-Haus-Slippers zu... **19c**
E.-S. Schuh Co.'s $2 Damenschuhe, mehrere Styles, zu... **$1**
E.-S. Schuh Co.'s $1 Point Leder Damen-Haus-Slippers, zu... **39c**
E.-S. Schuh Co.'s $3 Damenschuhe, in vielen Styles, zu... **$1.45**
E.-S. Schuh Co.'s 50c Knaben-Haus-Slippers, morgen zu........ **25c**
E.-S. Schuh Co.'s $1.25 niedrige Damen-Juliets, schlichte Zehen, zu. **79c**
E.-S. Schuh Co.'s 50c weichsohlige Baby-Schuhe, in vielen Styles zu.. **19c**
E.-S. Schuh Co.'s 60c import. türkische Damen-Slippers, alle Farben... **29c**
E.-S. Schuh Co.'s 75c Spring Heel Kinder-Schuhe, zu... **39c**
E.-S. Schuh Co.'s $2 Patentleder Knabenschuhe, Gr. 9 bis 13½, zu... **$1**
E.-S. Schuh Co.'s $3 Männerschuhe, alle Ledersorten u. Styles **1.95**
E.-S. Schuh Co.'s $1.25 Damen-Juliets, Pat.-Leder, Spitzen... **79c**
E.-S. Schuh Co.'s $1.50 Vici Kid und Patentleder Knabenschuhe... **69c**
E.-S. Shoe Co.'s $1.50 Comm. Sense feine handgenähte Strap-Slippers für Damen, zu... **79c**



Frei! Frei! Absolut frei!

Nur für 5 Tage

Solides Eichen, Boston Leder; wenn gewünscht, dieselbe Facon Morris-Stuhl.

Dieser $10.00 Schaukelstuhl, oder Morris-Stuhl in derselben Facon, frei — kommt früh und laßt Euch einen senden.

Dieser, unser neuer Laden, wünscht Eure Kundschaft, und dies ist der einzige Grund, weshalb wir einen $10.00 - Stuhl, wie abgebildet, frei an jeden Kunden geben.

Diese Stühle sind in unseren Schaufenstern ausgestellt — kommt und besichtet dieselben.

Um einen Stuhl frei zu erhalten, müßt Ihr das nachstehende Kupon ausschneiden, Euren Namen und Adresse darauf schreiben und dasselbe innerhalb von fünf Tagen in unserem Laden vorzeigen.

CROSSMAN'S Furniture Store
Baar oder Kredit
1120-26 Lincoln Ave.

Großmans, 1120—26 Lincoln Ave.
Dieser Koupon und ein $10-Einkauf von Möbeln berechtigen zu einem freien $10 Schaukelstuhl oder Morris-Stuhl.
Name.........
Adresse.........

Ein Testament.

Uns wird geschrieben: In den „Leuten aus Seldwyl" erzählt Gottfried Keller unter Anderem auch von einem Manne, der in seinen Vermögensverhältnissen so heruntergekommen ist, daß er allgemein jedes Kredits für unwürdig gehalten wird. Da ihm diese Situation nicht gefällt, so sinnt er auf eine Aenderung, und zwar macht er es folgendermaßen: Er legt sich zu Bett als sterbenskrank, so daß seine Umgebung den Eindruck gewinnt, daß er jeden Augenblick verscheiden kann. Man ist zu ihm unter diesen Umständen im äußersten Maße freundlich und theilnehmend und, als er einen Notar verlangt, um sein Testament zu machen, hält man dies zwar für eine sehr überflüssige Mühe, weil man überzeugt ist, daß der Kranke nichts zu hinterlassen hat, aber nach dem Satze, daß man den Sterbenden möglichst alles zu Gefallen thun soll, läßt man einen Notar kommen. Kaum tritt der Notar in das Zimmer ein, so beginnt der Kranke, ihm ein Testament in die Feder zu diktiren, in dem er so ziemlich der ganzen Stadt, allen Bedürftigen, den Kirchen usw. zum Theil recht beträchtliche Summen vermacht. Auf die Frage, wo die vermachten Summen zu finden sind, weist er auf einen verschlossenen Koffer hin, den er in seinem Zimmer stehen hat. Alle, denen er etwas nach seinem Tode zuzuwenden versprochen hat, sind freundlich gegen den armen Sterbenden, man erweist ihm alle möglichen Aufmerksamkeiten, und als er wider Erwarten von seiner Krankheit genest, hat er sich doch einen so guten Leumund geschaffen, daß man ihm fürder den Kredit nicht versagt, es gelingt ihm dadurch, aus allen Schwierigkeiten herauszukommen, und nach einigen Jahren, als nun wirklich eine Krankheit an ihn herantritt, die dieses Mal Ernst macht, hat er in der That so viel erworben, daß er die in seiner erdichteten Krankheit vermachten Summen wirklich bar und richtig seinen Erben hinterlassen kann. Man sollte meinen, daß eine solche Geschichte nimmer wahr sein kann, daß sie also unter die Rubrik gehört, die man gewöhnlich unter die Devise zusammenfaßt: „Se non è vero, è ben rovato", aber mitunter tragen sich noch merkwürdigere Dinge zu, als die von G. Keller erzählte Geschichte. Da hört man von einem in letzter Zeit viel genannten Manne, der eine große Rolle gespielt hat; als er zum Sterben kommt, da ist das Vermögen, das er hinterläßt, nur sehr unbedeutend, aber er hat doch den Wunsch, allen möglichen wissenschaftlichen Instituten ein Andenken an sich zu hinterlassen. Wie macht man das nun, wenn die nöthigen Fonds fehlen? Einfach so: man bestimmt das Institut, dem man etwas zuwenden will, nennt die Summe, die man für diesen Zweck für genügend hält, und — — — setzt dann den Namen eines Freundes, X. Y., den man ersucht, im Namen des Testirenden den in Frage kommenden Betrag zu bezahlen. Ob alle die in solcher Weise genannten Personen den ihnen testamentarisch gewordenen Auftrag erfüllen werden, und ob sie das ihnen gewordene Andenken als liebe Erinnerung im Gedächtniß behalten werden, kann man natürlich nicht sagen. Aber die Erinnerung an Seldwyl wird wohl Manchem gekommen sein.

— Gut und doch auch nicht. — Gerichtsvorsitzender: Sie gaben auch an, schwer verletzt zu sein, auf der Wache hat man aber davon nichts bemerkt! — Kläger (verdrießlich): Das ist es ja eben, daß bei mir immer Alles so schnell heilt.